

HANDBUCH DER CHRISTLICHEN ETHIK

3

Aktualisierte Neuauflage

Herder
Freiburg · Basel · Wien

Univereitäts-
Bibliothek
München

936326221

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany
© Verlag Herder Freiburg im Breisgau 1993
Herstellung: Freiburger Graphische Betriebe 1993
ISBN 3-451-22826-2

LC 94/20 743

Inhalt

ERSTER TEIL

HANDELN UNTER DEM ANSPRUCH CHRISTLICHER VERANTWORTUNG

Erstes Kapitel Gewissen und Verantwortung

I. Praktische Vernunft und Gewissen (L. Honnefelder)	19
1. Die Vernünftigkeit des Gewissens	22
2. Die Gewissenhaftigkeit der Vernunft	25
3. Gewissen und personale Identität	28
4. Gewissen und Wahrheit	33
5. Gewissen und individueller Lebensentwurf	38
II. Glaube und Gewissen (A. Hertz)	43
1. Die Beziehung von Glauben und Gewissen im Alten und im Neuen Testament	44
2. Die theologische Entwicklung der Beziehung von Glauben und Ge- wissen	52
3. Die reformatorisch-evangelische Auslegung der Beziehung von Glau- ben und Gewissen	58
4. Glaubensgeleitete Wissensbildung	62
III. Norm und Gewissensfreiheit (W. Korff)	66
1. Der theologische Begründungszusammenhang	67
2. Epikie als Platzhalterin der Gewissensfreiheit	70
IV. Ethische Entscheidungskonflikte: Zum Problem der Güterabwägung (W. Korff)	78
1. Ranghöhe und Dringlichkeit	79
2. Gemeinwohl, Eigenwohl, Wohl der Gesamtökologie	80
3. Kriterien für die Inkaufnahme von Übeln	85

V. Die Notwendigkeit des ethischen Kompromisses: Kritik und theologische Begründung (H. Ringeling)	93
1. Begriffsbestimmung: das ethische Problem	93
2. Begründungsfragen: die theologische Diskussion	99
a) Evangelische Ansätze	99
b) Katholische Ansätze	106
c) Neutestamentliche Maßstäbe	110
3. Verfahrensprobleme: der gangbare Weg	112
VI. Vom ethischen Sinn der Verantwortung (T. Rendtorff)	117
1. Verantwortung als Einlösung des ethischen Sinnes von Freiheit	120
2. Verantwortung als Einlösung des ethischen Sinnes von Gesetz und Norm	123
3. Verantwortung als Einlösung des ethischen Sinnes des Kompromisses	125

Zweites Kapitel Schuld und Bekehrung

I. Das Verständnis von Sünde und Schuld in geschichtlicher Entwicklung (J. Gründel)	130
1. Schuld und Verantwortung	130
2. Wahrheit und Grenzen der traditionellen Deutung von Sünde und Schuld	132
a) Das alttestamentliche Verständnis von Sünde und Schuld	132
b) Das jüdische Sündenverständnis	134
c) „Sünde“ und „Sünden“ nach dem Neuen Testament	135
d) Sünde als Selbstwiderspruch bei Paulus	136
e) Das Verständnis der Sünde in der traditionellen katholischen Theologie	137
Sünde als Ungehorsam 137 – Sünde als Unordnung 138 – Sünde als Verweigerung der Liebe 139	
3. Das Schuldverständnis in der Literatur	140
a) Von der persönlichen Schuld zur „Schuld der Gesellschaft“	141
b) Die „schuldhafte Schuldlosigkeit“ – das „gute Gewissen“ aus Mangel an Gewissen	143
c) Die Verlagerung von Schuld auf andere	143
d) Das „Ja zur Schuld“ als einzige Form möglicher Unschuld	144
4. Zum Phänomen und zur Eigenart des Bösen	146
a) Die ethische und die religiöse Dimension des Bösen	147
b) Das personale und strukturelle Böse in der menschlichen Existenz	148
c) Versuche einer Ätiologie des Bösen	150
d) Die Dialektik des Bösen in der Welt	151
e) Die Flucht vor der Verantwortung	153
f) „Erbsünde“ als Solidarität der Menschen in der Sünde	154
5. Schuld und Vergebung	155
a) Die verschiedenen Ebenen der Schuldvergebung	155
Die „moralische“ Ebene 155 – Die ethische Ebene 155 – Die religiös-personale Ebene 156	
b) Krankhafte Schuldgefühle	156
c) Schuld und Schuldvergebung	157

II. Der Schuldbegriff im Kontext heutiger theologischer Anthropologie (H. Fischer)	160
1. Das Problemfeld der gegenwärtigen Diskussion	160
2. Der Schuldbegriff in der gegenwärtigen protestantischen Theologie	164
3. Der Schuldbegriff in der katholischen Theologie	174
III. Die Befreiung zur Hoffnung. Wege der Metanoia (A. Müller)	180
Problembeschreibung	180
1. Verstehen: Von der Schuld zur Vergebung	181
a) Schuld als Ausweglosigkeit und Unfreiheit	181
b) Metanoia als erste Freiheit	183
c) Vergebung als zweite Freiheit	183
d) Vergebung: Versöhnung und Hoffnung	185
2. Vollziehen: Wege der Metanoia	187
a) Die innere Umkehr im Licht des Glaubens	187
b) Zwischenmenschliche Versöhnung	188
c) Schuldbekentnis und Vergebung als Sakrament	190
Was Beichte nicht ist 190 – Schuldvergebung als Sakrament als ekklesiale Wirklichkeit 192	

ZWEITER TEIL

ENTSCHEIDUNGSFELDER CHRISTLICHER VERANTWORTUNG HEUTE

Erstes Kapitel

Menschenwürde und Menschenrechte

I. Die Rechtsgeltung von Menschenrechten als Beispiel für die Rechtserheblichkeit ethischer Kriterien (P. Saladin)	197
1. Die rechtliche Gewährleistung von Menschenrechten	197
a) Ziele und Funktionen der rechtlichen Gewährleistung	197
b) Heutiger Stand von Schutz und Gefährdung	201
2. Menschenrechte als „geronnene Ethik“	203
a) Historische Wechselwirkungen zwischen der Ausbildung ethischer Konzepte und dem Aufbau eines rechtlichen Menschenrechtsschutzes	203
b) Notwendigkeit und Strukturen der Wechselwirkung heute und morgen	205
c) Prozesse der Überführung ethischer Konzepte in rechtliche Menschenrechts-Gewährleistungen	209
3. Menschenrechte als notwendiges Produkt christlich-ethischen Engagements	213
a) Sinn, Wege und Leistungsvermögen einer theologischen „Begründung“ der Menschenrechte	214
b) Aktuelle Anlässe für christlich-ethisches Engagement zugunsten der Menschenrechte	218
II. Ethische Kriterien für die Entwicklung sozialer Grundrechte (F. Horner)	221
1. Soziale Grundrechte in Geltung	221
2. Die logische Begründung der Menschenrechte in der Menschenwürde	223

3. Die Problematik von sozialen Grundrechten in Verfassungsrang . . .	226
4. Das liberale Weltbild	228
5. Erweiterung und Fortführung des liberalen Rechtsstaates durch den Einbau von sozialen Grundrechten in die Verfassungsordnung	231
6. Die Abgrenzung von liberalen Freiheitsrechten und sozialen Grund- rechten als ethisches Problem	234
III. Die Menschenrechte in der Kirche (O. Höffe)	236
1. Begriff und Prinzip der Menschenrechte	236
2. Die Menschenrechte in der Sozialethik der Kirche	239
a) Zeit der Ablehnung	239
b) Die Menschenrechte als Grundbestandteil der kirchlichen Sozialethik . .	241
c) Die Aufgabe der theologischen Begründung	243
d) Die Menschenrechte als sozialetisches Leitmotiv von Papst Johannes Paul II.	244
3. Die binnenkirchliche Bedeutung der Menschenrechte	246
a) Die Kirche als „Spiegel der Gerechtigkeit“	246
b) Menschenrechte – Christenrechte	248
c) Freiheitsrechte in der Kirche	250
d) Mitwirkungsrechte	252
e) Teilhaberechte und Kulturrechte	254
IV. Die Verantwortung vor dem eigenen Leben: Das Problem des Suizids (A. Holderegger)	256
1. Eine zeitgeschichtliche Herausforderung	256
2. Die humanwissenschaftlich gedeutete Wirklichkeit	259
a) Die suizidale Verfassung in psychologischer Sicht	259
b) Der Suizid in soziologischer Sicht	263
3. Anthropologische Einordnung des Suizidphänomens	267
a) Krankheit oder Freitod	267
b) Die klinische Erfahrung	269
4. Die Selbsttötung in ethischer Bewertung	271
a) Die Selbsttötung in welt-immanent ethischer Sicht	271
b) Die Selbstverfügungsproblematik im Kontext der Theologie	273
c) Das Verantwortungssein des Menschen und die radikalen Selbstverfü- gungsformen	276
d) Die praktische Hermeneutik	279

Zweites Kapitel

Ethische Strukturprobleme der Geschlechter

I. Die Autoritätsstrukturen der Familie in menschenrechtlicher Sicht (W. Molinski)	280
1. Kriterien der Ordnung des menschlichen Zusammenlebens	280
2. Kriterien für die Ordnung der Familie	282
3. Kriterien der Elternrechte und -pflichten	283
4. Kriterien der Kindesrechte und -pflichten	286
5. Kriterien der Rechte und Pflichten der übergeordneten Gemein- schaften	290
6. Schlußbemerkung	297

II. Die nichteheliche Lebensgemeinschaft: das Problem alternativer Wege zur Verbindlichkeit der Ehe (H. Ringeling)	298
1. Deutungsversuche	299
a) Fakten und Definitionen	299
b) Motive und Formen	401
2. Geschichtliche Rückfragen	304
a) Spätantike und Mittelalter	304
b) Aufklärung, Romantik und Restauration	306
3. Lösungsvorschläge	309
a) Theologische Argumentationstendenzen	309
b) Ethische Kriterien und Kompromisse	312
III. Maßstäbe für die Bewertung der Gleichheit und Ungleichheit von Mann und Frau (H. Kaufmann)	317
1. Ergebnisse der empirischen Forschung	317
a) Biologisch-medizinische Grundlagen	318
b) Psychologische und soziologische Erkenntnisse	319
c) Befunde der Ethnologie und Kulturgeschichte	323
2. Theoriebildungen über die Entstehung geschlechtstypischen Verhaltens	325
a) Individuelle Übernahme als Erklärung geschlechtstypischen Verhaltens	326
b) Sozialgeschichtliche und soziologische Erklärungen der Geschlechterrollendifferenzierung	327
3. Zusammenfassung und weiterführende Diskussion	329
a) Resultate der Forschung	329
b) Die normative Fragestellung	330
c) Die Frage nach verhaltensnormierenden Regeln	331
4. Nachtrag: Historisch-theologische Anmerkung zum „männlichen Dominanzstreben in der Kirche“ (A. Hertz)	334

Drittes Kapitel

Neue Weltwirtschaftsordnung

I. Ökonomische Kriterien zur Beurteilung konkurrierender Lösungsmo- delle (H. Hesse)	337
1. Warum wird eine Neuordnung der Weltwirtschaft gefordert?	337
2. Zum Konflikt über die Ursachen der internationalen Ungleichheiten	338
3. Ökonomische Kriterien zur Beurteilung von Wegen und Maßnahmen zum Abbau internationaler Ungleichheiten	343
a) Zur „Souveränitätsfrage“	343
b) Zur Frage nach der Funktion der Preise	346
c) Internationales Transfersystem und Importliberalisierung	347
II. Ethische Probleme einer Weltwirtschaftsordnung (W. Korff)	349
1. Die Entwicklung der Wirtschaft zur Weltwirtschaft als ethische Her- ausforderung	350
2. Das Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen als ordnungsethische Antwort – Notwendigkeit und Grenzen	356
3. Koordinative Entwicklungshilfe: Der strukturelle Ansatz für die Her- stellung einer globalen sozialen Rahmenordnung	361

III. Zum Verhältnis von ökonomischer Ordnung und politischer Organisation (Th. Leuenberger)	366
1. Die Herausbildung von Wirtschaftsrecht aus der Privatrechtsordnung	366
2. Die Lehre von der Interdependenz der Ordnungen	368
3. Die Politik der Interdependenz	370
4. Entstrukturierung versus Interdependenz	374
5. Machtknappheit	378
IV. Moralische Aspekte der Energie- und Umweltfrage (W. Kluxen)	379
Einleitung	379
a) Extrempositionen	380
b) Wertungsgegensätze und ihre Implikationen	380
c) Ansätze der moralischen Diskussion	382
1. Die Frage des Bedürfnisses	383
a) Existenzrecht und Fürsorgeanspruch	383
b) Das Maß der Daseinschance	384
c) Die soziale Charakteristik des Anspruchs	385
d) Bedürfnis und Verzicht	387
e) Die globale Perspektive	390
2. Die Frage nach dem Fortschritt	391
a) Technologischer und wissenschaftlicher Fortschritt	392
b) Strukturelle Folgen des technischen Fortschritts	395
d) Der ökonomische Aspekt: Wachstum und seine Grenzen	398
3. Die Frage der Ökologie und der ökologischen Ethik	402
a) Nebenfolgen der Technik und der technischen Einstellung	402
b) Vom Naturschutz zum Umweltschutz	405
c) Eigenrecht der Natur?	407
d) Technik vor dem Umweltproblem	412
4. Die Frage des Risikos	415
a) Gesichtspunkte zur Diskussion der Lage	415
b) Bedarfsdruck, Alternativen und Risiken	417
c) Fragen der Kernenergie	419
Schlußbemerkung	423

Viertes Kapitel Die Friedensaufgabe der Gegenwart

I. Die Lehre vom „gerechten Krieg“ als ethischer Kompromiß (A. Hertz)	425
1. Zum Problem des Militärdienstes von Christen in der Antike	426
2. Die Entwicklung der Theorie vom „gerechten Krieg“ und ihr Charakter als ethischer Kompromiß	429
3. Die Verrechtlichung der Lehre vom „gerechten Krieg“	437
4. Der „gerechte Krieg“ als Notlösung	442
5. Aktuelle Fragen	447
a) Das Prinzip der Proportionalität	447
b) Das Prinzip der Diskriminisation	450
II. Die Friedenspflicht zwischen Wehrdienst und Wehrdienstverweigerung (P. Engelhardt)	454
1. Einsatz kirchlicher Orientierungshilfen	455
2. Wehr- und Kriegsdienstverweigerer in kirchlichen Dokumenten	456
3. Gewissen und Kriegsdienstverweigerung	461

a)	Zum Ursprung von Art. 4. 3 GG	461
b)	Gesetzliche Ausgestaltung des Rechtes auf Kriegsdienstverweigerung	462
c)	Juristisch-ethische Probleme des Gewissensbegriffs	463
4.	Herausforderung der theologischen Gewissenslehre	466
a)	Evangelische Verantwortungsethik	466
b)	Katholische Klärungsversuche	467
5.	Kraft und Grenzen biblischer Orientierung	469
a)	Orientierung im Alten Testament?	469
b)	Friedensbotschaft Jesu	470
c)	Friedensordnung der Gemeinde	471
d)	Geschichtliche Konkretion	472
6.	Friedensorientierte Verantwortungsethik	472
III.	Grundsätze einer christlichen Friedensethik (W. Korff)	478
1.	Die friedentiftende Eigendynamik naturaler und geschichtlich-gesellschaftlicher Wirkkräfte	480
a)	Neigt der Mensch zum Frieden?	480
b)	Aggressionshemmung durch Kooperationsdruck	481
c)	Einschränkung der Aggressionschancen durch politische Monopolisierung der Gewalt und deren gesellschaftliche Kontrolle	482
d)	Universale Aggressionsächtung als Konsequenz des Menschenrechtsgedankens	484
2.	Die Frage nach der Wahrheit über den Menschen als Schlüsselproblem einer universalen Friedensordnung	485
a)	Der geschichtliche Umgang mit Überzeugungskonflikten	485
b)	Die Anerkennung des Wegcharakters der Wahrheit	486
c)	Konflikt als Promotor	488
3.	Christliche Liebe als Ethos der kommunikativen Einlösung der Frage nach der Wahrheit über den Menschen	489
a)	Gewaltloser Widerstand als Zeugnis	491
b)	Gewaltloser Widerstand als Strategie	491
c)	Liebe als Strukturprinzip der Rechtsordnung	492
d)	Recht auf gewaltsamen Widerstand	492
e)	Widerstandsrecht und freiheitlicher Verfassungsstaat	495
f)	Abschreckung als Mittel der Friedenssicherung	496
g)	Kollektiver und individueller Gewaltverzicht	499
4.	Auf dem Weg zu einer universellen Friedensordnung?	505

Fünftes Kapitel

Die ethische Relevanz des Sports

I.	Das Phänomen Sport in Kultur und Gesellschaft (R. Andresen)	508
1.	Zur historischen Entwicklung	508
2.	Gesellschaftliche Strukturelemente des Sports	509
3.	Sozialethische Aspekte	516
4.	Kirche und Sport	519
II.	Grundsätze zu einer Ethik der Ethosformen heutigen Sports (W. Korff)	522
1.	Die agonale Grundstruktur des Sports: das Problem der Sportgerechtigkeit	523
2.	Zur ethischen Bewertung der Primär- und Sekundärmotivation des Sports	526

Sechstes Kapitel Zur Ethik der Informationsmedien

I. Die Rolle der publizistischen Medien (H. Bausch)	531
II. Anthropologische Grundlegung einer Medienethik (A. Auer)	535
1. Notwendigkeit der medialen Kommunikation	536
2. Partner der medialen Kommunikation	538
3. Der Raum der medialen Kommunikation	540
4. Die technologische Indirektheit der medialen Kommunikation	542
5. Das Ziel der medialen Kommunikation	544
6. Das christliche Verständnis der medialen Kommunikation	545
III. Ethische Normierung im Bereich der Medien (G. Virt)	546
1. Grundhaltungen, die für alle am sozialen Kommunikationsprozeß Be-	
teiligten gelten	547
2. Ethische Normierung	550
a) Normen für Gesetzgeber	550
b) Normen für Informationsträger (Politiker, Funktionäre usw.)	550
c) Normen für Verleger und Herausgeber	550
d) „Zehn Gebote“ für Journalisten	551
e) Normen für Medienforscher	555
f) Normen für Rezipienten	556
Nachwort zur Erstaufgabe	
Anstoß für weitergehenden ethischen Diskurs in Kirche und Welt. Eine	
kritische Bestandsaufnahme der Diskussion um die beiden ersten Bände	
des Handbuchs der christlichen Ethik (W. Korff)	557
1. Ethik im ökumenischen Dialog	557
2. Ethik im Spannungsfeld von Glaube und neuzeitlicher Rationalität	559
3. Ethik als Integrationswissenschaft	561
4. Normen als „Artefakte“	563
Nachwort zur Neuauflage	
Prospektives Gewissen als Prinzip christlicher Weltverantwortung	
(W. Korff)	565
Literaturergänzungen zur Neuauflage	568
Die Herausgeber und die Mitarbeiter des Werkes	581
Sachregister	584
Namenregister	618

III

Grundsätze einer christlichen Friedensethik

Christliches Verständnis von Friede, im Sinne der neutestamentlichen Botschaft, erscheint nicht einfachhin mit einem wie immer auch im einzelnen gedachten, innerweltlichen Friedensbegriff deckungsgleich. Die Friedensverheißung des Evangeliums zielt auf Totalität, auf Aufhebung aller menschlichen Verhängnisse, und zwar auch jener, die zu überwinden dem Menschen aus eigener Kraft entzogen sind: seiner aus der Ohnmacht des alten Gesetzes resultierenden Schuldverflochtenheit und seiner Bestimmung zum Tode.

Entscheidend ist in diesem Zusammenhang jedoch, daß darin die innerweltliche, ethisch-politische Dimension von Friede notwendig eingeschlossen bleibt. Soll sich nämlich der theologisch fundierte, auf das Ganze von Frieden zielende Anspruch christlichen Daseins- und Weltverständnisses überhaupt empirisch geltend machen, so muß er sich darin, und zwar gerade in besonders nachdrücklicher und zugleich eigener Weise, eben auch als ein ethisch-politischer geltend machen. Jede Einengung christlichen Friedensverständnisses auf ein rein religiös-metaphysisches Verständnis beraubt dieses zugleich seiner ursprünglichen Wahrheit. Eine Möglichkeit, die sich sowohl schöpfungstheologisch als auch christologisch verbietet, wenn wir die Wahrheit von der Inkarnation, der Menschwerdung Gottes, und der am Kreuz besiegelten Liebe Gottes zur Welt überhaupt ernst nehmen und Eschatologie nicht zur Lehre von den letzten Dingen verkümmern lassen, sondern als Entfaltung und Zu-Ende-Denken des einen Gedankens der bereits angebrochenen – Schöpfung, Erlösung und Vollendung umfassenden – *Herrschaft* Gottes, des Reiches Gottes, verstehen.

Eben damit aber bleiben wir bei der Suche nach Maßstäben für eine konkrete christliche Friedensethik grundsätzlich zugleich immer auch auf Anhaltspunkte, Wirkgesetzmäßigkeiten und Kriterien verwiesen, die die menschliche Natur von sich aus und in ihren tatsächlichen geschichtlichen Entfaltungsprozessen als notwendig zu berücksichtigende pazifizierende Wirkgrößen erkennen läßt. Unter dieser Voraussetzung wiederum bleibt jede gegenwartsgerechte Friedensethik an *Friedensforschung* zurückgebunden. Entsprechend müssen auch bei der Herausarbeitung von Maßstäben einer *christlichen* Friedensethik die Ergebnisse der modernen Friedens- und Konfliktforschung wesentlich mit einbezogen werden. Auf dem Hintergrund der dort gewonnenen Einsichten eröffnet sich in der Tat eine Vielfalt neuer Problemzugänge, mit denen sich Friedensethik überhaupt erst auf eine methodisch gesicherte und wissenschaftlich tragfähige Grundlage stellen läßt. Dies soll im folgenden unter drei für die Friedenthematik zentralen Fragestellungen entfaltet werden.

1. *Worauf kann sich menschlicher Friedenswille stützen: Ist Wirken für den Frieden – mit Kant gefragt – nur eine „moralische Pflicht“ oder auch eine „gegründete Hoffnung“?*¹ – So zu fragen bedeutet, das die Geschichte der Menschheit durchziehende Wechselspiel von Krieg und Frieden nicht mehr länger als unausweichlich gegebenes Schicksal nach Art von Naturereignissen hinzunehmen und erst recht nicht die Notwendigkeit von Kriegen als Reaktion des Zornes Gottes auf menschliche Bosheit, als göttliches Strafgericht zu deuten. Jedenfalls nicht so, daß sie dem Menschen den Schein des Rechtes zu geben vermöchte, im Namen Gottes Kriege zu führen und sich damit, wie dies die ältere theologische Lehre vom „gerechten Krieg“ nahelegt, als Vollzugsorgan seiner Strafgerechtigkeit zu verstehen. Gerade im Überwinden solcher Fehldeutungen und Anmaßungen sieht sich der Mensch überhaupt erst in die ihm als moralischem Subjekt genuin zukommende Verantwortung für Krieg und Frieden genommen. Kriege lassen sich nicht mehr länger weder kosmologisch rechtfertigen noch theologisch verklären. Sie bleiben zu überwindende Übel. – Sind sie aber auch tatsächlich überwindbar? Ist Wirken für den Frieden, um es nochmals mit der uns von Kant vorgegebenen Frage zu sagen, nurmehr „moralische Pflicht“ oder auch „gegründete Hoffnung“?

2. *Was steht der Möglichkeit einer dauerhaften, universalen Friedensordnung entgegen: Ist die Frage nach der Gerechtigkeit menschlichen Miteinanders mit der Frage nach der Wahrheit über den Menschen zum Ausgleich zu bringen?* – Daß der Friede Werk der Gerechtigkeit sei und sein müsse, ist ein alter theologischer Topos. Friede impliziert hiernach vor allem gerechten Ausgleich von Interessenkonflikten. Unter den Bedingungen der Endlichkeit und Gebrochenheit allen menschlichen Tuns hieße dann das Ausgleichsprinzip in der Regel der Fälle Kompromiß. Nun geht es aber in Fragen des Friedens dort, wo darin zugleich menschliches Selbstverständnis in seiner Wurzel berührt wird, nicht nur um Probleme der Gerechtigkeit, sondern zwangsläufig auch um Wahrheitsfragen, die als solche keinen Kompromiß zulassen. Die wirklich großen Konfliktkonstellationen, die die Welt immer wieder in kollektive Auseinandersetzungen verstricken, berühren denn auch in der Tat sehr viel weniger Fragen der Gerechtigkeit im Umgang der Menschen und Völker miteinander als vielmehr Fragen der Wahrheit über den Menschen. Man denke nur an die großen gesellschaftlichen Polarisierungen in der Religionsfrage am Beginn der Neuzeit oder an die gerade erst zu Ende gegangene politisch-ideologische Konfrontation des Ost-West-Konflikts, der die Welt in Blöcke spaltete. Konstellationen dieser Art, die ja in anderer Gestalt auch für die Zukunft nicht prinzipiell ausgeschlossen werden können, lassen sich eben nicht auf dem Wege von Kompromissen lösen, sondern fordern im Falle ihrer Unversöhnbarkeit als übergreifendes Be-

¹ I. Kant, Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf, ed. Weischedel, Bd. VI, 191–251, 251.

friedungsprinzip Toleranz. Woran findet dann dieses jedoch wiederum seine Grenze? Bietet der christliche Anspruch der Liebe einen Ausweg?

3. *Unter welchen Bedingungen und in welchen Formen kann ein gesamtgesellschaftliches Friedensethos aus christlichen Voraussetzungen als Weg kommunikativer Einlösung der Wahrheitsfrage Realität gewinnen?* – Hier geht es letztlich um das Problem der Umsetzung der Friedensmaxime des Evangeliums, nämlich des Gebots der Feindesliebe, in den sozialetisch übergreifenden, von der komplexen politischen Realität mitbestimmten Gesamtkontext. Friede als eine Frage des Umsetzungsprozesses von Liebe? Dies bleibt zu prüfen.

*1. Die friedentiftende Eigendynamik
natürlicher und geschichtlich-gesellschaftlicher Wirkkräfte*

Friede ist kein „Naturstand“². Der Prozeß menschlicher Zivilisation ist ein Prozeß zunehmender Tabuierung unkontrollierter Aggression. Die zum Wesen des Menschen gehörende und zur Gewinnung seines Selbstandes notwendige aggressionsspezifische Komponente, das zu Ausuferungen tendierende kämpferische Prinzip in ihm, bedarf der Eingrenzung und wachsenden Formung. Gerade deshalb aber ist dieser Prozeß kein automatischer, sich von selbst einstellender. Der Mensch bleibt auf jeder Stufe seiner Entwicklung ein riskiertes und gefährdetes Wesen, das immer wieder hinter sich zurückfallen und selbst noch das äußerste an Rationalität in den Dienst destruktiver Tendenzen stellen kann. Die Grausamkeiten, die Menschen an Menschen heute verüben, sowie die Möglichkeiten einer technologisch immer perfekteren Kriegführung sind gewiß nicht geringer geworden, seit Norbert Elias in seinem 1939 erschienenen Werk „Über den Prozeß der Zivilisation“ die solchen Fakten eher entgegenstehende These von der auf Aggressionshemmung gerichteten Eigendynamik geschichtlich-gesellschaftlicher Wirkkräfte zum Deutungsschlüssel seiner großen kulturanthropologischen Analyse machte³. Friede bleibt in der Tat ein immer neu einzulösender Anspruch. Friede muß „gestiftet“ werden (Kant)⁴. Zu seiner Heraufkunft und Wahrung bedarf es insofern der sittlichen Tat des Menschen.

a) Neigt der Mensch zum Frieden?

Andererseits gewinnt menschliche Optionsbereitschaft für Frieden ihre tatsächlich zureichende innere Dynamik keineswegs schon aus einem rein für sich gedachten genuin moralischen Willen. Dieser bliebe sogar weithin machtlos, kämen ihm nicht sowohl angeborene naturale Neigungen des Menschen als auch

² Ebd. 203.

³ N. Elias, *Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen*, 2 Bde. (Basel 1939).

⁴ I. Kant, a. a. O. 203.

eine geschichtlich fortschreitende Vielfalt sozial bestimmter Sachzwänge hierbei zu Hilfe. So läßt sich nicht übersehen, daß zur generellen naturalen Grundausstattung des Menschen, seiner stammesgeschichtlichen Mitgift, neben aggressionspezifisch-konkurrierenden auch zuwendungsspezifische, auf interaktionelles Mit- und Füreinander gerichtete Antriebsmomente gehören, die menschliche Friedensneigung keineswegs als eine seiner Natur schlechthin abgenötigte Größe erscheinen lassen. Hierzu gehört der das Bedürfnis nach Geborgenheit formierende Impetus der „sozialisierenden Angst“ ebenso konstitutiv wie der im „Brutpflegeimpuls“ wurzelnde und sich im Bedürfnis, Geborgenheit zu schenken, formierende Impetus zu fürsorgendem Verhalten⁵. Mögen diese naturalen Dispositionen auch nur unmittelbar lebensweltlich bezogene und insofern labile Größen sein, die aus sich heraus gewiß noch keine menschheitsumspannende Friedensgesinnung zu produzieren vermögen, so bliebe doch umgekehrt eine solche gänzlich unreal, hätte sie nicht diese naturalen Impulse zu ihren stets konkomitanten Vorreitern.

b) Aggressionshemmung durch Kooperationsdruck

Darüber hinaus muß aber ebenso auch der Eigendynamik von geschichtlich-gesellschaftlichen Wirkkräften für die Entwicklung auf ein je Mehr an Frieden hin Gewicht beigemessen werden. In der Tat läßt die Geschichte der Menschheit trotz aller sich immer wieder einstellenden Rückschläge und trotz des noch zutiefst fragmentarischen Charakters an tatsächlich Gelungenem und Erreichtem so etwas wie eine Logik zunehmender Aggressionsbewältigung erkennen. Hierzu gehört beispielsweise ganz gewiß die Tatsache, daß jede Zunahme an Komplexität sozialer Systeme zugleich auch zunehmende Sachzwänge zur Kooperation evoziert, die ihrerseits jeglichen Überhang an Aggressionen zunehmend als Störfaktor erscheinen lassen.

In diesem Zusammenhang geht es um einen Elementarvorgang überindividuellen Miteinanders, der bereits von der Soziologie der ersten Stunde erkannt und herausgestellt wurde. Ausgangspunkt ist das *Phänomen der Arbeitsteilung*. Arbeitsteilung führt nach É. Durkheim nicht nur zu einer Vervielfältigung der Produktionsweisen, sondern auch zu einer wachsenden Rollendifferenzierung, Individuierung und gleichzeitigen Verschränkung der sozialen Beziehungen. Die Abhängigkeitspole pluralisieren sich. Die Austauschverhältnisse weiten sich aus. Die soziale Interdependenz steigt. Der Kooperationsdruck nimmt zu. Mannigfaltigkeit der Bedürfnisse – das Bedürfnissystem Hegels – und darauf bezogene Leistungsfunktionen sind sozialisierende Faktoren. Dieser sich aus

⁵ Vgl. W. Korff, Norm und Sittlichkeit. Untersuchungen zur Logik der normativen Vernunft (Mainz 1973) 76–112; ders., Die naturale und geschichtliche Unbeliebigkeit menschlicher Normativität, Handbuch der christlichen Ethik Bd. I, 147–164, 152–158.

der Arbeitsteilung ergebende eigentümliche Solidaritätseffekt macht Aggressionen zunehmend dysfunktional⁶. In eben dem Maße, wie sich das funktionale Leistungsgefüge verschränkt, so faßt F. Neidhardt zusammen, „muß gesellschaftliches Interesse an innerer Befriedigung wachsen und auf eine Zivilisierung der sozialen Formen aus sein. Aggressionen werden aus dem allgemeinen Verkehr gedrängt.“⁷ Mit der Arbeitsteilung entsteht sonach gleichzeitig eine neue, sich von dem interdependenten Leistungskosmos her ergebende und ihn ermöglichende Moral, deren Normen auf Aggressionshemmung gerichtet sind.

Aggressionen brechen demgegenüber jedoch in neuer, durch wachsende Individuation sensibilisierter Form dort wieder auf, wo es zu Ausbeutungen und Ungerechtigkeiten der am Leistungskosmos Beteiligten kommt. Hier kann sich Solidarität eben nicht von selbst herstellen, es sei denn als Solidarität von Kampfgemeinschaften, als Klassensolidarität. Um den empfundenen Unrechtszustand zu überwinden und zu neuer übergreifender Solidarität zu gelangen, bleiben nur zwei Möglichkeiten. Entweder wird der Unterschied in der Bewertung von Leistungsfunktionen überhaupt geleugnet, dann sucht man, wie es der Marxismus getan hat, die Herstellung der darin implizierten allgemeinen Gleichheitsforderung über eine Zuspitzung des Klassenkampfes und ihm folgende grundsätzliche Strukturveränderung zu erreichen. Oder man hält am Prinzip relativer Ungleichheit von Leistungsfunktionen fest, dann geht der Weg über den Kampf um einen gerechten Interessenausgleich in Form von Arbeits- und Lohnkämpfen sowie sozioökonomischer Reform.

c) Einschränkung der Aggressionschancen durch politische Monopolisierung der Gewalt und deren gesellschaftliche Kontrolle

Die wachsende Verflechtung und Komplexität des gesellschaftlichen Beziehungsgeschehens sowie die sich hieraus immer wieder ergebenden, je neuen Konfliktkonstellationen rufen nun aber ihrerseits zugleich nach übergeordneten Leitungs- und Gewaltkompetenzen. Der Prozeß der Zivilisation stellt sich so als ein (gegebenenfalls durchaus aggressiv durchgeführter) Prozeß der Enteignung individueller Aggressionschancen dar, der mit dem einer zunehmenden Institutionalisierung und Monopolisierung von Aggressionsrechten, kulminierend im Gewaltmonopol des Staates, zusammengeht. „Die Bedrohung, die der Mensch für den Menschen darstellt, ist durch die Bildung von Gewaltmonopolen einer strengeren Regelung unterworfen und wird berechenbarer.“⁸

⁶ *E. Durkheim*, *De la Division du Travail social*. (Paris 1883, 1960); ferner *G. F. W. Hegel*, *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, § 198.

⁷ *F. Neidhardt*, *Aggressivität und Furcht in der modernen Gesellschaft*, in: *F. Neidhardt u. a.* (Hrsg.), *Aggressivität und Gewalt in unserer Gesellschaft* (München 1973) 15–37, 25.

⁸ *N. Elias*, a.a.O. Bd. 2, 325.

Es „entstehen befriedete Räume, gesellschaftliche Felder, die von Gewalttaten normalerweise frei sind.“⁹ Vornehmstes Instrument dieses Befriedungsprozesses ist das staatlich monopolisierte *Recht*, das seinerseits mit der *vis coactiva*, mit der Befugnis zu zwingen, ausgestattet bleibt. In einem zusätzlichen Prozeß, wie er sich in der Heraufkunft des modernen freiheitlichen Rechtsstaates abzeichnet, werden dann auch die rechtsetzenden und rechtverwaltenden Instanzen selbst nochmals diesem Gesetz der Befriedung unterworfen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen hierfür wurde die erstmals von Montesquieu erhobene Forderung der „Gewaltenteilung“: *Legislative* (Gesetzgebung), *Judikative* (Rechtssprechung) und *Exekutive* (Regierung und ihre Vollzugsorgane) müssen sich als selbständige, sich in ihren Befugnissen gegenseitig kontrollierende Größen darstellen. Nur so kann dem Machtmißbrauch gesteuert werden. Ein weiteres wesentliches Moment betrifft dann die politischen Formen der Beteiligung des Volkes – der zu Regierenden also – an der Macht: seine Rechte auf politische Mitsprache und Mitbestimmung.

Dies alles hat zugleich wesentlich zu einem generellen Sinken der individuellen wie gesellschaftlichen Aggressionsbereitschaft beigetragen. Im Hinblick auf den einzelnen zeigt sich dies besonders deutlich an der Entschärfung des Ehrbegriffs, ein Vorgang, der in unmittelbarem Zusammenhang mit der Übernahme des Schutzes der sozialen Existenz und Entfaltungsmöglichkeit des einzelnen durch die auf Gleichheit aller vor dem Gesetz gründenden Rechtsordnung des modernen humanitären Staates steht¹⁰. Wo die Ahndung von Beleidigungen und Angriffen auf die eigene Ehre nicht mehr Sache des Betroffenen selber, sondern Sache der Gerichte ist, wird Ehrverletzung meist weniger ernst genommen als in einer Gesellschaft, in der dies gleichbedeutend ist mit Bedrohung der Freiheit. Die Ehre verliert hierdurch einfach an vitaler Bedeutsamkeit. Instruktiv hierfür mag die Bemerkung eines jugoslawischen Diplomaten der 20er Jahre sein: „Wenn mich jemand in London beleidigt, drehe ich mich gar nicht um. In Paris werde ich ihn ausschimpfen, in Berlin ihn verklagen, in Belgrad ihm die Zähne einschlagen, in Montenegro ihn niederschließen.“¹¹

Aber auch die *gesellschaftliche* Aggressionsbereitschaft sinkt, wie dies insbesondere an der Humanisierung der Sanktionsbedingungen und Sanktionsformen des Rechts deutlich wird. Am unmittelbarsten kommt dies wohl im Verbot von Strafen ohne Strafgesetz und Strafverfahren (nach dem Prinzip „*nulla poena sine lege*“) sowie in der Abschaffung der Folter und zunehmend auch der Todesstrafe zum Ausdruck. Dies setzt sich in Forderungen nach weiterer Humanisierung der Normen des Strafvollzugs heute fort. Die Tendenz geht dahin, Strafvollzug nicht mehr nur als Instrument einer Ordnungspolitik zu ver-

⁹ Ebd. 320.

¹⁰ Vgl. W. Korff, *Ehre, Prestige, Gewissen* (Köln 1966).

¹¹ Zit. nach H. Reiner, *Die Ehre* (o. O. 1956) 32.

stehen, die den straffällig Gewordenen als bloßes Objekt des Rechts betrachtet, sondern zunehmend als Instrument einer umfassenden Bildungspolitik und Pädagogik, die ihn wesentlich auch als *Subjekt* des Rechts einstuft, in deren Konsequenz Strafvollzug letztlich Erziehung zur Versöhnung, zu Selbstfindung und verantwortlicher Freiheit ist.

d) Universale Aggressionsächtung als Konsequenz
des Menschenrechtsgedankens

Tendenzen zunehmender Aggressionsächtung zeichnen sich aber nicht zuletzt auch im Umgang der Nationen miteinander ab, einmal bedingt durch die wachsenden wirtschaftlichen Verflechtungen im Zuge der industriellen Entwicklung, zum andern bedingt durch das Wissen um die totale Vernichtungskapazität moderner Kriege. Der einzige Weg zur Bewahrung von Freiheit und Leben ist, wie R. F. Behrendt sagt, „das Erlernen der Gewaltlosigkeit bei Austragung von Konflikten, auch zwischen Nationen und anderen großräumigen Sozialgebilden, in deren Beziehung Gewalt bisher noch als eine normale Verhaltensweise gegolten hat“¹². Unsere Zeit ist die erste, „in der die Machthaber es nicht mehr wagen, sich und ihren Untertanen die Opfer und Trophäen ihrer Kriege in Triumphzügen, Monumenten, Gemälden, Theatervorstellungen usw. immer wieder vor Augen zu führen. Noch im 18. Jahrhundert ließen Herrscher und Feldherren ihre Repräsentationsräume, ja ihre Schlafzimmer, gern mit Gobelins schmücken, auf denen sie hoch zu Roß über ihre mit Sterbenden und Toten besäten Schlachtfelder sprengen.“¹³

Freilich, die sehr viel weitergehende Möglichkeit, nämlich eine endgültige *Enteignung* kollektiver Aggressionschancen, ist damit noch längst nicht mitgesetzt. Gewiß schaffen inzwischen auch hier weltweit wachsende ökonomische Verflechtungen und Verwiesenheiten schon von sich aus ein zunehmendes Maß an Kooperationsdruck, der den Willen der Staaten zu Verständigung und Kooperationsbereitschaft eher begünstigt. Andererseits bleiben oberhalb der rein ökonomischen Schwelle zwischenstaatliche Neigungen zu Solidarität jedoch sehr viel stärker noch von den Prämissen gleichgerichteter politischer Grundlagenvorstellungen abhängig. Gerade dies vermag gegebenenfalls aber auch zu sich eher noch makrostrukturell zuschärfenden Polarisierungen zu führen, wie es etwa im Ost-West-Konflikt der Fall war und wie dies heute zum Teil auch in den Gemengelagen des politischen Nord-Süd-Gefälles zutage tritt.

Dennoch wird man in alldem, auf Dauer betrachtet, einer anderen Tatsache aber noch größeres Gewicht beimessen müssen: der wachsenden Sensibilisierung für die Sache des Menschen als solcher. Mißachtung von Menschenrecht-

¹² R. F. Behrendt, *Der Mensch im Lichte der Soziologie* (Stuttgart 1962) 103.

¹³ Ebd. 122.

ten wird heute zunehmend universell empfunden, so daß – mit Kant zu sprechen – „die Rechtsverletzung an *einem* Platz der Erde an *allen* gefühlt wird“¹⁴. Je mehr der sich darin geltend machende, erst mit der neuzeitlichen Säkularisierungsbewegung freigesetzte genuin christliche Anspruch als prinzipielles Plädoyer für den Menschen und seine Würde auf die tatsächlichen politischen Ordnungsgestalten hin durchschlägt und die gesellschaftlichen Emanzipations- und Humanisierungsprozesse vorantreibt, um so größer wird die Chance, daß er auch auf menschheitlicher Ebene, im Miteinander der Völker, nicht nur moralische Deklaration bleibt, sondern einklagbare Wirklichkeit wird. Für Kant galt dies in der Tat als die Voraussetzung überhaupt, mit begründeter Hoffnung von der Möglichkeit einer weltumspannenden *pax civilis* zu sprechen.

2. Die Frage nach der Wahrheit über den Menschen als Schlüsselproblem einer universalen Friedensordnung

Die Durchsetzung der Idee einer weltumspannenden *pax civilis* hängt wesentlich von der Sensibilität ab, die der Mensch für die Sache des Menschen entwickelt. Naturale Fürsorgeneigungen, interaktioneller Kooperationsdruck oder ökonomische Sachzwänge schaffen offensichtlich für sich alleine noch keine zureichende Basis. Entscheidend ist vielmehr, was der Mensch vom Menschen hält, wie er ihn einstuft und welchen Wert er ihm beimißt. Die Vorstellung vom Frieden als *opus justitiae*, als Werk der Gerechtigkeit (Thomas von Aquin)¹⁵ erscheint unerbitlich an die Frage nach der Wahrheit über den Menschen zurückgebunden: an die Frage nach der *wahren* Vernunft seiner Geschichte, an die Frage nach der *wahren* Gestalt seiner Freiheit, an die Frage nach den *wahren* Formen seiner sozialen Bestimmung.

a) Der geschichtliche Umgang mit Überzeugungskonflikten

Generell anthropologisch betrachtet scheinen sich für den Menschen Gerechtigkeitskonflikte im menschlichen Miteinander, soweit darin nicht zugleich fundamentale Wahrheitsfragen berührt sind, offenkundig leichter pazifizieren zu lassen als jene, die in substanzielle Wurzeln seines Selbstverständnisses hineinreichen. Geradezu paradigmatisch hierfür sind die spezifischen Befriedigungsordnungen, wie sie etwa die mittelalterliche Gesellschaft zur Bereinigung der für sie maßgeblichen Konfliktfelder entwickelt hatte. Gelang es ihr einerseits, über die Ritualisierung des Fehdewesens, über die weitere Limitierung

¹⁴ I. Kant, a.a.O. 216.

¹⁵ Thomas von Aquin, STh II-II q. 29 a. 3.

durch die Gottesfriedensbewegung des 11. Jahrhunderts (*treuga Dei*) und zugreifender dann noch durch die Landfriedensbewegung seit dem 12. Jahrhundert – kulminierend in der Errichtung des Reichskammergerichts als oberster Justizbehörde 1495 durch Kaiser Maximilian I. – die Vielfalt individueller Gewaltsausübungen zunehmend einzuschränken und so zur Lösung gegebener Konflikte im sozialen Miteinander eine rechtlich abgesicherte wesentlich argumentative Austragungsebene zu schaffen, so fand sie andererseits keinen analogen Weg zur Regelung von Konflikten in fundamentalen Fragen der Wahrheit über den Menschen. Hier gab es im Ernstfall, sofern eine Position aus dem kirchlich vorgegebenen Rahmen des theologisch möglichen Diskurses herausfiel, faktisch nur den Weg der Eliminierung des Abweichlers. Es konnte deshalb nicht ausbleiben, daß zur Bewältigung des durch die Reformation erstmals auf organisierter kollektiv-sozialer Ebene entstandenen Problems von miteinander unvereinbaren Wahrheitsverständnissen zunächst auf dasselbe Konfliktlösungsschema zurückgegriffen wurde. Aber auch nachdem dieses Lösungsmodell der Vernichtung des Wahrheitsgegners – wie das Resultat der Religionskriege erbrachte – gänzlich erfolglos blieb, wurde dies keineswegs schon zum Anstoß für grundsätzliche Innovationen im Umgang mit den unterschiedlichen Wahrheitsverständnissen selbst. Vielmehr beschränkte man sich zunächst lediglich darauf, ihren Geltungsbereich territorial zu regeln und ihn von der Entscheidung und Wahl des jeweiligen Herrschers abhängig zu machen: *cuius regio, eius religio*.

Erst die damit gleichzeitig produzierte Vielfalt neuer Konfliktstoffe führte zur Ausbildung des Gedankens der Toleranz im Umgang mit divergierenden Überzeugungen als moralischer Notwendigkeit und in deren Konsequenz schließlich zur Auslagerung kirchlich vorgezeichneten Wahrheitsverständnisses aus dem politischen Kompetenzbereich des säkularen, sich weltanschaulich neutral verstehenden Staates.

b) Die Anerkennung des Wegcharakters der Wahrheit

Was aber jetzt darin hervortritt, erscheint, so meine ich, wie eine List der Weltgeschichte: Die Urbotschaft des Evangeliums, die Wahrheit von der letztlich durch keine empirische Vernunft erweisbaren und d. h. im Grunde nur durch Gott verbürgten und verbürgbaren Würde der menschlichen Person als Person, gewann erst unter dieser Voraussetzung ihre tatsächliche Leuchtkraft. Nur dort, wo sich der säkulare Staat gegenüber den spezifisch kirchlich vermittelten Prämissen dieser seiner genuin christlichen Herkunft und Bestimmung eigenständig setzt und die damit zugleich wiederum in ihm freigesetzte Kirche diesen genuinen Grund der Wahrheit über den Menschen um so entschiedener und lauterer proklamiert, erscheint der darin Geltung gewinnende moralische Anspruch menschlicher Würde in seiner Unbedingtheit gesichert.

Damit eröffnet sich freilich ein Prozeß, der für beide Seiten noch längst nicht abgeschlossen erscheint und beiden, unabhängig voneinander, ganz neu zu lösende Probleme zumutet. So sieht sich auf der einen Seite das Christentum immer mehr dem Vorwurf ausgesetzt, nicht einmal der Verständigung über seine eigene Wahrheit fähig zu sein und somit nicht über die Position einer ihm letztlich erst vom Staat abgerungenen friedlichen Koexistenz hinauszugelangen, solange es sich der Welt im Reglement strenger konfessioneller Grenzsetzungen darbietet. Friedliche Koexistenz aber impliziert per definitionem noch keinen vollen Begriff von Frieden, zu dem Einheit auch in der darin beanspruchten auf Universalität hin angelegten Wahrheit wesenhaft gehört.

Sollen also Maßstäbe einer christlichen Friedensethik für heutiges Bewußtsein Geltung gewinnen, so können sie nicht aus dem bisherigen konkreten Gang der Christentumsgeschichte abgelesen, sondern müssen aus dem Grundduktus des Evangeliums selbst im Anspruch eines neuen, mutigen argumentativen und korrekturoffenen Wahrheitsverständnisses erschlossen werden. Der Versuch der ökumenischen Theologie, die konfessionelle Spaltung vom gemeinsamen Ursprung her zu überwinden, gewinnt in diesem Zusammenhang geradezu exemplarische Bedeutung.

Entsprechendes gilt auf der anderen Seite aber auch ebenso generell und grundsätzlich im Hinblick auf die Interpretationsmacht all jener Kräfte, die die Frage nach der Wahrheit über den Menschen politisch einzulösen haben. Auch die *pax civilis* als partielle oder gar als universelle Friedensordnung in Freiheit und Gerechtigkeit läßt sich nur unter der Bedingung herstellen und immer neu auf dem Weg halten, daß die Frage nach den je und je auszuhandelnden Freiheits- und Gerechtigkeitslösungen durch keinerlei Totalisierungs- und Immunisierungsstrategien verstellt wird. Das aber setzt ein im Grundansatz offenes Wahrheitsverständnis voraus, das der Komplexität der Wirklichkeit nicht ausweicht und diese nicht auf unhinterfragbare Doktrinen und Bekenntnisformeln reduziert.

Nun bedeutet offenes Wahrheitsverständnis ganz und gar nicht Beliebigkeit und Inkonsistenz des Prozesses der Wahrheitsfindung selbst. Menschliche Vernunft ist auf Wahrheit hin angelegt. Dies aber schließt ein, daß sie der Unterscheidung von Wahr und Falsch bzw. von Gut und Böse und damit der Erkenntnis dessen, was ist und was sein soll, ihrem Wesen nach fähig ist. Gerade dies konstituiert ja überhaupt erst den Menschen als moralisches Subjekt, daß er in seinem Erkennen und Handeln dieser ihm wesenhaft eigenen auf Wahrheit hin angelegten Vernunft folgt. Die Notwendigkeit, sich im jeweiligen Erkenntnisakt lern- und korrekturoffen zu halten, ergibt sich vielmehr aus der Tatsache, daß diese Vernunft eine endliche, geschaffene Größe ist und insofern zugleich der Möglichkeit des Irrtums unterliegt. Sie vermag nicht in all ihrem Vorgehen alles zu überschauen.

c) Konflikt als Promotor

Eben damit aber kommt ein bleibendes Spannungsmoment in den Prozeß der Wahrheitsfindung. Wahrheit lebt aus den jeweiligen Gründen, die sie bezeugen. Um sich einer Wahrheit zu vergewissern, bedarf es des rationalen Diskurses, d. h. des Geltendmachens, Abwägens und Vergleichens von Gründen und Gegengründen. Unter dieser Voraussetzung aber vollzieht sich auch menschliche Wahrheitsfindung durchgängig als ein Konfliktgeschehen. Wo immer sich der Mensch dem Anspruch konfligierender Argumente verschließt, verstellt er sich den Weg zur Wahrheit und vergeht sich darin zugleich an seiner eigenen ihm als moralisches Subjekt konstituierenden Vernunft. Auf die Ebene von gesellschaftlichen Prozessen der Wahrheitsfindung und Wahrheitsdurchsetzung übertragen, bedeutet dies aber: Konfliktverbot und Kritikimmunsierung führen nicht zu einem Frieden in der Wahrheit, sondern zu einem Unterwerfungsfrieden diskursfähiger und unter solcher Voraussetzung in ihrer Würde als Vernunftwesen versehrter und beeinträchtigter Menschen. „Wer eine Gesellschaft ohne Konflikte herbeiführen will, muß dies mit Terror und Polizeigewalt tun; denn schon der Gedanke einer konfliktlosen Gesellschaft ist ein Gewaltakt an der menschlichen Natur.“¹⁶

Wir müssen also davon ausgehen, daß eine Gesellschaft, die der auf Wahrheit hin konzipierten Vernunft des Menschen Rechnung tragen soll, sich nicht spannungs-, aggressions- und konfliktlos auslegen kann. Die Frage nach der Wahrheit erweist sich nämlich hier zugleich als Kampf um die Geltung dieser Wahrheit für *andere*, faktisch also als Austragen von sich jeweils kristallisierenden Überzeugungskonflikten. Eben deshalb aber müssen hier eigene Pazifizierungsprozesse einsetzen. Dabei geht es zunächst um die Eingrenzung der Feindseligkeitsintention auf den Konfliktstoff als solchen. Der aggressionspezifische Impuls wird, gleichsam in Umorientierung der Angriffsrichtung, von der Person des Gegners weg wesentlich auf die umkämpfte bzw. bekämpfte Sache gelenkt und möglichst auf sie eingeschränkt. Nicht die Person des Gegners ist das Objekt des Angriffs, sondern das, was sie vertritt. Man kämpft gegeneinander um der Sache willen, zum Beispiel bei Lohnauseinandersetzungen oder Parlamentsdebatten, ohne dabei notwendig irgendwelche persönliche Haßgefühle zu hegen. Um aber dennoch aufkeimenden persongerichteten Aggressionen nach Möglichkeit institutionell zuvorzukommen oder sie gegebenenfalls wenigstens einzudämmen, legen sich die Streitenden von vornherein auf gewisse Verfahrensformen fest, in deren Rahmen sie die Auseinandersetzung führen, d. h., der Kampf wird Regeln unterworfen, die ihn entfanatisieren und versachlichen. Solche Versachlichung bedeutet nun aber in keiner Weise auch

¹⁶ R. Dabrendorf, Die Funktion sozialer Konflikte, in: *ders.*, Gesellschaft und Freiheit (München 1965) 129.

schon eine schlechthinnige Eliminierung des Aggressionsimpulses selbst. Denn eine Sache, die niemanden mehr affiziert und herausfordert, hört zwangsläufig auf, überhaupt noch Konfliktgegenstand zu sein. Das aber würde der Wahrheit ihres Anspruchs entgegenlaufen.

Hier wird überdies generell deutlich, daß der zur naturalen Grundausstattung des Menschen gehörende Aggressionsimpuls keineswegs nur destruktive und insofern friedenzerstörende Wirkungen zeitigt, sondern eingeordnet in ein jeweiliges Gesamtsystem menschlicher Antriebe und Zielsetzungen gerade umgekehrt eine höchst konstruktive Bedeutung empfängt. Am unmittelbarsten belegt dies die Tatsache, daß eine Fülle von Haltungen, die ihrer ganzen Struktur nach jenem kämpferischen Prinzip gehorchen, als Tugenden ausgewiesen sind: Mut, Entschlossenheit, Tapferkeit, Durchhaltewillen, Geduld, Beharrlichkeit, aber auch Spontaneität, Begeisterung, Hingabebereitschaft und Opfergesinnung, ja selbst noch die den Menschen in seine letzte Tiefe rufenden Haltungen, wie die Kühnheit einer selbstlosen Liebe, das Wagnis eines die eigenen Möglichkeiten transzendierenden Glaubens oder das unbeirrbar vertrauensvolle Hoffen wider alle Hoffnung. Ohne jenes Irascibile käme keine dieser Haltungen zustande.

3. Christliche Liebe als Ethos der kommunikativen Einlösung der Frage nach der Wahrheit über den Menschen

Für das christliche Verständnis der Wahrheit über den Menschen gewinnt das Ethos der Liebe ohne Zweifel Schlüsselbedeutung. Das christologisch fundierte Bekenntnis zu Gott als dem Gott der Liebe gibt dem menschlichen Handeln zugleich ein neues, ethisch umfassendes Fundament. Eben hier aber nimmt für den Christen auch die Frage nach dem Frieden und den Wegen zu ihm ihren Ausgang: Christliche Friedensgesinnung lebt aus der Liebe und erreicht in der Feindesliebe ihre denkbar höchste Form. Dabei ist zunächst festzustellen, daß auch diese kühnste und riskierteste Form fürsorgender Zuwendung zum Menschen, die sich durch keine Bosheit und Ungerechtigkeit abschrecken läßt, sondern elementar, ohne alle Vorleistung und innerweltliche Abstützung vom Glauben an die den Sinn menschlichen Daseins verbürgende Liebe Gottes selbst bewegt bleibt, durch ein zutiefst kämpferisches Pathos gekennzeichnet ist. Feindesliebe drängt auf den Wandel verhärteter böser Gesinnung mit den Mitteln demonstrativer Gewaltlosigkeit. Insofern ist sie also das gerade Gegenteil von „Sklavenmoral“, von einer aggressionslosen, gegebene Unrechtslagen verfestigenden Haltung des Verzichts, der Schicksalsergebenheit und der sozialen Subordination.

Dem anderen die linke Wange hinzuhalten, wenn man von ihm schon auf die rechte geschlagen wurde, ihm auch noch den Rock zu geben, wenn er sich den

Mantel bereits angeeignet hat, noch eine zusätzliche Meile im Fron- und Gespanndienst mitzugehen, nachdem man von ihm zur ersten genötigt wurde (Mt 5, 38–41) – das alles zielt nicht auf masochistisch eingefärbte Leidensfreudigkeit, sondern auf die Aufhebung depersonalisierender Feindseligkeit durch die Macht unnachgiebiger Güte. Feindesliebe ist eine durchaus streitbare Liebe. Indem sie dem Feind gegenüber selbst auf jedes Recht verzichtet, nimmt sie diesem zugleich jede Möglichkeit, sich seinerseits als Feind ins Recht zu setzen. Damit überführt sie das Feindverhältnis der Absurdität. Das ist ihre Waffe. Gerade weil sie aber darin dem anderen in seiner prinzipiellen Fähigkeit zu Gerechtigkeit und Wohlwollen vorausvertraut, ihn also – auf Glauben hin – in seiner moralischen Vernunft vorweg bestätigt, demütigt und verletzt diese Waffe nicht, sondern kann ihn das Aufgeben seiner Feindposition geradezu als Sieg seiner Vernunft über die eigenen Verblendungen, als sein Heil erfahren lassen.

Hier liegt die Chance, aber zugleich auch das Risiko. Feindesliebe bleibt auf Glaube gestellt. Es gibt für ihren Erfolg keine kalkulierbaren Garantien. Aber auch keinen Ersatz. Und zwar auch und gerade dort nicht, wo sie sich in der Ohnmacht des Kreuzes vollendet. Denn erst darin bricht die ganze eschatologische Perspektive eines Friedens auf, ohne dessen Nähe es für den Menschen auch keine Hoffnung auf Gegenwart geben kann. Es gibt keinen Frieden auf Erden ohne das immer neu zu wagende Risiko dieser Liebe.

Genau dies aber hat nun auch weittragende sozialetische Konsequenzen, die bis in politische Abläufe und Entscheidungsstrategien hineinreichen. In jedem Falle wäre es völlig verfehlt, Feindesliebe als rein individualetische Gesinnung anzusetzen und ihre aufbrechende und befreiende Kraft ausschließlich zwischenmenschlich geltend zu machen. Denn nicht nur „personale“, sondern auch gesellschaftlich organisierte, über gesetzte Ordnungen verfügte „strukturelle“ Gewalt hat ihre Ursache bei Menschen und kann nur durch Menschen geändert werden. Gerade weil aber Feindesliebe nicht Unterwerfungsmoral, sondern zutiefst innovatorisch ausgerichtetes, auf Überwindung jeglicher Menschenfeindlichkeit zielendes Ethos ist, legt sie sich damit zwangsläufig auch mit Strukturen an. Unter dieser Voraussetzung kommt freilich für sie zugleich eine weitere Dimension ins Spiel, die zusätzliche Probleme ganz eigener Art schafft. Wie sich dies entsprechend den unterschiedlich vorgegebenen Strukturgestalten von Gewalt im einzelnen auswirkt und welche Grenzen darin der Feindesliebe um ihrer selbst willen gesetzt bleiben, ist im Folgenden zu zeigen.

a) Gewaltloser Widerstand als Zeugnis

Wo immer ein Mensch einem bestehenden Unrechtssystem die Stirn bietet, indem er ihm um des Menschen willen in gewaltloser Liebe entgegenhandelt, kommt seinem Tun, selbst auf die Gefahr hin, daß er sich damit um sein Leben bringt und das Martyrium erleidet, sozialetische Schlüsselbedeutung zu. Es bringt die Wahrheit über den Menschen gerade unter den äußersten Bedingungen des Unrechts als solche zur Anschauung und setzt darin ein schlechthin unzerstörbares Hoffnungszeichen.

b) Gewaltloser Widerstand als Strategie

Wenn es sich ein bestehendes Unrechtssystem versagen muß, aus welchen Gründen auch immer, einen solchen Gegner zu eliminieren, so eröffnet sich diesem die Möglichkeit, Feindesliebe als Ernstfall gewaltlosen Miteinanders zum Movens einer entsprechenden Strategie des Widerstandes zu machen. Moralischer Impuls und politisches Kalkül verbinden sich ihm hier zunehmend zu einer Einheit. Dabei bleibt die Liebe zum Menschen als ethisch einzig legitimer Grund des Widerstandes im Prinzip der Gewaltlosigkeit konstitutives Element auch des Widerstandes selbst. Mahatma Gandhi hat dem – in seiner vom neuteamentlichen Ethos der Bergpredigt inspirierten Konzeption des gewaltlosen Widerstandes – maßgeblichen Ausdruck verliehen: „Ein Satyagrahi (Anhänger seiner Gewaltlosenbewegung) duldet keinen Zorn in sich, flucht nicht, beleidigt niemals einen Gegner oder dessen Flagge“¹⁷. Dies fordert im Falle unmittelbarer Konfrontation mit der Gewalt unter Umständen sogar ein Eintreten für den Gegner: „Wenn irgend jemand im Kampf einen Beamten beleidigt oder einen tätlichen Angriff auf ihn zuläßt, so schützt der Satyagrahi den Beamten gegen die Beleidigung und gegen den Angriff selbst unter Einsatz seines Lebens.“¹⁸ Ob und wie weit solche Haltung dann auch tatsächlich zur Aufhebung der gegebenen politischen Unrechtslagen führt, hängt freilich nicht nur von der Lauterkeit und Überzeugungskraft des gewaltlos Widerstand Leistenden ab, sondern wesentlich auch von der humanen Einlenkungsfähigkeit und Einlenkungsbereitschaft des Gegners. Hier stellt sich die Widerstandssituation etwa der Geschwister Scholl gegenüber der Gandhis völlig unterschiedlich dar. Politisch unmittelbar erfolgreich, weil auf Einlenkungsbereitschaft treffend, war hier nur der letztgenannte. Gandhi: „Meine Gegner waren Engländer.“ – Entscheidend für unseren Zusammenhang ist jedoch, daß die Haltung der Feindesliebe hier über die generelle Zeichenbedeutung hinaus unmittelbar politische, struk-

¹⁷ Zitiert nach C. Arndt, *Bürger oder Rebell?*, in: *ders.*, u. a. (Hrsg.), *Widerstand in der Demokratie*. Landeszentrale für politische Bildung (Hamburg 1983) 36–53, 50.

¹⁸ Ebd.

turverändernde Wirkmacht gewinnt. Sie wird unter dieser Voraussetzung zu einem sozialetischen Realfaktor.

c) Liebe als Strukturprinzip der Rechtsordnung

In anderer, nochmals umfassenderer Weise, nämlich nunmehr auf der gesellschaftlichen Strukturebene selbst, tritt diese Transformation der Feindesliebe zum sozialetischen Realfaktor dort hervor, wo die sittliche Unverfügbarkeit des Menschen, seine Würde als Person, zur Grundlage der Rechtsordnung als solcher gemacht wird. Mit diesem entscheidenden Schritt, wie er mit der Einrichtung des neuzeitlichen freiheitlichen Verfassungsstaates vollzogen wurde, empfängt das Recht seine ethische Ausrichtung aus einer Maxime, die ihrerseits jedem Freund-Feind-Denken – bezogen auf den Menschen als Person – den Boden entzieht: Der Mensch ist dem Menschen eine „heilige Sache“. Hier kommt das Recht endlich dort an, wo die Liebe immer schon ist: beim Menschen als Person. Unter dieser Voraussetzung aber kann sowohl jeder „personalen“ als auch jeder „strukturellen“ Gewalt, sofern sie der Wahrung und Entfaltung menschlich-personaler Würde zuwiderläuft, auch im Namen und mit den Mitteln des Rechts entgegengetreten werden. Das Recht partizipiert so gleichsam an dem Anspruch einer Moral, die in ihrem personalen Kern keine Feindschaft kennt. Dies tritt um so deutlicher hervor, als damit konsequenterweise die hierzu eingesetzten Sanktionen und Maßnahmen des Rechts auch ihrerseits nochmals einem eigenen auf Achtung der Würde der Person zielenden Humanisierungsprozeß unterworfen werden. Dies will nun jedoch nicht besagen, daß solches Recht auch schon Vollzug dieser Moral selbst wäre. Ist es doch gerade Kennzeichen von Recht, daß es mit der *vis coactiva* ausgestattet ist, daß ihm also die Befugnis zukommt, zu zwingen. Als solches aber gehört es der Ordnung des Mißtrauens, nicht des Vertrauens an. Insofern kann also auch ein vom ethischen Anspruch der Unverfügbarkeit menschlicher Würde her ausgelegtes Recht diesen Anspruch nur mehr mittelbar und konkomitant einlösen helfen. Das, was ihn selbst letztlich trägt, nämlich Achtung und Liebe, oder gar deren äußerster Ernstfall, Feindesliebe, läßt sich nicht als Rechtsverpflichtung institutionalisieren, sondern bleibt seinem Wesen nach Grundakt einer Freiheit, in der der einzelne Mensch sich je und je selbst überschreitet.

d) Recht auf gewaltsamen Widerstand

Friede als beständige Ordnung gewaltlosen menschlichen Miteinanders ist auf die Dauer nur möglich, wo er durch das Recht, und zwar durch ein auf die menschliche Personwürde hin zentriertes, den einzelnen in seine Grundrechte als Menschen einsetzendes Recht gesichert wird. Wo immer dem Menschen diese Grundrechte durch gesellschaftliche oder staatliche Ordnungsmacht ver-

sagt werden, kommt es zwangsläufig, je mehr dies ins Bewußtsein tritt, zu Auflehnung und Widerstand. Insofern darin aber die Herstellung eines Rechtszustandes intendiert wird, der als solcher erst ein wesentlich auf Achtung und Wohlwollen gegründetes menschliches Miteinander ermöglichen soll, kommt solchem Aufbegehren zugleich moralische Qualität zu. Hierüber gibt es im Prinzip keinen Streit. Das Recht auf Widerstand gegen Unrechtsakte des Staates gehört zu den vorstaatlichen Menschenrechten. „Der Mensch braucht“, so erklärt Thomas von Aquin lapidar, „menschlichen Machthabern nur soweit zu folgen, als es die Ordnung der Gerechtigkeit fordert. Wenn sie also keine rechtmäßige, sondern nur eine angemessene Gewalt besitzen oder wenn sie Ungerechtes befehlen, dann sind die Untertanen nicht verpflichtet, ihnen zu gehorchen.“¹⁹ Die entscheidende Frage bleibt hingegen, in welchen Formen sich dieser Ungehorsam äußern darf. Impliziert dies gegebenenfalls auch ein natürliches Recht auf *gewaltsamen* Widerstand? In diesen Zusammenhang gehört das Problem der ethischen Rechtfertigung des Staatsstreiches ebenso wie das des „Tyrannenmords“ und der Revolution. Die Frage spitzt sich jedoch noch weiter zu, wenn man davon ausgeht, daß das, was dem Menschen als natürliches Recht zukommt, seine letzte Vollendung und Sinnspitze aus dem Evangelium empfängt, also unter den Anspruch der Hochforderung der Liebe gestellt bleibt. Bleibt doch von ihr her, wie wir gesehen haben, jede Art von Gegengewalt als ethische Möglichkeit immer neu problematisiert. Dies kann durchaus zu dem Schluß führen, selbst im Falle schwersten Machtmißbrauchs durch den Staat Widerstand nur in der gewaltlosen Form für sittlich gerechtfertigt und somit auch sozialetisch für den einzig vertretbaren Weg zu halten.

Nun wird man jedoch davon ausgehen müssen, daß politische Gewaltsysteme durch ethische Appelle in der Regel kaum zu beeindrucken sind. Moralische Skrupel lassen sich nur zu leicht durch ein entsprechendes Sendungsbewußtsein kompensieren, das solche Skrupel am Ende gar als Schwäche auslegt. Was zählt, ist die Unangreifbarkeit der eigenen Stärke, von der, wo immer dies notwendig erscheint, rücksichtslos Gebrauch gemacht wird. Je brutaler, zynischer und perfekter sich ein solches Gewaltsystem Gehorsam zu verschaffen weiß, um so geringer erweisen sich denn auch die Chancen seiner gewaltlosen Veränderung. Unter eben dieser Voraussetzung aber stellt sich um so drängender die Frage, ob nicht im Prinzip noch eine andere ethische Argumentation möglich ist, die gewaltsamen Widerstand als *ultima ratio* trotzdem nicht schlechthin ausschließt. Die Frage erscheint positiv beantwortbar, wenn man sich erst einmal klarmacht, daß gewaltsamer Widerstand gegen ein eklatantes schlechthin menschenverachtendes Unrechtssystem als *ultima ratio* der sittli-

¹⁹ S. Th. II-II q. 104 a. 6 ad 3.

chen, auf gewaltlosen Umgang des Menschen mit dem Menschen zielenden *Rechtsvernunft* begriffen werden muß.

Recht ist ja immer schon, soweit es dekretiertes, in positive Gesetze gefaßtes Recht ist, mit Durchsetzungsmacht, also mit potentieller Zwangsgewalt, ausgestattet. Damit aber muß es sich keineswegs in einen prinzipiellen Gegensatz zur Liebe stellen, solange es seine letzte Ausrichtung aus dem Wohlwollen für den Menschen und der Achtung seiner Würde, also letztlich aus der Substanz der Liebe selbst empfängt. Aktuell präsenste Liebe wird Recht zwar fallweise immer wieder überbieten und überflüssig machen. Wo Vertrauen das Miteinander regelt, bedarf es keiner Beanspruchung von Ordnungen des Mißtrauens. Andererseits aber wird der Mensch, auch wenn er in seinem Handeln vom Anspruch der Liebe als höchstem sittlichem Formprinzip bewegt bleibt, keineswegs generell auf Recht verzichten können. Dies ergibt sich nicht nur aus der tiefverwurzelten, zu egoistischer Destruktion und damit zum „Bösen“ neigenden Labilität des Menschen, sondern, dem noch vorausliegend, bereits aus der schöpfungsmäßig gegebenen Kontingenz aller menschlichen Dinge. Niemand kann im Verfolgen seiner berechtigten Interessen und Ansprüche die berechtigten Interessen und Ansprüche aller übrigen Menschen gleichermaßen überschauen und berücksichtigen. Hierzu bedarf es im Zweifelsfall je und je konkreter positiver Rechtsordnungen als Konfliktlöser. Sie dienen dazu, kollidierende Interessen zum Ausgleich zu bringen und ungerechtfertigte Ansprüche durch Sanktionen zu verhindern. Insofern erweist sich Recht unter den Bedingungen dieser Welt als bleibend notwendige Voraussetzung der Menschwerdung des Menschen, als ein zu keinem Zeitpunkt schlechthin entbehrliches Instrument seiner Humanisierung.

Eben hier hat auch jede Frage nach der sittlichen Berechtigung von Widerstand gegen politische Unrechtssysteme anzusetzen. Wo mit System Unrecht als Recht gesetzt wird, fällt der Anspruch des mit Zwangsgewalt ausgestatteten, von seiner Sinnbestimmung her jedoch zugleich an der Personwürde zu orientierenden und damit unter den Anspruch der Liebe zu stellenden Rechts an die Rechtsadressaten als die ursprünglichen sittlichen Träger des Rechts zurück. Dies bedeutet dann aber auch die Rücknahme der legitimen Gewalt in die Verfügung der Rechtssubjekte selbst. Insofern erweist sich also gewaltsamer Widerstand gegen ein den Menschen in seiner Würde als Vernunft- und Freiheitswesen enteignendes Unrechtssystem als ein „natürliches Recht“, das als solches im gegebenen Fall der Forderung der Liebe nicht substantiell widerstreitet. Das ist im Prinzip einleuchtend. Dennoch wird man gerade diesen „gegebenen Fall“ nicht leichtfertig insinuieren dürfen. Geht es doch hier letztlich um nicht weniger als um den Rückgriff auf eine *vorstaatliche* Ausgangslage. Das aber ist selbst bei lauterster Gesinnung und einem Höchstmaß an vorausschauender Planung nicht ohne beträchtliche Risiken möglich. Jeder Rückgriff auf bloße Natur hat im Prinzip das Risiko des Chaos bei sich. Er muß sich so-

nach auch wirklich als äußerste, durch kein anderes sittliches Mittel mehr ersetzbare Möglichkeit, als tatsächliche „ultima ratio“ erweisen. Die Enzyklika „Populorum progressio“ Pauls VI. sucht diese Situation durchaus zutreffend zu umreißen. Es geht um den Fall „der eindeutigen und lange dauernden Gewaltherrschaft, die die Grundrechte der Person schwer verletzt und dem Gemeinwohl des Landes schweren Schaden zufügt“ (Nr. 31)²⁰.

e) Widerstandsrecht und freiheitlicher Verfassungsstaat

In keinem Fall kann ein solches natürliches Recht auf gewaltsamen Widerstand also gegen eine politische Ordnung in Anspruch genommen werden, die, wie dies für den freiheitlichen sozialen Verfassungsstaat im Prinzip zutrifft, ihrem ganzen Ansatz nach auf die Wahrung und Entfaltung der menschlichen Personwürde angelegt ist. Würde dies doch geradezu auf eine Umkehrung der Sinnbestimmung von Recht hinauslaufen und es damit jeder sittlichen Grundlage berauben. Ein Recht auf Widerstand kann es in diesem Zusammenhang vielmehr nur dort geben, wo umgekehrt diese freiheitliche Ordnung selbst bedroht ist. Auf diesen denkbaren Fall zielt Artikel 20, Abs. 4 des Grundgesetzes: „Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.“²¹ Es geht um den Schutz einer Ordnung, die bis in ihre gesetzgebenden Körperschaften hinein auf der Basis freiheitlichen Diskurses und freiheitlicher Wahl organisiert ist, die aber eben damit auch der jeweiligen oppositionellen Minderheit, und zwar entsprechend auch im vorparlamentarischen Bereich, sei es nun hier über persönliche Meinungsbekundungen, öffentliche Demonstrationen oder über die Organisation von Bürgerinitiativen, jederzeit das Recht zwar nicht auf *Widerstand*, wohl aber auf *Widerspruch* zuerkennt. Genau hier verläuft freilich auch die Scheidelinie, die es im Zweifelsfall immer wieder neu durch Gesetzgeber, Gerichte, Exekutive näher zu bestimmen und zu wahren gilt. Je konfliktträchtiger die politische Sachfrage, um so emotionalisierter der

²⁰ AAS 59 (1967) 272: „... nisi agatur de tyrannide aperta ac diuturna, qui primaria iura personae humanae laedantur et bono communi civitatis grave iniungatur detrimentum ...“

²¹ Die Bundesrepublik ist damit neben Portugal der einzige Staat der Welt, der das vorstaatliche natürliche Recht auf Widerstand ausdrücklich in seine Verfassung aufgenommen hat. Der Absatz wurde 1968 nachträglich in das Grundgesetz eingefügt, nicht zuletzt um die damals heftig umkämpfte, im selben Jahr geschaffene Notstandsgesetzgebung jedem Verdacht der Aufhebung prinzipiell zuerkannter Freiheitsrechte von vornherein zu entziehen. Im selben Jahr 1968 schuf sich die DDR ihre nach 1949 zweite Verfassung. Der entsprechende Passus lautete hier: „Zu keiner Zeit und unter keinen Umständen können andere als die verfassungsmäßig vorgesehenen Organe Macht ausüben“ (Art. 5 der Bestimmung wurde unverändert in die dritte Verfassung der DDR von 1979 aufgenommen). Es war nur folgerichtig, daß in diesem Zusammenhang auch das Streikrecht gleich mit abgeschafft wurde. Zum Ganzen vgl. I. v. Münch, Widerstand als Verfassungsproblem, in: C. Arndt u. a. (Hrsg.), Widerstand in der Demokratie (s. o. Anm. 17) 21–35.

mögliche Widerspruch und um so stärker auch die Tendenz, ihm durch entsprechend drastische Formen möglichst nachhaltigen Ausdruck zu verschaffen, gegebenenfalls bis an die Grenzen der Legalität. Blockaden, Umzingelungen, Mahnwachen, Maskierungen, Hausbesetzungen – wieweit ist hier sittlicher Ernst am Werk, der auf einen möglicherweise schwerwiegenden Mißstand, auf eine drohende Gefahr aufmerksam machen will? Welche dieser Ausdrucksformen des Widerspruchs lassen sich im Rahmen gegebenen rechtlichen und politischen Ermessens tolerieren? Und wo ist die Grenze zur Straftat, zu Nötigung, Überwältigung, Irreführung, unrechtmäßiger Aneignung definitiv überschritten? Eine Fülle von Fragen.

In diesem Zusammenhang stellt sich das Stichwort vom „zivilen Ungehorsam“ ein²². Es meint gewiß mehr als rein verbalen Widerspruch, schließt aber ebenso gewiß seinem Sinngehalt nach auch alle Gewaltanwendungen aus. Ist in ihm die den genannten Demonstrationsformen hier letztlich unterstellte moralische Intention bereits auf ihren ethisch-politischen Begriff gebracht? Dies bleibt ernsthaft zu prüfen. Doch wie dem auch sei, wenn man davon ausgeht, daß auch in einer freiheitlich verfaßten demokratischen Ordnung die nach dem Mehrheitsprinzip zu fällenden Entscheidungen nicht automatisch immer auch die sittlich richtigen Entscheidungen sein müssen, dann wird man zumindest dort, wo es um wirklich schicksalsschwere, in ihrer ganzen Tragweite also in Wahrheit keineswegs leichthin absehbare Entscheidungen geht, jene, die zu einer anderen Überzeugung gelangt sind und sich durch ihr Gewissen verpflichtet fühlen, dem durch demonstrative Akte „zivilen Ungehorsams“ Ausdruck zu geben, nicht als von vornherein undemokratisch ablehnen dürfen, sondern ihren in dieser Form zugeschrärfen Widerspruch als Ausdruck ihres Willens zu demokratischer Selbstbehauptung und als sittlichen Appell zu stets erneuter Prüfung der zur Frage stehenden Sache selbst respektieren müssen. Die Freiheit stirbt an der blanken Gewalt, nicht jedoch schon an der demonstrativen Nachhaltigkeit von Kritik.

f) Abschreckung als Mittel der Friedenssicherung

Nichts hatte die Friedensdiskussion während der Zeit der Ost-West-Polarisierung zumindest in der westlichen Welt so sehr an Breite und Intensität gewinnen lassen wie die Frage der atomaren Nachrüstung zu Beginn der achtziger Jahre. Wenn wir die im Rahmen dieser Diskussion vorgebrachten Argumente hier noch einmal nachzeichnen, so nicht um die historische Situation zu archivieren, sondern weil die Argumente auch für alle denkbaren künftigen Fälle im Prinzip Gültigkeit behalten. Der Sache nach ging es hierbei um die Schaffung

²² Vgl. P. Glotz (Hrsg.), *Ziviler Ungehorsam im Rechtsstaat* (Frankfurt a. M. 1983).

eines wirksamen Ausgleichs der durch die Aufstellung der SS-20-Raketen gewonnenen taktisch-nuklearen Überlegenheit der Sowjetunion auf dem europäischen Kontinent. Mit dem möglichen Einsatz von SS-20-Raketen waren für die Sowjetunion die Chancen, einen nunmehr auch regional begrenzbaren Krieg mit Erfolg führen zu können, in einer für Westeuropa bedrohlichen Weise gewachsen. Nach dem auf eine Initiative des damaligen deutschen Bundeskanzlers zurückgehenden 1979 gefaßten „Nato-Doppelbeschluß“ sollte mit der Stationierung entsprechender ballistischer US-Raketen (Pershing II und Cruise Missiles) auf dem Boden der europäischen NATO-Staaten ein effektives Gegengewicht geschaffen werden. Der Verzicht auf deren Aufstellung wurde dabei vom Abbruch der sowjetischen Raketen bis Ende 1983 abhängig gemacht.

Hier aber kehrte sich nun die Wirkung um. Was von seinen Urhebern als Maßnahme zu weiterer Sicherung des bisher auf dem Gleichgewicht der Abschreckung beruhenden Friedens gedacht war, wurde plötzlich als eskalierende Bedrohung empfunden. Die durch das Reizwort „Nachrüstung“ genährte Vorstellung einer endlosen Rüstungsspirale ließ den Glauben an ein stabiles Gleichgewicht und damit den Glauben an die friedenssichernde Wirksamkeit der Abschreckungsstrategie zunehmend brüchiger werden. An die Stelle des zuvor weithin vorhandenen Vertrauens in das nüchterne verantwortungsbewußte Kalkül der Politiker und Militärs traten Mißtrauen und Angst. „Raketen sind Magneten“ (Robert Jungk). Die Schrecken eines alles vernichtenden atomaren Krieges schienen für nicht wenige in immer greifbarere Nähe gerückt.

Nun erscheint es in der Tat nicht selbstverständlich, den Willen zur Herstellung und Wahrung eines Zustandes des gewaltlosen Umgangs zweier konträr verfaßter, weltanschaulich schlechthin unvereinbarer politischer Systeme mit dem immer umfangreicheren und differenzierteren Ausbau eines in der Gesamtheit seiner Wirkungen unvorstellbaren gegenseitigen militärischen Drohpotentials zusammenzudenken. Dennoch war es genau dieses Prinzip eines immer neu ausbalancierten Gleichgewichts gegenseitiger Abschreckung, das es den beiden Weltmächten verbot, offensiv in die Machtsphäre des anderen einzugreifen. Die Strategie „gegenseitig gesicherter Zerstörung“ („mutually assured destruction“), auf der das Gleichgewichtsprinzip basierte, wurde zum fortdauernden Garanten eines von direkter kriegerischer Gewaltanwendung freigeblichen Friedenszustandes zwischen den Blöcken.

Dem wiederum wurde jedoch entgegengehalten, daß mit den auf beiden Seiten geschaffenen nuklearen Vernichtungspotentialen die Voraussetzungen für eine „gegenseitig gesicherte Zerstörung“ längst erreicht seien. Was denn könne den tatsächlich schon gegebenen Möglichkeiten eines vielfachen Overkill noch wirksam hinzugefügt werden? Trotzdem gehe das Wettrüsten unvermindert weiter. Eben damit aber sei auch die ständige Strapazierung des Gleichgewichtsgedankens im Grunde als bloßes Täuschungsmanöver entlarvt. „Wo gibt

es denn Gleichgewicht außer in Redensarten?“ so meint D. Lattmann. „Jede Seite versucht die stärkere zu sein. Gäbe es Gleichgewicht, gäbe es auch Abrüstung.“²³

Darin liegt in der Tat, bei aller Überzeichnung, ein bestimmtes Wahrheitsmoment. Jede bisher erstrebte Form von Gleichgewicht erwies sich zugleich als äußerst labil. Kam es nach der ursprünglich konkurrenzlosen strategisch-nuklearen Überlegenheit der USA mit dem Nachziehen der Sowjetunion zu einer ersten Angleichung, die dann schließlich in SALT I und II zum rechtlich verbindlichen Verzicht der USA auf ihre dominierende Stellung in diesem Bereich und damit zur Anerkennung der Parität der Sowjetunion in strategisch-nuklearen Mitteln führte, so stellten sich mit der Entwicklung von spezifisch taktisch-nuklearen Waffen sowie mit der gleichzeitigen Weiterentwicklung konventioneller Waffentechniken sofort neue Ungleichgewichte ein. Zielgenaue und in ihrer Wirkung regional begrenzbare, also *taktisch* ausgelegte Nuklearwaffen ließen, gegebenenfalls in entsprechendem Verbund mit konventionellen Waffen, partiell geführte Kriege zwischen den Blöcken, unterhalb der Schwelle eines totalen Atomkrieges, den beide Seiten unter allen Umständen ausschließen wollten, zumindest prinzipiell wieder in den Bereich des Möglichen rücken. Das Kriegsrisiko erschien erneut kalkulierbarer.

Um nun aber auch diese sich jetzt noch vielschichtiger darstellende Bedrohungskonstellation zu neutralisieren, entwickelte die westliche Allianz dann schließlich die Strategie der „flexible response“, der dynamisch gestuften Abschreckung. Im Prinzip bedeutete dies, sich instand zu setzen, jeden Angriff mit gleichartigen Mitteln abwehren und zugleich in die jeweils nächsthöhere Stufe eskalieren zu können. Das Ziel war dabei offensichtlich das gleiche: einen Angriff auf jeder denkbaren Stufe von vornherein aussichtslos zu machen und damit dem Gegner keinerlei Chancen zu geben, seine eigenen Waffen sinnvoll benutzen zu können. Abschreckung als unerbittliche Nötigung zu gegenseitiger Toleranz also auch hier.

Unter dieser Voraussetzung erscheint das Gleichgewichtsprinzip selbst bei stets neu herzustellender waffentechnischer Balance ethisch gerechtfertigt, solange sich kein anderes wirksameres und damit politisch verantwortbares Regulatoriv der Friedenssicherung erkennen läßt. Es schafft gleichsam aus sich heraus den kleinsten gemeinsamen moralischen Nenner, der gewaltloses Miteinander trotz aller Gegensätze am ehesten zu sichern vermag. Das macht die Dignität dieses Prinzips aus, wenngleich auch nur als der einer Interimslösung, die nur in dem Maße sittlich gerechtfertigt ist, als man sie zugleich ständig zu überwinden und über sie hinauszugelangen sucht.

Tatsächlich lassen also die Arsenale gegenseitiger atomarer Bedrohung, de-

²³ D. Lattmann, Vor-Abrüstung, in: W. Korff (Hrsg.), Den Frieden sichern (Düsseldorf 1982) 88-107, 98.

ren Einsatz mit zunehmender Wahrscheinlichkeit die Vernichtung der Kontrahenten zur Folge hätte, letztlich nur einen Zweck zu: den Zusammenstoß zu vermeiden. „Atomwaffen sind und bleiben wesentlich politische Waffen.“²⁴

Trotz allem ist jedoch nicht zu leugnen, daß auch eine auf dem Gleichgewichtsgedanken beruhende Strategie der Kriegsverhütung den auf diese Weise erreichbaren Friedenszustand zwischen den Kontrahenten nur bedingt sichern konnte. Obschon diese Strategie das Risiko eines Atomkrieges auf das geringst mögliche Maß zu bringen suchte und sich unter den gegebenen Umständen politisch keine wirksamere Alternative erkennen ließ, vermochte sie das Risiko als solches dennoch nicht schlechthin zu eliminieren. Die Waffen standen auf beiden Seiten einsatzbereit da, und auf beiden Seiten mußte zudem im gegebenen Fall mit dem Willen zu ihrem Einsatz gerechnet werden. Hier lag der bleibend gültige Ansatzpunkt möglicher Kritik am Abschreckungskonzept. Denn so gering auch das Risiko sein mochte, so blieb doch der tatsächliche Ausbruch eines Atomkrieges ein durch keinerlei moralisches Argument mehr zu rechtfertigendes Geschehen, da seine Opfer Millionen und Abermillionen Unschuldiger sein würden, ja daß dies vielleicht sogar das Ende der bewohnbaren Erde bedeuten könnte.

g) Kollektiver und individueller Gewaltverzicht

Auf eben diesem Hintergrund einer vom labilen Gleichgewicht gekennzeichneten atomaren Bedrohungssituation aber gewann nun die christliche Hochforderung der Feindesliebe plötzlich für viele eine neue Aktualität. Sie erschien als die gesuchte sozialetische Alternative der Friedenssicherung. Feindesliebe schließt nicht nur jede Form von Gewaltanwendung, sondern auch schon jede Form von Gewaltandrohung ihrem Wesen nach aus. Eben deshalb aber könne sie nicht mit Abschreckungsdanken zusammengehen. Angesichts einer waffenstarrten und darin die Möglichkeit ihrer eigenen Vernichtung in sich bergenden Welt gebe es letztlich nur einen, dieser Möglichkeit von seinem ganzen Ansatz her entgegengesetzten Weg zum Frieden, den Weg demonstrativer Gewaltlosigkeit in West und Ost, den Aufstand der Liebe. „Schwerter zu Pflugscharen umschmieden“, damit muß *heute* begonnen werden.

Der Gedanke übte eine ungeheure Faszination aus. Er vermochte Ängste zu paralisieren und Begeisterung zu wecken. Er befreite aus der Passivität. Er ließ Massen in Bewegung setzen. Die Bedrohung brauchte nicht länger tatenlos hingenommen zu werden. Das neue Stichwort hieß „Friedensarbeit“.

Aber konnte nicht gerade dies sogleich den Verdacht wecken, daß man es hier am Ende doch wieder nur mit einem weltlosen Utopismus zu tun hatte, der

²⁴ *J. Reifenberg*, Atlantische Irritationen, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 1.9.1984, Nr. 195, Bilder und Zeiten.

sich von jeder Realität abkoppelt, mit einem sentimental ge-
sinnungsethischen Schwärmertum, das zeitweilig gar an die Mentalität von Kinderkreuzzü-
gen erinnerte? Große Ideen können in der Tat in einer Weise mitreißen, die
ihren Preis gar nicht erst bewußt werden lassen. Liebe als unmittelbare frie-
denspolitische Strategie kann in ihrer Schutzlosigkeit ebenso brutal unter-
drückt wie zynisch mißbraucht werden.

Andererseits widerlegt all dies nicht schon den Weg des Gewaltverzichts
überhaupt. Ablehnung von Gewalt, demonstrative Gewaltlosigkeit kann durch-
aus auch Ausdruck reifer Gewissensüberzeugung sein, Zeugnis einer inneren
Stärke, die nicht durch Angst motiviert ist, sondern durch einen Glauben, der
weiß, was er tut. Wer sich in solcher Weise den möglichen Höllen der Welt zu
stellen bereit ist, handelt im höchsten Sinne moralisch, er wird notwendig zum
Zeichen, zum Prüfstein der Gewissen. Erst darin eröffnet sich die eigentliche
Alternative.

Geschichtlich betrachtet ist diese Alternative durchaus nicht neu. Mit der
durch Jesu Aufruf zum Gewaltverzicht eröffneten Dimension gewaltlosen Frie-
denshandelns erweist sie sich als konstitutives Moment der Wirkungsges-
chichte des Christentums selbst. Als solche ist sie durch die Namen großer, in
den politischen Raum einwirkender „Friedensstifter“ unter seinen Heiligen
bleibend repräsentiert. Sie findet in Gestalten wie Severin von Noricum, Leo
dem Großen, Hildegard von Bingen, Franz von Assisi, Albertus Magnus, Ka-
tharina von Siena, Nikolaus von der Flüe, Nikolaus Cusanus, Thomas Morus,
Bartolomé de Las Casas je unverwechselbaren Ausdruck. Die Koinzidenz von
Gottesnähe und Realitätsnähe schafft sich aus sich selbst den ihr eigenen Re-
spekt. Sie zieht die Menschen in Bann. Sie macht eine neue Form von Autorität
sichtbar, die sich gewiß nicht generalisieren, aber eben auch nicht marginalisie-
ren läßt. Erst in diesem großen Weg einzelner wird die ganze Wucht der Bot-
schaft Jesu spürbar. Wo der Nachfolgedanke in dieser Weise ernst
genommen wird, bedarf es denn auch keiner eigenen politisch geltend zu ma-
chenden Absicherungen. Er transzendiert jeden Anspruch von Recht.

Im Prinzip wird man ihn also auch nochmals von jener institutionalisierten
Form eines spezifischen *Rechts* auf Gewaltverzicht unterscheiden müssen, wie
sie etwa in der vom besonderen Berufsethos her als geboten erscheinenden ge-
nerellen Freistellung des Klerus vom Dienst mit der Waffe zum Ausdruck
kommt²⁵. Damit stellt sich das Problem der Alternative in der Tat bereits auf
einer neuen Ebene. Die Option für Gewaltverzicht wird hier für eine bestimmte

²⁵ So schon Thomas von Aquin in S. Th. II-II q. 40 a. 2. Eine grundsätzliche politisch-recht-
liche Bedeutung gewinnt diese dann erst im 19. Jahrhundert mit der Einführung der allge-
meinen Wehrpflicht. Mit ihr ging man in den meisten Staaten dazu über, für die Geistlichen
entsprechende Sonderrechte zu schaffen. Vgl. H. H. Schrey, Für und wider den Wehrdienst
der Theologen, in: Monatsschrift für Pastoraltheologie 40 (1951) 5–23.

Gruppe zugleich zu einer durch staatliches Recht geschützten Standespflicht. Dies bedeutet zwar einerseits, daß der in dieser Alternative liegende universelle Anspruch in die rechtliche Strukturordnung des Staates selbst hineingetragen wird, zugleich aber in seiner Verbindlichkeit eingegrenzt bleibt. Er bleibt gleichsam domestiziert.

Dies ändert sich im Prinzip zunächst auch dort nicht, wo die Forderung nach Gewaltverzicht nicht von einer besonderen Berufsgruppe, sondern als ein generell personbezogener, von der jeweiligen Gewissensüberzeugung des einzelnen her legitimierbarer Anspruch geltend gemacht wird. Wer im Rahmen einer dominant militärisch bestimmten Form der Friedenssicherung für sich ein Recht auf Wehrdienstverweigerung reklamiert, reklamiert faktisch ein Ausnahmerecht²⁶. Schon die Formulierung „Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen“ macht dabei die Tendenz deutlich, sie als unpolitisch-individuelle Entscheidung auszulegen und das Recht darauf nur mehr als staatlichen Akt der Duldsamkeit gegenüber menschlicher Gewissensnot zu deuten.

Hier genau hätte die Kritik anzusetzen. Mit der in der Wehrdienstverweigerung geltend gemachten Forderung des Verzichts auf jegliche Form von Gewaltanwendung und Gewaltandrohung kann durchaus auch eine *politisch* relevante Wahrheit angezielt sein, die Wahrheit etwa, daß ein atomarer Vernichtungskrieg selbst bei perfektester Handhabung des Prinzips gegenseitiger Abschreckung so lange nicht prinzipiell ausgeschlossen werden kann, solange die Möglichkeiten hierzu auf beiden Seiten geschaffen bleiben. Wo immer so nach ein Wehrdienstverweigerer seine an dieser Gegebenheit festgemachte Überzeugung mit der Bereitschaft verbindet, statt dessen alles auf eine Strategie demonstrativer Gewaltlosigkeit zu setzen und diesen Weg für sich selbst unbeirrt zu gehen, kann diese Entscheidung weder als unpolitisch noch als verantwortungslos noch als Ausdruck eines „irrigen Gewissens“ abgetan werden. Sie hat ihr eigenes moralisches Gewicht und schafft eine eigene gesellschaftliche Realität, die politische Antwort fordert.

Hier bricht in der Tat die Aporie auf. Die Gründe, die für eine solche Entscheidung geltend gemacht werden, lassen sich argumentativ nicht auflösen. Es spricht deshalb für die moralische Überlegenheit und Redlichkeit einer freiheitlichen Rechtsordnung, wenn sie niemanden gegen seine persönliche sittliche Überzeugung zum Dienst mit der Waffe zwingt und diese Option für Gewaltverzicht (trotz aller auch hier gegebenen Mißbrauchsmöglichkeiten einzelner) zum Gegenstand eines eigenen Rechtsanspruchs macht. Damit ist zugleich das Äußerste an Akzeptanz markiert, das einer freiheitlichen Ordnung von ihrem Selbstverständnis her möglich ist. Indem sie den Weg des Gewaltverzichts und die darin reklamierte sittliche Wahrheit unter ihren besonderen Rechtsschutz

²⁶ Hierzu P. Engelhardt, Die Friedenspflicht zwischen Wehrdienst und Wehrdienstverweigerung, in diesem Band S. 454–477.

nimmt, nimmt sie der sie tragenden militärisch bestimmten Sicherheitspolitik gleichzeitig den Charakter des Selbstverständlichen und Unangefochtenen. Soll diese also ihrerseits die von ihr beanspruchte Maßgeblichkeit behalten, muß sie sich zugleich im stetigen öffentlichen Diskurs als die trotz allem ethisch und politisch konsensfähigere bewähren. Das aber setzt voraus, daß sie sich als die im Ganzen risikoärmere auszuweisen vermag. Nur unter dieser Voraussetzung bleibt Wehrpflicht als die normale Rechtspflicht des Bürgers moralisch legitimierbar.

Dabei ist zunächst davon auszugehen, daß der Weg des Gewaltverzichts als friedensstrategische Alternative überhaupt nur dort als ein qualifiziert ethischer angesehen werden kann, wo er sich in all seinen Vollzügen zugleich als Kampf gegen jede Form von Unfreiheit und Unterdrückung versteht, wo er also wurzelhaft von dem human unauflöslichen Zusammenhang zwischen dem Postulat *Frieden* und dem Postulat *Freiheit* bestimmt bleibt. Das aber setzt angesichts einer realen, gegen das Prinzip Freiheit gerichteten kollektiven Bedrohung im konkreten Fall eine Kraft der Liebe und einen Glauben an die Umkehrfähigkeit des Unterdrückers voraus, die der einzelne vielleicht zu aktualisieren imstande ist, die aber gerade darin ganz und gar über das hinausgeht, was als generelle sittliche Forderung den vielen abverlangt werden kann. Denn sowenig auch dem einzelnen das Recht versagt werden darf, aus dem Grundanspruch der Feindesliebe für sich selbst den Weg demonstrativer Gewaltlosigkeit zu gehen, so wenig kann eine solche Haltung als Rechtspflicht auferlegt werden. Läßt sich doch mittels des Rechts als eines Zwangsinstituts nicht ein Ethos herstellen, das als Äußerstes menschlichen Seinkönnens um des Menschen willen gerade jeglichem Zwang entsagt. Feindesliebe läßt sich nicht kollektiv verordnen. Obschon von höchster sittlicher und darin auch sozialstruktureller Relevanz, ist sonach aus den Voraussetzungen der Feindesliebe und den aus ihr resultierenden Formen gewaltlosen Friedenshandelns kein konsensfähiger Weg kollektiv organisierter Friedenssicherung zu erreichen. Die in der friedenspolitischen Entscheidung vorauszusetzende „normale“ menschliche Natur bleibt hierzu in der Regel weder willens noch fähig. (Genau deshalb gibt es letztlich Recht, das zwar den Wolf im Menschen zu zähmen, ihn aber nicht schon zum Heiligen zu wandeln vermag.) Sollte also dennoch das in der freiheitlichen Rechtsordnung Präsenze an Wahrheit über den Menschen erhalten und universell geltend gemacht werden, erwies sich die militärisch bestimmte Form der Friedenssicherung von dem her, was der Mensch im Zweifelsfall hierfür aufzubringen bereit ist und ihm entsprechend auch als Rechtspflicht auferlegt werden kann, als die risikoärmere.

Für das Festhalten am Gleichgewichtsprinzip sprach also in Wahrheit ein doppeltes: Zum einen der Gedanke, daß es den Frieden sicherer zu machen schien, weil die vom Prinzip der Abschreckung getragene militärische Strategie ihrem ganzen Kalkül nach systematisch kriegsverhütend ausgerichtet blieb.

Zum anderen die Furcht vor jenen Risiken, die mit der Preisgabe des Gleichgewichtsprinzips als unmittelbare Folgen erwartet werden mußten. „Wer immer ein Gebiet besetzt“, so dozierte Stalin kurz nach Jalta vor jugoslawischen Besuchern, „legt ihm auch sein eigenes gesellschaftspolitisches System auf. Jeder führt sein eigenes System ein, soweit seine Armee vordringen kann. Es kann gar nicht anders sein.“²⁷ Damit schien im Grunde die alte *Cuius-regio-eius-religio-Maxime* in säkularisierter Gestalt fortgeschrieben. Das heißt, es mußte hier letztlich das Risiko der bedingungslosen Unterwerfung unter ein System in Rechnung gestellt werden, das um der Fiktion eines künftigen sich als „Gattungswesen“ herstellenden sozialistischen Menschen willen den Menschen als ein auf Freiheit hin angelegtes Vernunftwesen, als moralisches, als personales Subjekt zu vernichten drohte. Das aber hätte nicht nur die Perennierung von Archipel Gulag, sondern zwangsläufig auch die Ausweitung des Elends eines Systems eingeschlossen, das zu einer auch nur halbwegs effizienten Lösung der andrängenden ökonomischen Probleme, vor die sich die Menschheit in Wahrheit gestellt sieht, seinem Wesen nach nicht fähig war. Eben deshalb wird man auch nicht einmal ohne weiteres annehmen dürfen, daß mit einem vorleistunglosen Verzicht auf die in der Tat immensen Rüstungskosten und dem damit freigesetzten Wirtschaftspotential zumal der Dritten Welt eher und besser hätte geholfen werden können. Angesichts solcher nicht weniger realer Bedrohung, die das Schicksal der Menschheit in ihrer moralischen Substanz betraf, hätte sich eine der *Maxime* „Frieden schaffen ohne Waffen“ verpflichtete Grundhaltung des Verzichts auf jegliche Form von Gewalt und Gewaltandrohung dann auch tatsächlich ethisch nur legitimieren können, wenn sie darin von einem Glauben bewegt blieb, wie er der neutestamentlichen Forderung der Feindesliebe im Kern zugrunde liegt und als solcher alle klug abgewogenen menschlichen Sicherungen und Sicherheitsbedürfnisse nochmals relativiert. Ein solcher Glaube an die Macht der Liebe aber, der vor keinem Gegner, auch nicht vor dem in unerbittlich militanter Drohhaltung entgegentretenden Wahrheitsgegner resigniert, kann sich selbst nur dadurch glaubhaft machen, daß er, wo immer es ihm nicht gelingt, kraft seines Zeugnisses die Grundeinstellung des Gegners auch tatsächlich zu wandeln, selbst dann noch, ohne jeden Abstrich bis hin zur Preisgabe des eigenen Lebens um der Sache der Menschen willen gewaltlos Widerstand entgegengesetzt. Dies alles hat dann aber nichts mehr mit einem nur mehr angstbeherrschten, die Konfrontation ungerechter Gewalt fliehenden pazifistischen Sentiment zu tun. Der Anspruch christlicher Feindesliebe, wie ihn die Bergpredigt erhebt, scheut nicht die Konsequenzen einer gewaltlosen Polarisierung mit der Gewalt. Das macht ja gerade die unvergleichliche Größe einer solchen Haltung aus. Hingegen lediglich auf Gewalt verzich-

²⁷ Zit. nach dem Titelbeitrag des „Spiegel“ vom 11. 1. 1982, 84.

ten, ohne damit überhaupt noch ethisch *für* etwas zu streiten, hieße das Mittel der Gewaltlosigkeit zum Selbstzweck verkommen lassen. Für eine solche Haltung kann man sich auf die Bergpredigt *nicht* berufen. Hier gilt das Wort Karl Barths aus dem Jahre 1938, wonach in jeder anderen Bemühung um einen Frieden, der nicht der Gerechtigkeit und Freiheit dient, „das Evangelium der Unterdrückung und dem Gespött verfallen werde“²⁸.

Inzwischen hat sich nun dieser große Ost-West-Konflikt binnen kurzer Zeit in Nichts aufgelöst. Das östliche System hat plötzlich seine Wahrheit als Irrtum erkannt. Der Überzeugungskonflikt hat seine Grundlage verloren. Eben damit aber fallen auch entscheidende Legitimationsgründe für das bisherige Rüstungspotential dahin. Tatsächlich haben die Politiker beider Seiten daraufhin mit Abrüstungsoptionen reagiert. Abrüstung erscheint jetzt als ethisch-politisches Gebot. Dies wirkt sich offensichtlich auch auf das Problem der zahlreichen Auseinandersetzungen aus, die seit dem Zweiten Weltkrieg statt einer direkten Konfrontation der beiden Blöcke miteinander in Form von „Stellvertreterkriegen“ vordringlich in der Dritten Welt geführt worden sind. Sie sind in dieser Form nicht mehr möglich. Bereits der Golfkrieg stand unter anderen Vorzeichen. Er wurde geführt auf Grund einer UNO-Resolution. Ein Novum der Geschichte.

Nun sind freilich mit der Auflösung des Ost-West-Konfliktes keineswegs alle Konfliktpotentiale in der Welt gebannt. Geben wir uns also angesichts mancher herrschender Abrüstungseuphorien keinen Illusionen hin. Gerade die jüngsten Erfahrungen belehren uns eines anderen. Inzwischen ist eine ganze Reihe bisher scheinbar sekundärer kollektiver Überzeugungskonflikte mit Vehemenz aufgebrochen. Dazu gehören vor allem Nationalitätenkonflikte, aber auch solche, bei denen es um das Grundverständnis im Bezug auf das politische System geht, wie im Falle des islamischen Fundamentalismus. Auch hier bleibt also vielfach nur ein Weg gangbar: die Nötigung zu gegenseitiger Toleranz mit militärischen Potentialen.

Wenn wir die Geschichte der menschlichen Befriedigungsprozesse zurückverfolgen, so werden wir feststellen, daß letztlich erst beides, moralischer Anspruch und rationales Kalkül, in der Dialektik ihrer jeweiligen geschichtlichen Spannungseinheit den Befriedigungsprozeß auch tatsächlich vorangebracht hat. Soll die Zukunft dem Frieden gehören, bleibt demnach beides gleichermaßen notwendig. Hierzu ein doppelter Hinweis zweier großer Friedensdenker unseres Jahrhunderts, Carl Friedrich von Weizsäcker und Albert Einstein, mit dem sich die Komplexität dieser Zusammenhänge am ehesten verdeutlichen läßt. „Hätte jemand“, so Weizsäcker, „vor fünfhundert Jahren in einer europäischen Stadt gesagt, der Tag werde kommen, an dem diese Stadt keine Stadtmauern

²⁸ Zit. nach Evangelische Kommentare 14 (1981) 663.

mehr brauchen werde, so hätten ihm alle klugen Leute geantwortet: ‚Ja, nach dem jüngsten Gericht, du Träumer!‘ Heute hat keine europäische Großstadt mehr Mauern, weil zwei Erfindungen gemacht worden sind: die technische Erfindung der Artillerie, welche die Mauern nutzlos gemacht hat, und die politische Erfindung des durch Recht und Polizei gesicherten Territorialstaats, welche die Mauern überflüssig gemacht hat. Warum soll nicht eines Tages eine vernünftige Weltfriedensordnung das heutige System einander fürchtender Militärmächte ablösen?“²⁹ – Und Einstein: „Im Schatten der Atombombe hat es sich mehr und mehr gezeigt, daß alle Menschen Brüder sind. Erkennen wir diese einfache Wahrheit und handeln wir danach, so kann die Menschheit zu einem höheren Plateau aufsteigen.“³⁰

4. Auf dem Weg zu einer universellen Friedensordnung?

Die Vorstellung einer universellen Friedensordnung, einer weltumspannenden *pax civilis* läßt sich nicht mehr einfachhin als Utopie abtun. In Wahrheit drängt das ganze Gefälle der geschichtlichen Entwicklung zunehmend darauf hin. Hierbei bildet das wachsende Maß an immer differenzierteren Selbstvernichtungsmöglichkeiten nur den unerbittlichen Hintergrund. Seine eigentliche Dynamik gewinnt dieser Prozeß vielmehr aus jenen Kräften, die das Antlitz der modernen Welt über alle sich politisch akzentuierenden fundamentalen Überzeugungskonflikte, Wahrheitskämpfe und Glaubenskontroversen hinweg längst universell prägen und das „Bedürfnissystem Menschheit“ überhaupt erst hervorgebracht haben: die Kräfte der technisch-wissenschaftlichen Kultur, die als solche keine Grenze kennt und das Bewußtsein der Menschheit, ihr konkretes Denken und Handeln in zunehmender Weise universell erfaßt und bestimmt. Im selben Maße wie das darin erschlossene menschliche Anspruchsniveau und der damit erreichbare Standard menschlicher Bedürfnisbefriedigung von allen beansprucht wird, im selben Maße wächst zwangsläufig auch das Interesse an gleichgearteten hierfür erforderlichen Voraussetzungen: das Interesse an Informationsaustausch und damit an Ausweitung der Kommunikationsnetze, das Interesse an Wissenschaft und wissenschaftlicher Rationalität und damit am Abbau ideologischer Vorurteile, das Interesse an zweckrationaler Gestaltung der sozialen Organisationen in Wirtschaft und Verwaltung und damit am Ausschluß von Privilegien und an der Ahndung von Korruption, das Interesse an ökonomischer Effizienz und damit an Ausweitung der zu immer

²⁹ C. F. v. Weizsäcker, Abschreckung – nur eine Atempause?, zitiert aus einem Vortrag in der Evangelischen Akademie Tutzing, März 1982.

³⁰ A. Einstein, Über den Frieden. Weltordnung oder Weltuntergang?, hrsg. v. O. Nathan und H. Norden (Bern 1975) 460.

großräumigeren übernationalen Verflechtungen und Zusammenschlüssen hinstrebenden nationalen Märkte. Dem entspricht auf der politischen Ebene die wachsende Tendenz zur Ausbildung staatenübergreifender föderalistischer Strukturen, zur Schaffung immer größerer politischer Einheiten sowie zur Installation genereller, auf allgemeinen Interessenausgleich gerichteter, durch völkerrechtliche Konventionen abgesicherter übernationaler Regelinstanzen und Steuerungssysteme. Das nationalstaatliche Souveränitätsprinzip erfährt dadurch zunehmend Einbindungen und Eingrenzungen.

Dies alles läßt erkennen, daß wir es mit einer Entwicklung zu tun haben, die in all ihren Elementen auf globale Interdependenz ausgerichtet ist. Der Tendenz nach müßte an deren Ende deshalb die Ausbildung eines entsprechend verlässlichen weltübergreifenden, makrostrukturellen Ordnungssystems stehen, das die für das Überleben und die weitere Entfaltung der Menschheit global notwendigen politischen, ökonomischen und nicht zuletzt ökologischen Rahmenbedingungen setzt.

Zugleich aber bedarf es hierzu auch einer universellen Ethik, und d. h. einer für jedermann nachvollziehbaren, universell konsensfähigen Ethik. Eine solche aber ist nur unter der Voraussetzung denkbar, daß sich mit ihr jeder Mensch als vernünftiges, sich selbst aufgebendes, verantwortliches Wesen respektiert und gewollt sieht. Universell konsensfähig ist nur eine Ethik, die in der menschlichen Personwürde ihre unverletzliche Mitte hat. Erst hieraus kann die Idee eines Rechts erwachsen, das in der Form der Menschenrechte allen politischen Verfaßtheiten von Staaten und metastaatlichen Regelsystemen vor- und übergeordnet bleibt. Erst hieraus kann die auf globale Interdependenz drängende neuzeitliche Rationalität ihre volle Geltung und zugleich ihre sittliche Einheit gewinnen. Erst hieraus kann die Welt zu einer Gestalt finden, mit der sie die durch Jesus präsent gemachte Wahrheit des sie tragenden Grundes universaler Liebe zu bezeugen vermag.

Die Geschichte der Menschheit erweist sich ohne Zweifel bis zur Stunde als eine Geschichte ungeheurer Konflikte, aber sie erweist sich zugleich ebenso unzweifelhaft auch als die Geschichte des Aufstiegs ihrer Freiheit und damit als Geschichte ihres Aufstiegs zu einem fortschreitenden, auf universelle Gestalt drängenden Frieden. Hierauf mit allem Verfügbaren an individueller wie kollektiver Vernunft hinzuwirken ist sonach tatsächlich – und hier bestätigt sich Kants Einsicht am Ende in überzeugender Weise noch einmal – nicht nur „moralische Pflicht“: es ist „gegründete Hoffnung“³¹.

³¹ Siehe Anm. 1 dieser Abhandlung.

Weiterführende Literatur

- Frieden wahren, fördern und erneuern. Eine Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Hrsg. v. der Kirchenkanzlei der EKD (Gütersloh 1981).
- Die Ethischen Grundlagen der Außen- und Sicherheitspolitik. Eine Erklärung der Kommission 1 „Politik, Verfassung, Recht“ des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (Bonn-Bad Godesberg 1981).
- Horst Afheldt*, Verteidigung und Frieden. Politik mit militärischen Mitteln (München 1979).
- W. Janssen*, Friede, in: *Geschichtliche Grundbegriffe*, hrsg. v. O. Brunner, W. Conze, R. Koselleck, Bd. 2 (Stuttgart 1975) 543–591.
- U. Luz* u. a. (Hrsg.), Eschatologie und Friedenshandeln. Exegetische Beiträge zur Frage christlicher Friedensverantwortung (Stuttgart 1981).
- Dieter Senghaas*, Kritische Friedensforschung (Frankfurt a. M. 1979).
- Carl Friedrich von Weizsäcker*, Der bedrohte Frieden (München-Wien 1981).
- Siehe auch „Literaturergänzungen zur Neuauflage“, S. 576 f. (Friedensethik, Ethik der Rüstung und Abrüstung).

Wilhelm Korff

Die Herausgeber und die Mitarbeiter des Werkes

- Hertz, Anselm, Dr. phil., lic. theol. o. Prof. für Moraltheologie an der Pontificia Università S. Tommaso, Rom (Herausgeber).
- Korff, Wilhelm, Dr. theol. o. Prof. für Christliche Sozialethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München (federführender Herausgeber).
- Rendtorff, Trutz, Dr. theol., o. Prof. für Systematische Theologie unter besonderer Berücksichtigung der Ethik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität München (Herausgeber).
- Ringeling, Hermann, Dr. theol., em. Prof. für Theologische Ethik und Anthropologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bern (Herausgeber).
- Andresen, Rolf, Dr. phil., o. Prof. für Sportpädagogik, leitender Direktor des Instituts für Sportwissenschaft an der Fakultät für Kulturwissenschaft der Universität Bayreuth.
- Auer, Alfons, Dr. theol., em. Prof. für Theologische Ethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen.
- Bausch, Hans, Prof. Dr. phil., Dr. h. c., war Intendant des Süddeutschen Rundfunks, Stuttgart.
- Becker, Jürgen, Dr. theol., o. Prof. für Neues Testament und Judaistik an der Theologischen Fakultät der Universität Kiel.
- Birkner, Hans-Joachim, Dr. theol., war Prof. für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Kiel.
- Böckle, Franz, Dr. theol., war Prof. für Moraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn.
- Dalferth, Ingolf U., Dr. theol., Prof. für Systematische Theologie und Religionsphilosophie am Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Frankfurt a. M.
- Dautzenberg, Gerhard, Dr. theol., Prof. für Bibelwissenschaften am Fachbereich Evangelische und Katholische Theologie und deren Didaktik (Institut für Katholische Theologie) der Universität Gießen.
- Degkwitz, Rudolf, Dr. med., war Prof. für Psychiatrie und Neurologie und Direktor der Psychiatrischen und Neurologischen Universitätsklinik in Freiburg i. Br.
- Elsner, Wolfram, Dr. rer. pol., Priv.-Doz., Institutsleiter. Bremer Ausschluß für Wirtschaftsforschung (Institut des Landes Bremen).
- Engelhardt, Hans Dietrich, Dr. phil., Prof. für Soziologie am Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule München.
- Engelhardt, Paulus, Dr. phil., Honorarprofessor, Lehrbeauftragter im Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Münster i. W. und an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Franziskaner und Kapuziner in Münster i. W.
- Fischer, Hermann, Dr. theol., o. Prof. für Systematische Theologie am Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg.
- Gründel, Johannes, Dr. theol., o. Prof. für Moraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München.
- Hermes, Eilert, Dr. theol. habil., o. Prof. für Systematische Theologie am Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Mainz.
- Hesse, Helmut, Dr. rer. pol., o. Prof. für Volkswirtschaftslehre am wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich der Universität Göttingen.
- Höffe, Otfried, Dr. phil., o. Prof. für Philosophie an der Universität Tübingen.

- Holderegger, Adrian, Dr. theol., o. Prof. für Theologische Ethik an der Universität Freiburg/Schweiz.
- Honecker, Martin, Dr. theol., o. Prof. in der Abteilung Sozialethik und Systematische Theologie der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn.
- Honnfelder, Ludger, Dr. phil., o. Prof. der Philosophie in der Philosophischen Fakultät und Direktor des Philosophischen Seminars B der Universität Bonn.
- Horner, Franz, Dr. rer. pol., o. Prof. für Politische Theorie und Ideengeschichte am Senatsinstitut für Politikwissenschaft der Universität Salzburg.
- Huber, Wolfgang, Dr. theol., o. Prof. für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg.
- Hunold, Gerfried W., Dr. theol., o. Prof. für Theologische Ethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen.
- Jüngel, Eberhard, Dr. theol., D. D., o. Prof. für Systematische Theologie und Religionsphilosophie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen.
- Katterle, Siegfried, Dr. rer. pol., o. Prof. für Volkswirtschaftslehre (Wirtschaftspolitik) an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Bielefeld.
- Kaufmann, Hilde, Prof. Dr. iur., war Direktor der Kriminologischen Forschungsstelle des Kriminalwissenschaftlichen Instituts der Universität Köln.
- Keil, Siegfried, Dr. theol., Dr. phil., o. Prof. für Sozialethik am Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Marburg.
- Kerber, Walter, Dr. phil., Dr. rer. pol., o. Prof. für Ethik und Sozialwissenschaften an der Hochschule für Philosophie, München.
- Kluxen, Wolfgang, Dr. phil., Dr. h. c. mult., em. Prof. der Philosophie in der Philosophischen Fakultät (Philosophisches Seminar B) der Universität Bonn.
- Koch, Traugott, Dr. theol., o. Prof. am Fachbereich Evangelische Theologie, Seminar für Systematische Theologie, Abteilung für Sozialethik, der Universität Hamburg.
- Kreß, Hartmut, Dr. theol., Priv.-Doz. in der Abteilung Sozialethik und Systematische Theologie der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn.
- Leuenberger, Robert, Dr. theol., Dr. phil., Dr. theol. h. c., em. Prof. für Praktische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Zürich.
- Leuenberger, Theodor, Dr. phil., o. Prof. am Fachbereich Neueste Geschichte und Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften St. Gallen/Schweiz.
- Linnenbrink, Günter, Dr. theol., Geistlicher Vizepräsident des Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamts Hannover.
- Mieth, Dietmar, Dr. theol., o. Prof. für Theologische Ethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen.
- Molinski, Waldemar, Dr. theol., Dr. phil., o. Prof. für Katholische Theologie am Fachbereich Geschichte-Philosophie-Theologie der Universität-Gesamthochschule Wuppertal.
- Müller, Alois, Dr. theol., war Prof. für Dogmatik und Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät Luzern.
- Neumann, Johannes, Dr. iur. can., o. Prof. für Religionssoziologie/Rechtssoziologie an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Universität Tübingen; Honorarprofessor für Kirchen- und Staatskirchenrecht an der Juristischen Fakultät der Universität Mannheim.
- Pannenberg, Wolfhart, Dr. theol., D. D., D. D., D. D., o. Prof. für Systematische Theologie und Direktor des Instituts für Fundamentaltheologie und Ökumene an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität München.
- Rössler, Dietrich, Dr. theol., Dr. med., o. Prof. für Praktische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät und Prof. der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen.
- Saladin, Peter, Dr. iur., Dr. iur. h. c., o. Prof. für Staats-, Verwaltungs- und Kirchenrecht an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern.
- Schimmelpenning, Gustav W., Dr. med., Prof., Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik in Kiel.
- Schütte, Hans-Walter, Dr. theol., Pfarrer, apl. Prof. für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen.

Die Herausgeber und die Mitarbeiter des Werkes

- Strohm, Theodor, Dr. phil., Dr. theol., o. Prof. für Praktische Theologie, Leiter des Diakoniewissenschaftlichen Instituts der Universität Heidelberg.
- Thomas, Madathilparampil Mammen, B. A., D. D. (h. c.), D. Th. (h. c.), D. Th. (h. c.), Director em., Christian Institute for the Study of Religion and Society, Bangalore/Indien; ehem. Vorsitzender des Zentralausschusses des Weltrates der Kirchen.
- Trillhaas, Wolfgang, D. theol., Dr. phil. Dr. theol. h. c., Dr. h. c., em. Prof. für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen.
- Vahanian, Gabriel, Th. D., Doct. en Théol., Prof. für Systematische Theologie, Faculté de Théologie Protestante, Université des Sciences Humaines, Strasbourg.
- Virt, Günter, Dr. theol. habil., lic. phil., o. Prof. für Moraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.
- Walther, Christian, Dr. theol., em. Prof. am Fachbereich Pädagogik der Universität der Bundeswehr Hamburg.
- Wiederkehr, Dietrich, Dr. theol., Prof. für Fundamentaltheologie an der Theologischen Fakultät Luzern.
- Winter, Gibson, Dr. phil., Adjunct Professor of Social Ethics, Religion Department, Temple University, Philadelphia, PA./USA.
- Wolf, Stefan, Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Lehrstuhl für Philosophie II an der Fakultät Pädagogik-Philosophie-Psychologie der Universität Bamberg.
- Zilleßen, Horst, Dr. rer. pol., Dipl.-Kfm., o. Prof. für Umweltpolitik/Umweltplanung am Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Oldenburg.
- Zimmerli, Walther Chr., Dr. phil., o. Prof. für Philosophie an der Universität Bamberg.

Sachregister

(Die römischen Zahlen I–III verweisen auf den Band.)

- Abrüstung III 213 449f. 452 458 504
Abschreckung III 496f. 498f.
Abschreckungsstrategie III 447–450 458 504f.
Abtreibung s. Schwangerschaftsabbruch
Achtung des Anderen III 189 213
actus cum duplici effectu I 178
actus intrinsece inhonestum II 51
Adoption II 139
Affirmation Gottes zum Menschen I 112 141 166f. 212f. 384
Affirmierung I 192–195 212f.
Aggression II 141f. III 161 260–262 270
–, biologische Ursachen der III 322 329
– der Frau III 322 329
–, gesellschaftliche III 483
–, konstruktive Bedeutung der III 489
– und Kultur III 322
– des Mannes III 322 329
– und Normen III 482
–, Objekt der III 489
– und Solidarität III 482
– und Zivilisation III 480 482
Aggressionsächtung III 484f.
Aggressionsbewältigung III 481
Aggressionschancen, individuelle III 482
–, kollektive III 484
Aggressionshemmung III 480f.
Aggressionsimpuls III 489
Aggressionslernen III 322
Aggressionsrechte III 482
Aggressor, Mensch als I 153–158
Akkulturation II 447
Akzeptanz, unterschiedslose I 522
Aleatorik I 519f. 525
Allgemeinwohl II 54 314 391
Alkoholismus II 81–88 III 270
Almosengeben I 240f.
Altern II 96f. 104
Alternative, radikale III 414
–, untechnische III 401
„Alternativen“, die III 404
Altersversorgung III 293f.
Amnesty International III 202
Analytische Ethik I 41 67–89
Anerkennung des Anderen II 121 203 336–338
animation culturelle III 545
Anomietheorie III 264f.
Anspruch III 385–387
Anspruchsrechte, soziale III 361
Anspruchsniveau und sozialer Standard III 387
Anthropologie, christliche III 223
–, individualistische III 539 543
– und Menschenwürde III 224f.
–, neuplatonische III 334
– des Paulus III 136
–, philosophische III 164
–, politische III 72
–, Sinnanthropologie III 257
– und Suizid III 267–271
–, philosophische I 50–53 61–63 98 150–158 170f. 182f. 336f. 376f. 505–512
–, theologische I 50–53 61–63 98 150–158 170f. 454 502–512 III 72 160–179
–, transzendente I 46–67 182 454 502–512
Anthropozentrik III 408f. 411
Anrede II 466–469 473
Antikonzeption s. Empfängnisverhütung
Arbeit I 100 304 II 362–370 389 391
–, bibl. II 344–355
–, Humanisierung der II 394f.
–, Instrumentalisierung der II 393
– und Kapital II 412
–, knechtliche II 364f.
– und Muße III 512
– und Spiel III 512
–, Theologie der II 362–370
Arbeiterfrage II 366f.
Arbeitsbedingungen II 344f. 394
Arbeitsbegriff II 367–370
Arbeitsethik II 364
Arbeitsethos II 343 351 362–392

- Arbeitskraft als Ressource III 404
 Arbeitslosigkeit III 227 266 399
 Arbeitsteilung II 345–347 III 491 f.
 – zwischen Industrieländern III 341
 –, internationale III 339
 – zwischen Nord und Süd III 341
 –, regionale III 379
 Arbeitswelt II 382 f. 391 395
 Arbeitszeit II 382 389 f.
 Aristotelische Ethik I 22 165 282–284 321
 324–327 332
 Armut I 372–374 II 297 355 f. 359 420
 423–425 429 433 III 337 339 355 399
 –, Massenarmut III 399
 –, neue III 354
 Armutsgrenze III 337
 Arrangierung I 193–195
 Arzt-Patient-Verhältnis II 76
 Askese II 159 162–165 III 79 111 390
 Atheismus III 164 204
 Atomangst III 421
 Atombombe III 447 f.
 – und Kernenergie III 420 422 450
 Atomenergie s. Kernenergie
 Atomkrieg s. Krieg, totaler
 Atom Müll III 420
 Atomwaffen III 458
 –, ethische Bewertung der III 497 f.
 Aufgabenteilung in der Ehe III 284
 Aufrüstung s. Rüstung
 Ausrottung von Tieren und Pflanzen III 405
 Autarkie II 350–352
 autonome Ethik I 206 210–216
 autonome Moral I 213–215 223
 Autonomie I 20 f. 24–27 34–36 81–83 114 120
 123 181 f. 199 f. 237 378 415 f. 429 522 526
 II 196 198 202 209 250 475 480
 – der Gesellschaft III 230
 – des Glaubens III 102
 – und Heteronomie I 120 126–147 213 501 II
 313
 – des Menschen III 73 118 122 219 272 275
 – und Theonomie I 19–24 81–83 109–113
 139–147 199–202 221 223 237 277–279
 415 f. 429 501 II 121 209 III 250
 Autoritätsformen I 127 f.
 Autorität, lehrämtliche I 89 142–144 213
 269–281
 – und Normen I 126–146
- Barmherzigkeit Christi III 59
 Bedarf III 396 398
 Bedarfsdeckung III 387
 Bedarfsweckung III 387 389
 Bedürfnis III 265 398 481
 – und Abhängigkeit III 388 f.
 – und Anspruch III 387 f.
 – nach Bewegung III 415
 – und Daseinschance III 385
 –, dringliches III 383
 – in der Dritten Welt III 473
 –, elementares III 361 f. 383 385 394
 – und Energie III 383–391
 –, falsches III 388
 – der Gemeinschaft III 357
 – nach Geselligkeit III 514
 –, Glücksbedürfnis III 302
 – und Güter III 386
 – und Interesse III 386
 –, künstlich geschaffenes III 387–389
 – nach Luxus III 388
 –, objektives III 388
 –, primäres III 326
 –, sekundäres III 326
 –, soziales III 390
 – und sozialer Standard III 387 f.
 –, subjektives III 388
 – nach Unterhaltung III 537
 – und Verzicht III 387–390
 –, wahres III 388
 Bedürfnisbefriedigung III 264 281 283 290
 297 382 f.
 –, falsche III 388
 Bedürfnislosigkeit III 389
 Bedürfnisse des Menschen I 102–104 152 159
 168–170 192–195 410 477 483–488
 Bedürfnisstandard III 388
 Bedürfnissteuerung III 388
 Bedürfnissystem Hegels III 481
 Befriedigungsordnungen III 485 f.
 Befruchtung II 44
 Beginn menschlichen Lebens II 34 f. 36–45
 Beichte III 191–193
 Begründungsmodelle, ethische I 28–30 30–32
 34–36 38–43 56–67 81–83 104–107
 165–167 202–205 211–217 225 227 231 f.
 236–239 277–279 302–307 396–399
 470–472 508–512
 Beratung II 144 f. 194
 –, ethische II 67
 –, genetische II 17–19
 –, psychosoziale II 139
 Beruf II 391
 Berufsethik II 512
 Berufsethos II 520
 Beseelungstheorien II 37–41
 Besitz s. Eigentum
 Bevölkerung II 69 88 149
 Bevölkerungsentwicklung II 33 151
 Bevölkerungsexplosion II 33 149 158 III 285
 484
 Bevölkerungspolitik II 150 157 f.

- Bevölkerungsproblem III 391 423 f.
 Bevölkerungswachstum II 150 III 81 380 391
 396 398 400 417
 –, Beschränkung des III 401
 – in der Dritten Welt III 340
 Bewußtsein, ethisches III 372
 Bewußtsein und Wille I 481 510 515
 Bibel s. Botschaft, biblische
 Biblische Ethik I 243–269 323 f. 411
 Bigamieverbot III 303
 Bildung I 437 f. II 145 199 442 492–505
 Bildungsbegriff II 492 f. 498–502 505
 Bildungsideal II 492
 Bildungsinstitution II 390 501
 Bildung und Sittlichkeit II 493 500 505
 Binnenmoral I 22 f. 123
 Biologismus I 303 f.
 Biosphäre II 65 67
 Böse, das I 156 f. 325 496 500 III 67 89 95 101
 108 116 138 141–143 146–155 161 193 461
 480 552
 das Böse – das Gute s. Gute, das
 böse-gut I 69 f. 89 149 223 325 411 II 89 f.
 315 317 454 f. 527
 Botschaft, biblische I 19–21 243–270
 360–366 II 117 132 203 227 276 333 f. 371
 377
 Brauch I 122 II 329 520
 Bruderliebe I 253–255
 Brundtland-Bericht III 355
 Buddhismus I 164 f.
 Bürgerinitiativen II 69 f.
 Bund Gottes II 122 321
 Bußsakrament III 85
- Chance**
 –, Daseinschance III 384–388 390 393 400
 –, soziale III 385
 Chancengerechtigkeit III 361
 Chancengleichheit II 27 262 279 470–472
 491–512
 Chorea Huntington II 21 27 31 f.
 Christ und Militärdienst III 426 433
 – in der Antike III 426–429
 Christenrechte III 249 f. 254
 Christentum II 266–268 285 288 430
 – in Asien I 363–377
 – und Neuzeit I 23 200–202 463 f.
 Christianisierung I 350 f. 363–377
 Christliche Sitten I 263 f.
 Christliches Proprium I 81–83 165–167
 203–205 213–215 223 225 227 231 f.
 236–239 273 277–279 356–358 360–363
 387 396–399 470–472 491–512 II 279
 Christologie I 257 f. 459 f. 464 f. 506
 Christsein I 217 220–222 224–226
- Chromosomenabweichung II 20
 circumstantiae I 179
 Club of Rome III 344
 Computersimulation I 299 f.
 conscientia III 24 26 52–57 63
 consuetudo s. Sitte
- Daseinskontingenz I 520
 Daseinsinn s. Lebenssinn
 Daten, Speicherung genetischer II 30–32
 Datenverschmutzung I 310
 Definition
 –, Gebrauchsdefinition III 523
 –, Interessensdefinition III 522
 –, Nominaldefinition III 523
 –, Wesensdefinition III 522
 Dekalog I 139 141 323 f. 331 f. 411 III 137
 Demokratie I 370–372 II 220 234 239–243
 249 275 314
 Demokratiedefizite III 364 f.
 Demut III 103
 Dependenz, ausbeuterische III 364
 Deskription – Präskription I 71 78 297 II 477
 485
 determinationes I 84
 Determination – Freiheit I 217 f. 418 II 89 91
 Dezisionismus I 32 42 87 393 490
 Diagnose, pränatale II 18 f. 39 f.
 Dialektik I 37 474–488
 Dialogizität I 56 490
 Dialogphilosophie I 53–61
 Dichotomie, existenzielle I 104
 Diskriminationsprinzip III 450–453
 Diskurs, rationaler III 488
 Diskursethik I 6 314
 Distributionsordnung III 361
 Dogmatik – Ethik I 142–146 202–208 212 f.
 281–296 348 f. III 128 f. 174
 Doppelwirkung, Prinzip der III 452
 Drei-Stände-Lehre II 228 f. 325
 Dritte Welt III 210 213
 –, Abhängigkeit der III 339 364
 –, Armut der III 337 339 354
 –, Bevölkerungswachstum in der III 340
 –, Entwicklung in der III 357 f.
 –, Hochleistungssport in der III 517
 – und Industrieländer III 358–365 390 f. 399
 –, Suizid in der III 256 263
 –, Verschuldung der III 363
 Drogen II 80–82
 Drogenabhängigkeit II 81–87
 Du, absolutes I 53–61
 –, Du-Erfahrung I 53–61
 –, ewiges I 53–61
 – Du-Ich I 53–61
 Dualismus I 267 f.

- Egoismus, kindlicher I 312
 Egoismus der Gene I 304
 Ehe I 409 II 116–135 150–159 307 314 III 111
 171
 – als Abbild Christus-Kirche II 121 130 163
 –, Abneigung gegen die III 300
 –, Ablehnung der III 301
 –, anthropologische Absolutheit der III 310
 –, Aufgabenteilung in der III 284
 –, Auflösbarkeit der III 308
 –, bürgerliche III 302 307 314
 –, Bundesmodell der III 311
 –, christliche III 302 305
 –, Erhalt der III 330f.
 – in ethischer Sicht III 312–316
 – und Familie III 309 312 314
 – und Fortpflanzung II 118 152f. III 306
 –, Freiheit in der III 307 313
 –, Freiwilligkeit der III 308
 – Friedelehe III 305
 –, ethische Geltung der III 298f.
 –, soziale Geltung der III 299 314
 –, Gleichgültigkeit gegen die III 300
 –, Gleichheit in der III 307 313
 – und Heirat III 311f.
 –, Kameradschaftsehe III 302
 –, Kebsehe III 305
 – und Kinder III 307f. 313
 – und ethischer Kompromiß III 314
 –, Konsensehe III 311 312
 –, Konsensmodell der III 306
 – und Lebensqualität III 314
 – und Liebe III 307 309f. 313
 –, Motive für die III 313
 –, Muß-Ehe III 302
 – im Naturrecht III 306 310
 –, offene III 302
 – ohne Trauschein II 125 III 298 300
 – als Partnerschaft II 118 125 127f. 157
 173f.
 – auf Probe III 298 300f.
 – und Recht III 315f.
 – als Rechtsinstitut II 192 III 311
 –, romantische III 302
 – als Sakrament II 119 121f. 124 157
 – und Schöpfungsordnung II 121f. 162
 – und Schöpfungstheologie III 310
 –, Schutz der Ehe im Grundgesetz III 301
 – und Sexualität II 189 III 312
 – in der theologischen Argumentation III
 309–312
 – und Treue III 306 312
 –, Unauflöslichkeit der I 142 280 330f. 409 II
 133f. 309 532 III 306 310f.
 –, Unverfügbarkeit der III 310
 –, Verantwortung in der III 316
 –, Verfügung über die III 307
 –, Verpflichtung zur III 307
 –, Verstandesehe III 307
 –, Vertragsmodell der III 305–307 310f.
 – und Willensentscheidung III 307
 –, Zustimmung der Frau zur III 305
 Ehebeschränkungen III 303
 Ehebruch II 119 125 131f. 134
 Ehebund II 117 121f.
 Ehegüter II 153
 Ehekrise II 127
 Ehelosigkeit II 152
 Eherecht, kirchliches II 134
 Ehescheidung II 117 119 130–132 134 309 III
 89 111 114f. 262 300 310 313 315
 –, Gründe für die III 307
 Eheschließung II 124
 Eheschließung, Recht auf III 305
 Eheverständnis, christliches II 118 122 124
 –, jesuanisches II 132
 –, katholisches II 153–155
 –, reformatorisches II 153
 Eheverzicht II 162
 Ehewille II 123
 Ehre III 96
 Ehrverletzung und Freiheit III 483
 Eigentlichkeit des Menschen I 47 50f. 182
 Eigentum I 161f. 241 359 448 II 371–381
 –, Garantie des III 230 233
 –, individuellethisch II 371
 –, Privateigentum II 344 375 378
 –, Privateigentumslegitimation II 374f.
 –, Privateigentumsordnung II 374f.
 –, Produktiveigentum II 377
 –, Schutz des III 225
 –, sozialethisch II 371
 –, Sozialpflichtigkeit des II 375–377 381
 Eigentumsbegriff II 379
 Eigentumsethik II 372
 Eigentumskritik, jesuanisch II 356–358 373
 Eigentumsordnung II 372f.
 Eigentumspolitik II 378
 Eigentumsrecht II 374–376
 Ein-Gesellschafts-Modell III 370f.
 Einkommen II 412 433
 Einkommensgefälle, internationales III
 337f. 341f.
 Einkommensverteilung II 400
 Ekklesiologie III 249
 Elitenkartell III 379
 Eltern II 134–148
 Elternbildung II 140
 Elternemanzipation II 140
 Elternziehung II 140
 Elterngebot II 137f.
 Elterngruppen II 140

- Eltern-Kind-Beziehung II 118 134–148
 Elternmitwirkung II 142f.
 Elternrecht II 138 143–145 III 283–291
 293–296
 – und Nachwuchssicherung III 285
 Elternrechte und -pflichten III 283–288 290
 292
 Elternschaft II 135 139f.
 –, verantwortete II 151 156 158
 Emanzipation I 405f. II 412 432
 – der Frau II 149 166
 –, sexuelle II 171
 Embryonalentwicklung II 42–45
 Embryonenforschung, verbrauchende II 23
 Emotivismus I 70 301
 Empathie II 196f.
 Empfängnisregelung II 150 157f.
 Empfängnisverhütung I 276 II 48–53 149 154
 158 III 95 301
 Empirie I 41 83–107 300 329f. 416 II 477
 – und Ethik I 41 83–107 416 II 166
 Energie, Existenzminimum an III 384
 – als technisch-ökonomisches Gut III 383
 Energieausbau, Argumente für den III 380f.
 390
 –, Argumente gegen den III 380f.
 – und Bedürfnisse III 383–391
 –, globale Notwendigkeit des III 390f.
 – und politische Ziele III 381f.
 –, Risiken des III 381 415–424
 – und Wohlstand III 380f. 387
 Energiebedarf III 380f. 387 415 417
 Energiefrage III 379–424
 – und Gewissen III 416 423
 Energiegewinnung, ökologische Auswirkungen
 der III 418
 –, risikoarme III 418
 –, risikolose III 418
 –, soziale Auswirkungen der III 418
 Energiequellen, regenerierbare III 417
 Energietechnologie I 308f.
 Energieverbrauch, sparsamer III 390
 Energievorrat s. Ressourcen
 Entdivinisierung I 109
 Entfaltung, autonome III 283
 – der Eltern III 283 285 288
 – der Fähigkeiten III 283 285f. 290
 – der Familie III 282
 – und Frieden III 460
 – des Gemeinwesens III 291 294 460
 – des Gemeinwohls III 292
 –, gleichberechtigte III 281f. 284f. 291f.
 – der Individualität III 520
 – der Kinder III 283 289
 – als Menschenrecht III 282 285
 – der Menschenrechte 281
 –, ökonomische III 292
 – der Schüler III 295
 –, Selbstentfaltung II 24 III 258 265 280f.
 350 460
 Entfremdung I 33f. 73 99–102 185–195 225
 395–397 482–488 II 384 III 122 126 138f.
 170 237 407
 – der Generationen III 289
 – durch Medienkonsum III 541
 Entmythologisierung I 109 225 450
 Entscheidungsdruck I 520
 Entscheidung, verantwortbare III 417
 Entscheidungsethik I 53–61
 Entsorgung III 422
 Entwicklung und Friede III 505f.
 Entwicklung als sozialer Wandel II 418
 Entwicklung als Strukturwandel II 423–426
 Entwicklungshilfe I 374 II 149 380 417–436
 III 339f. 361–365
 Entwicklungsländer II 417–425 428 435 III
 357f.
 – und Industrieländer II 417–425 428 430f.
 435 III 357f.
 s. a. Dritte Welt
 Entwicklungspolitik II 418f. 423f.
 Entwicklungsprognose III 373
 Entwicklungspsychologie I 312
 Entwicklungstheorie II 423
 Epigenese II 37 39 42–45
 Epikie I 179 III 70–77 123
 Epikuräische Ethik I 165
 Erbanlagen II 16–22
 –, Manipulation der II 22–26
 Erbkrankheiten II 20f.
 Erbsünde II 37 153 374 393
 Erdatmosphäre III 418
 Erfahrung II 166 176 476f. 489 518
 –, Du-Erfahrung I 53–61
 – und Empirie I 219 II 477
 –, experimentelle II 477f.
 –, individuelle I 219f.
 –, Welterfahrung I 217–226 339
 Erkenntnis und Interesse I 62 95 404–406
 Erlösung I 61–63 166f. 365
 Erlösungsbedürftigkeit III 108 137 175
 Eros-Agape I 486f.
 Erziehung II 199 390 496
 –, ästhetische III 509
 –, antiautoritäre III 288
 –, autoritäre III 287f.
 –, christliche II 138
 –, elterliche und schulische II 143
 –, Friedenserziehung III 476
 – und Gewissen III 288
 – zur Mündigkeit III 286
 – zur Natürlichkeit III 509

- , religiöse III 288
- , weltanschauliche III 288
- Erziehungsberatungsstellen II 140
- Erziehungseinrichtungen II 138
- Erziehungsunfähigkeit II 139 f.
- Erziehungsverhältnis Eltern-Kind II 145
- Es s. Ich-Über-Ich-Es
- Eschatologie I 20 f. 23 61–63 99 335 f. 420 440–458 III 236 428 488 559
- und ökologische Ethik III 411
- Ethik
 - , allgemeine III 43
 - , analytische I 41 67–89
 - , aristotelische I 22 165 282–284 321 324–327 332
 - , Aufgabe der III 97
 - , autonome I 205 210–216
 - , biblische I 243–269 323 f. 411
 - , Begriff der I 297
 - , christliche I 302 III 43 99 103 114 235 437 557–566
 - und Dogmatik I 142–146 202–208 211 f. 281–296 348 f.
 - und Ehe III 312–316
 - und Empirie I 41 83–107 297 416 II 166
 - und empirische Wissenschaften I 297–316
 - und Energiefrage III 375–424
 - , epikuräische I 165
 - , Erfolgsethik III 91
 - und Erfolgsmotiv III 340
 - des Ethos II 529 531 f.
 - und Ethos II 518–531
 - , Entscheidungsethik I 53–61 127 178–180
 - , evolutionistische I 98 451 455 478 506
 - , zentrale Frage der III 118
 - , Freiheitsethik III 112 114
 - , Friedensethik III 442 465 467 478 f.
 - , Gebotsethik III 100
 - Gesinnungsethik III 91 97 102 131 467 546
 - , Grundmaß der I 6
 - , griechische III 70
 - als Handlungsnorm III 180
 - , hermeneutische I 357–363 505
 - , humanistische I 104 489 III 245
 - , Individualethik I 53–61 127 178–180 III 117 227 231 543
 - , Informationsethik III 548
 - als Integrationswissenschaft I 79 83 f. 213 360 384–388 391–406 III 557 561–563
 - , kommunikative III 411
 - des Kompromisses III 92
 - , konfliktontologische I 56–61
 - , Kontextethik I 357–363 493–505
 - , Kriegsethik III 442
 - , Kulturethik III 102
 - der Kunst II 480–486
 - , Liebesethik III 102
 - Luthers III 102 f.
 - , Medienethik III 535–546
 - , medizinische I 7 313 II 48
 - und Menschenrechte III 203–220 239–245
 - , Modelleethik I 127 224 f.
 - , narrative I 127 225 II 476 532
 - , natürliche III 104
 - , neuhomistische I 88 f.
 - , ökologische III 379–424
 - , Pflichtethik I 113 323 f.
 - , philosophische I 21–24 145 199–204 282 II 532 III 42
 - , philosophisch-theologische I 21–24 145 199–204 282 474–518
 - , pluralistische I 208 f. 211 f.
 - und Politik III 475
 - , politische I 8 II 213–215 218 244–252
 - , pragmatische I 357–363 488–505
 - , Ethik – Praxis – Empirie I 91–107
 - , Prinzipienethik I 6
 - , problemorientierte I 308
 - und Recht III 208 441
 - , reformatorische I 283–286
 - , Sexualethik III 401 564–566
 - , Situationsethik I 53–61 127 178–180 225 357 363 488–505 II 176 III 86 94
 - , Sozialethik I 341 344 504 II 48 64 256 315 317–319 393 430 495 505 III 117 184 224 227 231 234
 - , sozialeudaimonistische I 165 337
 - und Sozialwissenschaften III 208
 - , Sportethik III 519 f.
 - und Technologie I 297–316
 - , theologische I 8 21–24 53–61 109–113 140–146 165–167 199–216 387 396–399 491–518 II 140 475 531
 - , thomasische I 110 f. 140–146 149 282 f. 324–327
 - , Tugendethik I 22 113
 - , des Tuns I 242 266 438 f. 466 475
 - und Unabhängigkeit der Frau III 313
 - , universelle III 506
 - , Verantwortungsethik I 500–505 III 92 476 f. 472–477
 - , Wertethik III 19
 - und Wirtschaft III 228
 - , zukunftsorientierte III 117
 - , Zuschauerethik III 92
 - Ethik-Kommissionen I 315
 - Ethische Begründungsmodelle I 28–30 30–32 34–36 38–43 56–67 81–83 104–107 165–167 202–205 211–217 225 227 231 f. 236–239 277–279 282–296 302–307 396–399 470–472 474–512
 - Ethische Diskussion in Asien I 363–377

- Ethische Diskussion in Nordamerika I 354–363 488–505
- Ethische Identität I 191–195
- Ethologie I 152–158 311 f.
- ethos s. Sitte
- Ethos II 168 274 f. 519–533 389 518–532
- , alttestamentlich I 139 141
- , christliches I 127 145 269 f. III 102 f. 110 114
- , Elementarethos III 204
- des Evangeliums III 102
- der Feindesliebe III 489 f.
- des Fortschritts III 393–395 397
- und freiheitlich-demokratische Systeme III 544
- , Friedensethos III 480
- , gemeinsames weltliches I 375 f.
- , Gesamtothos, offenes II 521 f. 527–529 531
- , geschlossenes II 520 f. 528
- , Grenzgängerethos III 530
- , Heils- und Weltethos I 214 221 223
- , humanistisches III 245
- , kommunikatives I 526
- , Menschheitsethos II 522 f. 529 f.
- , neutestamentlich I 27 140–142 145
- , Positivität des II 527
- , Rechtsethos III 248
- , Sportethos III 522 528–530
- , therapeutisches I 523
- und totalitäre Systeme III 544
- , Vernunftethos II 527
- der Wissenschaft III 394 f.
- , wissenschaftliches I 90 f.
- Ethosenerkennung II 530
- Ethosformen I 19 209 218 221 335 359 362 II 521 526–528 530
- eudaimonia III 31 38
- Eugenik s. Humangenetik
- Euthanasie II 99–108 III 277
- , aktive II 100–105
- , passive II 100 f. 104 f.
- Evangelische Räte I 127 323 f. II 510
- Evolution I 39 97–99 298 304 407 451 455 478 II 21 f. 287 III 81 108 f. 229 409 f.
- , kulturelle I 519
- Existentialien I 50–53 147 f. 506
- Existenz, sittliche III 410
- Existenzialphilosophie I 50–53
- Existenzielle Dichotomie I 104
- Existenzminimum s. Chance, Daseinschance
- Existenzrecht s. Lebensrecht
- Experiment, naturwissenschaftl. I 299
- Experimentalmedizin III 76 83 f. 258
- Exzentricität I 477 515 II 205 208
- Fairneß-Prinzip III 359
- falsch und wahr III 498
- Familie I 481 II 134–148 150 f. 198 202 306 313 III 171
- , Autoritätsstrukturen der III 282–298
- und Ehe III 309 312 314
- , Erhalt der III 330 f.
- als Fortpflanzungsgemeinschaft III 282
- und Gemeinwohl III 282 286
- und Gesellschaft III 283 f. 286 290–297
- , Großfamilie II 118 142
- , Kleinfamilie II 204–207
- und Menschenrechte III 484
- , relationale Autonomie der II 207
- , Schutz der Familie im Grundgesetz III 301
- als Solidargemeinschaft III 282
- und übergeordnete Solidargemeinschaften III 283 287
- und Staat III 371
- , unvollständige II 139
- , Ursprung der III 282
- Familienerziehung II 135 138 141
- Familienformen II 142 204
- Familienorientierung, autonome-autoritäre II 203
- Familienplanung II 149 f. 158
- Familienpolitik II 150 f.
- Familienrechtsreform II 204
- Familienstruktur II 136
- Fehlschluß, naturalistischer I 303
- Feindesliebe s. Liebesgebot
- Fernsehen III 387 389
- fides et mores III 142–144 277
- Finanzmärkte, Globalisierung der III 351
- Firmung III 251
- Folgeorientierung I 316
- Folter III 493
- Fortpflanzung III 284
- als primäre Aufgabe der Frau III 334
- als Aufgabe des Menschen III 332
- und Ehe III 306
- , Pflicht zur III 308
- Fortschritt I 163 396 478 f. 483 496 II 21 34 66 345 420 443 530 III 80 108 211 258
- und Energie III 380
- und Energieausbau III 381
- , Ethos des III 393–395 397
- , Gegnerschaft des III 394
- , humane Bedeutung des III 383 394 397
- , Kritik am III 397 f. 404
- , Lebensentlastung durch III 338
- , Maßstab des III 392 415
- als Maximierung III 530
- , naturale Grundlage des III 380 403
- als Optimierung III 530
- , Steuerung des III 397

- , strukturelle Folgen des III 395-398 407
- und Tradition III 289
- , Verzicht auf III 380
- , Ziel des III 393 f.
- Frau, Aggressivität der III 322 329
- , berufliche Chancengleichheit der III 314
- , Berufstätigkeit der III 284 314
- , Bild der Frau bei Augustinus III 334
- , Bild der Frau bei Thomas III 334
- , Diskriminierung der III 284
- , Doppelbelastung der III 328
- , Doppelrolle der III 328
- in der Ehe III 308 314
- , emotionale Instabilität der III 322
- , expressive Rolle der III 328
- , Hausfrauentätigkeit der III 284 314 329
- und Kindererziehung III 332
- in der Kirche III 330 335
- , kirchliches Amt der III 331 335
- , Rechtsschutz der III 308
- , Rollen der III 328
- , soziale Selbständigkeit der III 308 313
- , Unabhängigkeit der III 313 f.
- Freiheit II 89-94 164 227 III 111 f. 115 144 178
- , Begriff der I 6 II 194 198 f. 248 277 384
- , christliche I 217 f. 221 233 245 378-388 417-421 423-426 452 f. 466 507 f. III 67 f. 111-114 250-252
- und Determination I 217 f. 418 II 89-91
- in der Ehe III 307 313
- und Entfaltung III 460
- , ethischer Sinn der III 120-122
- bei Freud III 163
- des Gehorsams III 467
- , geistige III 210
- und Geschichte I 36 f. 441
- , gestellte-verstellte I 217 f. 221
- und Gewissen III 473
- , Gewissensfreiheit I 123 180 f. II 225 f. 247 250 263 529 III 20 59 f. 62 64 240 554
- des Glaubenden III 48
- des Glaubens III 50
- der Glaubensannahme III 251
- der Glaubensbewährung III 251
- , Glaubensfreiheit III 114 240 248 251
- , göttliche III 130
- Gottes III 273
- zum Guten I 181 417
- , Handlungsfreiheit III 130 268 271
- und Institution I 173-176
- , Interesse an I 525
- und staatliche Intervention III 232 f.
- , Kausalität durch III 29
- des Kindes III 287
- und Kirche I 232-235
- , kreative I 417-421
- und marxistisch-deterministische Theorien III 230
- , Meinungsfreiheit III 206 539 f. 548-550
- des Menschen III 21 28 f. 32 34 37 66 68 f. 72 74-76 87 91 109 116 118 130 135 f. 138 143 147 151 153 166 173 176 204 273 f. 495
- und Norm III 66-77
- und Notwendigkeit I 34-36
- im NT III 243
- der Person III 181 f. 186 278
- und praktische Vernunft III 132
- , rechtliche III 230
- , Reich der I 87 99-102 396 484 II 298 391-393
- , Religionsfreiheit I 385 II 22 225-228 263 f. 277
- und Schuld III 158 160 169 174 177 181-185 187
- des Seinkönnens III 79
- als Selbstvollzug III 131
- , Sicherung der III 75
- und Sittlichkeit II 454
- und Technik III 396
- der theologischen Forschung III 251
- , theologisches Verständnis der III 131
- bei Thomas III 72
- , verantwortliche III 484
- und Verantwortung I 474-478
- und Vernunft I 29 34-36 44 f. 46 200 214 378 f. 381-385 474-478 482 507
- , Verwirklichung der III 208 234
- , Vollzug der III 42 131 272
- , Wahlfreiheit I 419 II 89 f. III 130 f. 156 268 483
- und Wahrheit III 69
- des höheren Wertes III 72
- , Willensfreiheit III 39 120 268 352
- Freiheitsethik III 112 114
- Freiheits- und Vernunftsgeschichte I 23 44 f. 46 378
- Freiheitsrechte, liberale II 226 249 259 307 313 III 200 207 210 216 f. 221 f. 232-234 237 f. 241 474 544
- , liberale und soziale Menschenrechte II 230 261
- Freiheitsvollzug I 20 86 f. 419
- Freiheitsverlust III 261
- Freiheitsvermögen III 266
- Freitod s. Suizid
- Freizeit II 382-384 393 f.
- und Arbeit II 384
- und Muße II 382-396
- Freizeitbeschäftigung II 384 f. 394
- Freizeitfunktion, kompensatorische II 384 391 395

–, regenerative II 384 389 393
 –, suspensive II 384 393 395
 Freizeitgesellschaft II 383
 Freizeitindustrie II 384 f.
 Freizeitverständnis II 387
 Freizügigkeit, sexuelle II 168
 Fremdbestimmung III 287
 – und Friede III 297
 – durch Technik III 396
 Frieden I 388 465 III 111 113–115 351 390
 487
 – im AT III 469 f. 472
 – und Entfaltung III 460
 – und Gerechtigkeit III 242 460 470 f. 479
 485 487
 – und Kirche III 251 447 476
 – und friedliche Koexistenz III 487
 – und Krieg III 479
 – und Liebe III 443 479 489 f.
 – in der Natur III 410
 –, negativer III 473
 – im NT III 470–472 478
 –, positiver III 473
 –, Sicherung des III 77 200 f. 218
 –, sozialer III 354 f.
 –, Teilfriede, ägyptisch-israelischer III 371
 –, Unterwerfungsfrieden III 488
 – und Versöhnung III 472
 –, Weltfriede III 241
 – und Wissenschaft III 475
 – und Würde III 200
 Friedensarbeit III 499 f.
 Friedensbegriff, christlicher III 478
 –, innerweltlicher III 478
 Friedensbewegung III 442 f. 455
 Friedensbotschaft III 425 470–472
 Friedensdiskussion I 7
 Friedenserziehung III 476
 Friedenserthik II 427 III 442 455 457 487
 Friedensethos III 480
 Friedensforschung III 478
 Friedensgebot, göttliches III 426 f. 430 433 f.
 442
 Friedensgesinnung III 481 489
 Friedenskirchen III 461
 Friedensliebe III 97
 Friedensneigung III 480 f.
 Friedensordnung III 479 487 505 f.
 –, irdische und göttliche III 433
 Friedenspflicht III 455–477
 Friedensstifter III 500
 Friedensverträge III 371
 Frömmigkeit I 266 f. 348 II 506–517
 – und Gesetz II 513
 – und Innerlichkeit II 515
 –, Laienfrömmigkeit II 512

–, Ordensfrömmigkeit II 510–513
 –, Räte und Laienfrömmigkeit II 512
 –, Weltfrömmigkeit II 516
 Fulgurationstheorie I 304 f.
 Fürsorge, Anspruch auf III 383 f.
 –, einspringend-beherrschend I 51
 –, vorspringend-befreiend I 51
 – für die Natur III 406–408
 –, Pflicht zur III 383 385 f. 390 f. 396 f.
 –, soziale III 396
 Fürsorger, Mensch als I 153–158
 Fusionstechnik III 419
 Gattungswesen Mensch I 100 f. 175 474–478
 Geburt II 202 205
 Geburt, Recht auf III 245
 Geburtenregelung III 81 401
 Geburtenrückgang II 149 III 300
 Gehorsam I 275 499
 – gegen das Gewissen III 459
 –, Glaubensgehorsam III 43 45 250
 – gegen Gott III 44 50 105 110 133 148 217
 457 459
 –, legalistischer III 45
 – gegen Normen III 66 f. 179
 – des Soldaten III 432 439
 –, Ungehorsam III 146 148 175
 Gehorsamspflicht III 95
 Geist und Körper III 516
 Geltungsanspruch von Normen I 72–74 116
 126–146 178–181 280
 Gemeineigentum II 374
 Gemeinschaft mit Gott I 203–205 207 211 f.
 383 387 511 f. II 233 473
 Gemeinwohl III 79–85 94 97 101 127 228
 291 f. 294 f. 502 506 544 555
 – und Bevölkerungsentwicklung III 285
 –, familiäres III 284 290
 –, internationales III 360
 Gene s. Erbanlagen
 Generationen, Entfremdung zwischen den
 III 289
 Generationenkonflikte III 289
 Generationenvertrag III 289
 Genregister, staatliche II 31
 Gentechnik II 15
 Gentechnologie I 310
 Genterapie II 15 f. 24 f.
 Gerechter Krieg III 425 f. 429 444 f. 455 f.
 458
 –, Bedingungen für einen III 434 f. 442
 – als ethischer Kompromiß III 425 429–437
 442
 – und rechte Gesinnung III 436
 – und Schuldprinzip III 436

- als Strafaktion III 430-432 434 438 440 443 f. 479
- , Verrechtlichung der Lehre vom III 437-442
- Gerechtigkeit I 360 362 367-372 491 525 II 126 306 314 380 III 70-72 75 79 83 96 104 110 113 f. 119 204 208 234
- , demokratische III 282 292 294 296
- und Friede III 242 455 460 470 f. 479 485 487
- , internationale III 455 460
- und Krieg III 435 438 443
- und Menschenrechte III 237 247
- , politisch-soziale III 236 243 246 248
- des Rechts II 302 308 317
- , soziale II 75 257 259 424-427 429-431 435 III 245 282 f. 292 296 349 351 f. 360 385 f. 391 465 470 475 480 483
- Gerechtigkeitsprinzip und Liebesprinzip III 281 f. 289
- Gesamtvernetzung III 355
- Geschichte und Freiheit I 36 f. 452 f. 456 475
- Geschichte, Gang der I 32 f. 36 f. 47 101 f. 158 bis 164 500 f.
- und Glaube II 231 451 f.
- Geschichtlichkeit
- des Evangeliums III 253
- des Kirchenrechts III 248
- der menschlichen Lebensordnung III 309
- des Menschen I 48 147 f. 158-164 336 f. 428 f. 432 436 f. II 95 306 III 353
- des Rechts III 231
- der Welt III 423
- von Weltanschauungen III 231
- Geschlechterrollendifferenzierung III 329 f.
- als Aufgabe III 333
- und Kirche III 330 f.
- , kulturbedingte III 324 f. 330 f.
- und Personwürde III 332
- , soziologisch erklärbare III 327 f.
- , Variabilität der III 329-331
- Geschlechtsgemeinschaft II 50 172
- , eheliche III 283 f. 298 s. a. Ehe
- , nichteheliche s. nichteheliche Lebensgemeinschaft
- Geschlechtsauswahl, pränatale II 19 f.
- Geschlechtsrolle II 141
- Geschlechtsverkehr, vor- oder außerehelich II 49 156
- Geschöpflichkeit des Menschen I 428 f. 430 432
- Gesellschaft I 30 f. 32 f. 37 61-63 99-104 219 f. 228-235 345-353 366-376 393 466-452 491 497 II 205 320 427 f. 430 III 98
- , antiindividualistische III 377
- und Individuum I 30-34 219 f. 224 366-372 400-404 486-488 512 f. III 81-84 121 f. 141 f. 154 161 163 178 f. 186 198 f. 205 223 226 f. 231 f. 258 263-266 313 332 384 481 536 539
- , industrielle s. Industriegesellschaft
- und Kirche I 228-235 272 f.
- , konfliktlose III 488
- , multikulturelle I 518 f.
- , Pflichten der III 290-297
- , pluralistische I 300 f.
- und Religion I 354 f. 362 388 459 467
- , sittliche Struktur der III 227 f.
- , Teilhabe an der III 386
- und Wirtschaft III 226-231 366 368-374 376-378
- Gesellschaftslehre, christliche III 236
- Gesellschaftsvertrag I 34
- Gesetz II 305 319 f. III 131
- des Alten Bundes III 73
- , Befreiung vom III 47 49 61 112 f.
- und Evangelium I 259 f. 263 346 427 II 333
- , ewiges I 140 f. 319 f. 324
- der Freiheit III 68 73
- des Glaubens III 52
- , göttliches I 140 f. 307 331 II 150 III 44-46 53 f. 57 59 f. 104-106 110 114 125 132 138 175 432 460-462 465
- der Heiden III 51 54
- , Einstellung Jesu zum III 69
- , Korrektur des III 70 f.
- , mosaisches I 141 318 325 380 II 120
- , Naturgesetz I 89 140 f. 149 317-322
- der Naturwissenschaft III 229
- des Neuen Bundes III 68 73 107 564
- , positives II 308-310
- im Recht III 94
- und Recht II 309
- , sachgerechter Umgang mit dem III 69
- und Sitte I 118 f.
- , situationsgerechter Umgang mit dem III 69 f. 71 f. 74 118
- der Tora III 134 149
- Gesetzeswirklichkeit, Humanisierung der III 69
- Gesinnung III 26 183 381 423
- , böse III 500
- , Ehegesinnung III 306
- , Friedensgesinnung III 491 499
- und Liebe III 95
- und Unbedingtheit III 423
- und Verantwortung III 423
- Gesinnungsethik III 91 97 102 131 467 546
- Gespräch, ärztliches II 86
- , seelsorgerliches II 134
- Gesundheit II 60-80

- Gesundheit und Sport III 514–516 518 529
 Gesundheitsbegriff II 61–63 69 71
 Gesundheitsversorgung II 74 f.
 Gesundheitswesen II 62 f. 73–75 79
 Gewalt II 255–257 III 441 461 476 484
 –, geistliche und weltliche II 268 f.
 –, institutionalisierte II 255
 –, kollektive III 425
 –, Legitimität von II 256–258 297
 – in den Medien III 533
 –, Monopol der II 256 296
 – und Revolution II 295–298
 –, strukturelle II 255 III 490
 –, Verzicht von II 256 298
 Gewaltanwendung II 255 f. 264 III 433
 –, ungerechte III 442
 Gewaltenteilung II 223 240 III 483
 –, publizistische III 532
 Gewaltlosigkeit III 426 433 480 476 484 489
 504
 Gewaltmonopol des Staates III 482–484
 Gewaltverzicht III 425 433 f. 476 499–505
 Gewissen I 123 149 179–181 191 222 f. 331
 392 f. 415 419 II 50 165 188 197 244 246
 251 III 19–43 92 112 144 162 f. 171 563 565
 s. a. Syneidesis
 –, Akt des III 25
 – in der antiken Philosophie III 52 56
 – im AT III 44 f.
 – bei Augustinus III 53–56 58
 –, christliche Deutung des III 45 f.
 –, Eigenstruktur des III 26
 – und Energiefrage III 416 423
 – und Erziehung III 288
 – in der evangelischen Theologie III 476 f.
 457 462 466 f. 469
 –, Funktion des III 21
 – als Gefühl III 22
 – und Glaube III 43–66 s. a. Glaube und Ge-
 wissen
 – als Glaubensgehorsam III 43
 – in der griechischen Philosophie III 46
 –, gutes III 49 52 59 f. 143 152
 – als oberste Handlungsnorm III 469
 – bei Heidegger III 30
 – und Identität III 28–33 464
 – und Individualität III 38
 – bei Kant III 22 27 36 f. 464 469
 – in der katholischen Theologie III 462
 467–469
 – und Lebensentwurf III 38–42
 – bei Luther III 58–62
 –, Mangel an III 143 152
 – in der mittelalterlichen Theologie III
 56–58
 – moralisches III 155
 – in der Neuscholastik III 469
 – bei Nietzsche III 30
 –, Normativität des III 32
 – im NT III 45–52
 – als subjektive Norm III 86
 – bei Paulus III 46–51 54 58
 – in der Philosophie III 21
 – und praktische Vernunft III 19–43 467
 –, schlechtes III 50 55 59 155 163
 –, schwaches III 47–50
 –, Schutz des III 20
 – als Selbstbeurteilung III 27 46
 – als sittliches Urteilsvermögen III 51
 –, Situationsgebundenheit des III 462
 –, starkes III 47–49
 – bei Thomas III 22 25–27 31 33–35 37 41
 467 469
 – und Wahrheit III 33–38
 – und Wehrdienstverweigerung III 455–469
 – als Wille III 22
 Gewissensbegriff, humanwissenschaftlicher
 III 21
 –, juristischer III 463–466
 –, personalistischer III 466
 –, seinsethischer III 21
 –, wertethischer III 21
 Gewissensbildung III 22 35 37 f. 42 58 138
 –, glaubensgeleitete III 62–65
 Gewissensbindung III 22 34–37
 Gewissensentscheidung III 20 f. 47 49 54 58
 85 94 97 248 251
 – als Freiheitsgeschehen III 464
 –, Unverfügbarkeit der III 466
 Gewissensfreiheit I 123 180 f. II 225 f. 247
 250 263 529 III 20 59 f. 62 64 240 554
 – im Grundgesetz III 20 32 461 465 468
 –, Grundrecht der III 20 f. 32 38 75 f.
 – in der Menschenrechtserklärung der UNO
 III 20 32
 – und Norm III 66–77
 Gewissensirrtum III 20 22 33–36 47 56 f. 469
 Gewissenskonflikt III 95
 Gewissenslosigkeit III 36
 Gewissensprüfung III 22 466
 Gewissensreinigung III 63
 Gewissensüberzeugung III 84
 Gewissensurteil III 21 f. 25 f. 28 32–36 38 41
 47 49
 – und Wahrheit III 37
 Glaube II 57 119 201 444 451 III 42 46 49 51
 59 67 73 79 100 105 107 f. 109–113 126 139
 150 164 173 f. 186 192 241 243 278 460 f.
 499 f.
 – und Geschichte I 231 f. 452 f.
 – an die Liebe III 505
 –, Realisierung des III 47

- , schwacher III 62 112–114
- , starker III 62 112f.
- und Vernunft I 19–24 109–113 143f. 277–279 396–399 411 452f. III 214–216 280 560f.
- Glaube und Gewissen III 43–66 250f.
 - im AT III 44f.
 - bei Augustinus III 53–56 58
 - bei Luther III 58–62
 - in der mittelalterlichen Theologie III 56–58
 - im NT III 45–52
 - bei Paulus III 46–52 54 58
- Glaubenserfahrung und Welterfahrung I 396
- Glaubenserkenntnis III 48 101
- Glaubensentscheidung III 251
- Glaubensfreiheit III 114 240 248 251
- Glaubensgehorsam III 43 45 250
- Glaubenspflicht III 95 251
- Glaubensverständnis III 214
- Gleichberechtigung, demokratische III 294
 - der Frau II 118 166f.
 - der Frau in der Kirche III 335
 - der Geschlechter III 332
- , soziale III 295
- und Völkerrecht III 239
- Gleichgewichtsprinzip III 497f. 502f.
- Gleichheit s. a. Ungleichheit
 - in Christus III 243
 - der Gläubigen III 249f. 252
 - von Mann und Frau III 317–336
 - der Menschen I 73 326 367–372 388
- , rechtliche III 230 493
- , soziale III 235
- und Völkerrecht III 239
- Gleichheitsgrundsatz III 83
- Gleichstellung von Mann und Frau III 306
- Gleichwertigkeit von Mann und Frau III 307 335
- Glück I 92 177 510 II 79 88 150 167 175 276 386
- Gnade I 211 224 331 409f. 413 422 442f. III 45f. 61 73f. 99–101 103–107 128 130f. 137 140f. 147f. 157 168 172 182 191 354
- Goldene Regel I 194f. 331 II 171
- Gott II 40f. 210 224f. 250f. 284 439 443
 - , Affirmation Gottes zum Menschen I 112 141 166f. 212f. 384
 - , Gottebenbildlichkeit I 19 110–112 322 408 414 II 54 57 151 210 502
 - , Gemeinschaft mit I 204–206 208 211f. 383 387 511f. II 233 473
 - , Gottoffenheit I 505–518
 - , Gott-Mensch-Beziehung II 135 137 227 392 III 43 45f. 55 61 63 73f. 100 125 128 131–133 150 156 158 166 168f. 182 186 275 278 334 472 520
- , Reich Gottes I 20f. 23 145 209 246–248 339–353 365f. 396 442 446 449f. 453 455–458 463 498 II 120 186 266 298 337 348f. 356f. 453
 - als Schöpfer I 317–322 407 423 426 II 136 III 51 68 100 108 110 137 148f. 273 276
- , Souveränität Gottes III 274
- , Wort Gottes I 424f.
- , Wille Gottes I 19f. 409 II 131 302 322 324
- , Willensautonomie Gottes I 320 327f. 332 407–409 422f.
- Gottesbewußtsein III 46f.
- Gottebenbildlichkeit s. Mensch, Gottebenbildlichkeit des
- Gotteserkenntnis III 47f. 50f.
- Gottesfriedensbewegung III 486
- Gottesherrschaft s. Reich Gottes
- Gottesliebe I 112 141 166f. 203–205 II 119 129 320 334
- Gottesrecht II 333f.
- Götzenopferfleisch III 47f. 50 62 111
- Großfamilie II 142
- Grundgesetz II 310f. 313
- Grundrecht s. a. Menschenrecht
- Grundrecht I 124 337 367–372 II 196 207f. 278 311 313
 - der Gewissensfreiheit III 20f. 32 38 75f.
 - auf Privateigentum III 232
 - auf Wehrdienstverweigerung III 461–465
- Grundrechte III 205
 - , Begründung der II 229
 - , bürgerliche III 201 233
 - und Demokratie III 200 223
 - , ethische Sicht der III 234–236
 - , Genealogie der II 229
 - als Freiheitsrecht II 226 229
 - , Freiheitsrechte s. Freiheitsrechte
 - in der Kirche III 250–252
 - , kulturelle III 201 223 233
 - , als Menschenrecht II 220 225f. 307
 - , Mitwirkungsrechte III 238
 - , politische III 201 233
 - , Schutzrechte III 200 211 217
 - , Sozialrechte s. soziale Grundrechte
 - , wirtschaftliche III 201 223 233
- Grundrechtsnormen III 212
- Grundwert I 124f. 367–372 413 II 58 163–165 203 278
- Güter II 307 314f. 317 III 78f. 83f. 98 109 275 380
 - , Basisgüter III 80
 - , geistige III 79f.
 - , Gütergemeinschaft II 359f. 374
 - , knappe III 403

–, kollektive II 403 411
 –, kulturelle III 389
 –, Massengüter III 387 389
 –, ökonomische III 384 389
 –, Ordnung der I 75 f. 278 f.
 –, präsitliche I 76 f.
 –, private I 412
 –, sittliche III 93
 –, unverzichtbare III 397
 Güterabwägung II 44 f. 51 53 58 132 156 III
 78–92 95 233 235 274 276–279
 – und Kernenergie III 415 f. 420 f.
 Güterwerte I 124
 –, Dringlichkeit der III 79 f. 94 421
 –, materielle III 211
 –, Ranghöhe der III 79–81 94 276
 Gute, das I 65 157 f. 325 496 500 II 251 455
 III 23 26–29 31 39 f. 56 60 73 77 85 87 89
 100 109 112 137 146 386
 gut – böse I 69 f. 89 149 223 325 411 II 89 f.
 315 317 454 f. 527
 das Gute – das Böse III 24 31 34 f. 39 53 85
 108 120 131 133 161 165 188 423 f. 489 541

Handeln, politisches III 372–374 378
 –, wirtschaftliches III 373
Handelspolitik, Diskriminierung in der inter-
nationalen III 341
Handelsrestriktionen III 359 f.
Handlungstheorie I 471 f.
Haß III 100
Haustafeln I 245 263–265 268
Hedonismus I 75 f. 487 f. II 169 171
Hedonismusrenaissance I 523 f. 525
Helferklasse, neue I 523
Heilsethos und Weltethos I 214 221 223
Heilswille Gottes III 44 192 460
Heimerziehung II 139
Heirat und Ehe III 311 f.
Heiratswilligkeit III 301
Hermeneutik I 37 48 f. 50–53 232 302 357 f.
 500–505
Hermeneutische Ethik I 357–363 505
Herr-Knecht-Beziehung II 392
Heteronomie und Autonomie I 120 126–147
 213 501 II 313
Heuristik der Furcht I 306
Hilfe
 – zur Selbsthilfe III 281 283 289 296
 –, solidarische III 281 288
Hinlänglichkeitsstrategie III 451
Hochethik II 314
Hoffnung I 63 99 420 447 451–458 496 II 432
 –, als Grundhaltung III 549 f.
Holismus, ökologischer I 306
Homosexualität II 177–195 314

–, Ätiologie II 178 f. 183 f. 186
 – und kirchliches Amt II 195
 –, partnerschaftliche Integrierung der III 90
 300
Humane, das III 92 114
Humangenetik II 15–36
Humanismus I 364 377 448 III 139
 –, christlicher III 245
Humanisierung des Arbeitsplatzes III 394
 – der Gesetzeswirklichkeit III 69
Humanisierungsprozeß III 492
Humanistische Ethik I 104 489
Humanität I 106 483 486 495 498 500 II 105
 207 210 297 III 98 112 114 561
Humanum, das I 85 101 105 f. 336–338
Humanwissenschaften I 31 39 47 85 92–96
 109–111 185–195 311–314 359 447 474 493
 504

I-me-self I 187 f. 502
Ich, absolutes I 36
Ich-Du I 53–61 II 468
Ich-Es I 53–61 II 468
Ich-Identität I 475 502 III 268
Ich-Über-Ich-Es I 103 f.
Ich-Verunsicherung III 261
Identität II 89 94 165 456 467 480 521 f. 528
 –, des Christen III 43 114
 –, ethische I 191–195 III 119 147
 – des Freiheitssubjekts III 122
 –, gesellschaftliche I 187 f.
 – und Gewissen III 28–33 474
 – und Information III 538
 –, kollektive II 195
 –, offene I 480–482 508–518 520 II 195 209
 –, persönliche I 188 f.
 –, personale I 432 526 III 21 28 30 f. 65 99
 137 143 155 474 544 f.
 –, qualitative III 31
 –, religiöse III 43
 –, soziale I 188 f. III 390 514
Identitätsfindung I 186–195 225 395 f. 403 f.
 429 432 494 f. II 92 f.
Identitätsprobleme I 518–526
Identitätsprojektion I 523
Identitätstheorie I 103 f. 177–195 429
Ideologie I 105 365 f. 485
imago dei s. Gottebenbildlichkeit
Imperativ, assertorisch-hypothetischer I 31
 –, hypothetischer I 31 115
 – und Indikativ I 256–258 264
 –, kategorischer II 305 III 27 29 76
Imperialismustheorie, marxistische II 422
 431 III 364
inclinationes naturales I 84 89 325 416
Indignisierung I 370–372

- Indikation, eugenische-genetische II 33 f.
 –, kriminologische II 49
 –, medizinische II 49 53
 Individualethik I 53–61 127 178–180 III 117
 227 231 543
 Individualisierungsdruck I 520
 Individualismus I 518
 –, expressiver I 524
 –, utilitarischer I 524
 Individualismusformen I 523 f.
 Individualität I 367–372 386 512–518 II 36 f.
 41–45 56 f. 78 128 137 204
 – in der ethischen Tradition I 178–181
 – und Identität I 185–195 512 f.
 – in der Neuzeit I 181 f. 512 f.
 –, sozialontologisch I 182–184
 Individuation II 55
 Individuum und Gesellschaft I 30–34 219 f.
 224 354 400–404 486–488 512 f. 516 s. Ge-
 sellschaft
 Industriegesellschaft III 173 f. 210 226 232
 385
 – und Suizid III 256
 Industrieländer und Dritte Welt III 337–349
 357 f. 390 f. 399
 Information
 – und Gemeinwohl III 533
 – und Identität III 538
 –, Objektivität der III 554
 –, Recht auf III 536 555
 –, Überfülle an III 537
 – und Wandel III 538 552
 –, Wirkung der III 554
 Informationsethik III 548
 Informationsfreiheit III 539 550 556
 Informationspflicht III 554 556
 Informationstechnologie I 310 f.
 Inhumanität III 211
 Innerlichkeit II 246
 Innerlichkeit und Frömmigkeit II 515
 Instinktreduktion des Menschen III 524
 Institution I 36 f. 168–170 236 236–239 388
 523 II 96 119 170 172 200 202 208 260 264
 279 f. 307 314 319 f. 371
 –, Begriff der I 36 f. 168–170 402 f.
 – und Freiheit I 36 f. 173–176 366–372
 374–376 388 436
 – und Norm I 168–170 236–239
 –, Struktur und Funktion der I 36 f. 170–173
 388 402 f.
 –, Wandel der I 36 f. 171–173
 Institutionenethos I 6
 Institutionstheorie I 36 f. 98 168–176 402 f.
 –, theologische III 310
 Instrumentalisierung I 193–195
 Integrationswissenschaft, Ethik als I 79 83 f.
 213 360 384–388 391–406
 Integrität des Menschen II 46 48 165 314
 Interaktion II 142 206
 –, kommunikative II 466
 –, naturale Disposition der I 153–158
 –, sozialontologisch I 50–61 502 f.
 –, sozialpsychologisch I 102 f. 185–189 219 f.
 494 502
 –, symbolische II 472
 Interaktionssystem II 141
 Interesse I 62 95 168–170 192–195 404–406
 Interessenschutz I 522
 Intersubjektivität II 459 472
 Intuition I 69
 Inzestverbot II 522
 ius in bello III 431 433 435
 – civile I 141
 – divinum I 141
 – ecclesiasticum I 141 238
 – naturale I 141
 Jesu Botschaft s. Botschaft, biblische
 –, Nachfolge Jesu I 127 323 f.
 Jesus und das Gesetz I 246–252
 Journalismus, Aufgabe des III 536
 –, ethische Normen für den III 551–555
 –, Gewissensfreiheit im III 550
 Jugendarbeit II 143
 Jugendhilferecht II 145
 Junktim von Hingabe und Fortpflanzung II
 153 f. 183
 Junktim von Marktwirtschaft-Sozialpro-
 dukt-Wohlfahrt II 398 409
 Kapitalismus III 368
 Kastration II 46 48
 Kasuistik III 58 85 f. 93 95 f. 105 123 277 439
 456 f. 559 563
 Keimbahneingriffe II 24 f. 26
 Kernenergie, Argumente für III 380 402 420
 –, Argumente gegen III 380 420 f.
 – und Atombombe III 420 422
 –, Ausbau der III 402
 –, andere Energiequellen als III 417–419
 –, Entscheidung für III 416 422
 – und genetische Schäden III 420
 – und Güterabwägung III 415 f. 420 f.
 –, Risiko der I 309 III 380 383 390 415
 419–422
 –, Sicherheit der III 421
 –, Streit um III 379 383 415
 –, Verzicht auf III 390
 Kernfamilie II 204–207
 Kernkraftwerke II 69 III 76 78 84
 – als Gefahrenquelle III 420
 Kernwaffen s. Atomwaffen

- Keynesianismus III 379
 Kind II 135 139 f.
 – und Ehe III 307 f. 313
 –, Entfaltung des III 283 289
 – und Steuern III 293
 –, uneheliches III 313
 Kind-Mutter-Beziehung II 205
 Kindergarten II 142
 Kindergeld III 293
 Kindesrecht III 285 291 293 295 f. 313
 – in der Schweiz III 313
 Kindesrechte und -pflichten III 283 286–290 292
 Kirche II 145 266–281
 –, Absolutheitsanspruch der II 264
 – und Befreiungsbewegungen II 254 f.
 –, Dominanzstreben des Mannes in der III 330 334–336
 – und Ehe III 330 f.
 –, Einheit der III 103
 – und Familie III 330 f.
 –, Frau in der III 330 335
 – und Freiheit I 232–235
 –, Freiheitsrechte in der III 250–252
 – und Frieden III 455 476
 – und Gerechtigkeit III 247
 – und Geschlechtsrollendifferenzierung III 330
 – und Gesellschaft II 228–235 272 f.
 – als gesellschaftliches Teilsystem II 275 f.
 – als Institution I 220 f. 226–236 269–281 457 f.
 – als Körperschaft des öffentlichen Rechts II 271 273 277
 –, Kulturrechte in der III 254
 –, Lehramt der I 89 142–144 213 269–281
 – und politisch-rechtliche Macht III 246
 –, Menschenrechte in der III 248–250 252–254
 – und Menschenrechte II 259 263 f. III 236–255 456
 – und Menschenwürde III 219
 –, Mitwirkungsrechte in der III 252 f.
 –, Öffentlichkeitsanspruch der II 274 f.
 – und Ökumene I 227–236
 – und Politik I 232–235 II 253–265 275 279 III 244
 –, Rechtsschutz in der III 251 f.
 – und Staat II 264 266–281 III 248
 –, Gleichordnung von II 273 275
 –, Trennung von II 270 f.
 –, Teilhaberechte in der III 254
 –, Weltkirche III 254
 Kirchenordnung II 352
 Kirchenrecht
 – und Gerechtigkeit III 246
 –, Geschichtlichkeit des III 248
 – und Grundrecht III 247 252
 – und Menschenrechte III 246–248
 –, Ungleichbehandlung der Frau im III 253
 Kirchenspaltung II 222
 Kirchensteuer II 271 277
 Kirchlicher Gehorsam III 95 253
 Kirchliche Glaubenspflicht III 95
 Kirchliches Lehramt III 251
 Klassenkampf II 283
 Kleinfamilie II 142
 Klimaforschung I 309
 Klonieren II 23 f.
 Klugheit, prakt. I 6
 koinonia I 494 497
 Kolonialismus II 417
 Kombinatorik, Begriff der I 95
 kombinatorische Theorien I 96–107
 kombinatorische Wissenschaften I 95 f.
 Kommunen III 300
 Kommunikabilität, ethische I 77–81 204 213 f. 273 406 479
 Kommunikation II 105 166 172 198 321 457 459 f. 464 471
 – zwischen Gott und Mensch III 545
 –, innerkirchliche III 549
 –, Massenkommunikation III 535 542 f. s. a. mediale Kommunikation; Medien
 –, mediale s. mediale Kommunikation
 –, personale III 542 549
 – und Selbstentfaltung III 544
 – als sozial-dialogisches Handeln III 538
 –, soziale s. soziale Kommunikation
 –, technische III 542 549
 Kommunikationsgemeinschaft II 459 472
 –, Apriori der II 472
 –, sprachliche II 112 195 457 f. 462–465 469 471
 –, universale II 474
 Kommunikationsstörung III 265 f.
 Kommunikationstheorie I 77–81
 kommunikative Kompetenz I 480 526 II 195 463 465 469 471 f. 483
 Kompromiß, Begriffsbestimmung des III 93–99
 –, ethischer III 93–116 151 180 314 423 425 f. 563
 –, ethischer Sinn des III 125–129
 – in der evangelischen Theologie III 95 99–106
 – und Gesinnung III 95
 – in der katholischen Theologie III 106–110
 – im NT III 110–112
 –, pastoraler III 425–427
 –, politischer III 99 225
 – und Radikalismus III 100 103

- , rechtlicher III 93 f.
- und Verhalten III 95
- Konfirmation III 251
- Konflikt III 217
- , ethischer III 78–92
- , Gerechtigkeitskonflikt III 496
- und Kompromiß III 92–116 151 180 425 f.
- mit der moralischen Norm III 161
- als Promotor III 488 f.
- , psychischer III 162
- , Rollenkonflikt III 265
- , Sachkonflikte III 488
- , sozialer II 256
- , sozialontologisch I 56–61
- und Suizid III 260
- , Überzeugungskonflikt III 485 f. 488 f.
- , Versachlichung III 488 f.
- , Wertkonflikt III 275
- konfliktsontologische Ethik I 56–61
- Königsherrschaft Christi I 339–353
- Konkubinat III 298–316 s. a. nichteheliche
Lebensgemeinschaft
- und kirchliche Lehre III 304–309
- , Rentenkonkubinat III 303
- , Sklavenkonkubinat III 305
- und Standesschranken III 305
- und theologische Ethik III 304–309
- Konkupiszenz II 161 164 167
- Konkurrenzwirtschaft II 398
- konkurrierender Umgang I 153–158
- Konsens zwischen den Geschlechtern III 332
- Konsensbildung I 6 78 393 475 481 490
- Konsensehe III 306 311 312
- Konsum III 187 232 386 396 398
- , Massenkonsument III 397 399
- , Maßhalten im III 390
- , Medienkonsum III 202
- Konsumansprüche III 387
- Konsumeigentum II 377
- Konsumentenouveränität II 398 f.
- Konsumgesellschaft III 519
- Konsumzwang III 388 396
- Kontemplation II 382 388
- Kontextethik I 357–363 493–505
- Kontradiktionsprinzip I 149 III 24 f.
- Kontrasterfahrung II 201 478 482 484 488 f.
491
- Kontrolle, soziale II 164
- Konvention I 71 78 122 II 86 165 207 329 510
522
- Kooperation III 481 484
- im Sport III 513
- , zwischen Wirtschaft, Politik und Bürokratie III 379
- Kooperationsdruck, wirtschaftlicher III
352 f. 355
- Korporatismus III 379 f.
- Kosten, soziale I 403 f.
- Kostenvorteilstheorie, komparative II 422
- Krankheit II 62 102 104 f.
- Krankheitsfrüherkennung II 28
- Krankheitsgefährdung, genetisch bedingte II
32–34
- Kreditpolitik, leichtfertige III 363
- Krieg III 96 102 139 150 152 f. 218 274 390
- , Angriffskrieg III 426 434 439 441 443 461
- , Eroberungskrieg III 429
- für den Frieden III 429 f. 430 433 435 f.
440 445–447
- und Frieden III 489
- , gerechter s. gerechter Krieg
- als kollektive Gewaltanwendung III 425
- und Liebesgebot III 435
- und Luther III 441
- , nuklearer s. Krieg, totaler
- , Religionskrieg III 486
- , Schadensbegrenzung III 449
- und Schöpfungsordnung III 430
- als Sünde III 430
- und Theologie III 425
- und Töten III 425
- , totaler III 445 447 474 484
- , Unschuldige im III 450 f.
- , Zivilbevölkerung III 451 f.
- , Verteidigungskrieg III 427 434
- Kriegsdienst s. Wehrdienst
- Kriegsethik III 442
- Kriegsführung, Mittel der III 445
- , Recht auf s. ius in bello
- Kriegsverhütung III 450
- Kriegsvölkerrecht III 202
- Kriminalität II 319
- Krisentheorie I 512 f.
- Kritische Theorie I 61–63 302 478–488 512 f.
II 199
- Kritischer Rationalismus I 41 302
- Kultur I 33 102–104 150 f. 158–164 482–484
520 II 104 165 172 180 193 204–208 306
439–453
- und Aggression III 322
- , Angewiesenheit des Menschen auf III 331
- , asiatisch I 364–377
- , gewachsene III 407
- , mythische II 443 f.
- und technische Zivilisation II 444 447
- Natur-Verschrankung I 98 150 f. II 169
208
- und Religion II 451
- , technisch geprägte III 181 202 211
- als Träger von Sittlichkeit II 441 449
- , unterentwickelte III 391
- , westliche I 354–363

- Kulturelle Gegensätze III 374
 Kulturethik III 102
 Kulturkrise II 439 f. 448
 Kulturwandel III 96
 Kunst II 474–491
 –, Autonomie der II 475 481
 – und Gesellschaft II 478–480 482
 – und Sittlichkeit II 474–491
- Laienfrömmigkeit II 512
 Landfriedensbewegung III 486
 Langeweile III 537
 Lasterkataloge des NT III 132
 Leben
 –, alternatives III 380 404
 –, Bedingungsstrukturen II 13
 –, Begriff des II 13
 –, Ehrfurcht vor dem III 409 f.
 –, genetische Voraussetzungen I 13
 –, Glücken des I 525
 –, menschenwürdiges III 363
 –, natürliches III 406
 –, Opfer des III 410
 –, Pflicht zur Weitergabe des III 285
 –, Unverfügbarkeit des II 104 III 273–275
 –, Verfügbarkeit des III 258
 –, Wahrung und Entfaltung II 13
 – und Wertrangordnung III 276
 Lebenschancen I 518
 Lebensbeginn II 15–36
 Lebenseinstellung, spirituelle I 524 f.
 Lebensentfaltung, ungehinderte I 522
 Lebensethik I 7
 Lebensformen, Wandel der I 519 f.
 Lebensentwurf III 530
 – der Alternativen III 380 404
 – und Gewissen III 38–42
 –, globaler III 382 f.
 –, unvereinbare III 381 f. 415 423
 Lebensgemeinschaft, nichteheliche s. nicht-eheliche Lebensgemeinschaft
 Lebenskrise III 269
 Lebenskultur III 80
 Lebensplan III 38 40
 Lebensqualität II 60 397–416 429 436 III 219 258 537 544
 –, Begriff der II 406 409 411–416
 –, Bestimmung der II 410 f.
 –, humane III 380
 – und Kinder III 293 314
 –, Stand der II 409
 –, Veränderung der II 409
 –, Vermittlung der II 406–408
 Lebensraum, humaner III 380
 Lebensrecht, Relativierung II 22
 Lebensrecht von Pflanzen und Tieren III 410
 Lebenssinn III 38 f. 140 181 269
 Lebensstandard III 80 f. 222 234 339
 –, Aufgabe des III 390
 – und Energie III 380
 – in den Industrieländern III 338
 Lebensstil, alternativer II 414–416 436
 – der Selbstdarstellung I 525
 Lebensverkürzung II 100
 Lebensverlängerung II 96
 Lebenswille III 81 258
 Legalität und Moralität I 36 f. 431 II 313
 Legitimation der politischen Autorität II 234
 – des positiven Rechts II 289
 – des Staates II 224
 Lehramt, kirchliches I 89 142–144 269–281 330 f. II 155 185 f.
 Leiden II 102–105 433
 Leistung
 – und Erfolg III 512
 – im Sport 512–514 523
 Leistungsethos II 329–392
 Leistungsfähigkeit II 199
 Leistungsideologie II 402
 Leistungskampf II 319
 Leistungsprinzip I 485–488 II 194 207 402 411 483
 Lernpsychologie II 191
 lex aeterna I 140 f. 319 f. 324 III 409
 – divina I 140 f. 307 331
 – naturalis I 89 140 f. 149 320–322
 – nova I 141 f. 319 322
 – vetus I 141
 Liberalismus II 248 331 372 398 405 415 III 228–231 237 366 f. 369 371
 Liberalität, radikale I 522
 Liebe III 48 f. 54 f. 68 79 103 110–113 139 142 172 337 489 f.
 –, Bruderliebe I 253–255
 –, eheliche II 122 126 III 95 307 309 f. 313
 –, Feindesliebe III 433 f. 470 f. 489 f.
 –, Friedensliebe III 97
 –, als Gesinnung III 95
 –, Gottes III 55 68 73 100 105 107 131 148 156 471
 –, Gottesliebe I 112 141 166 f. 203–205 II 119 129 320 334 III 102 123 280 f.
 – und Krieg III 443 479
 –, Nächstenliebe I 237–239 489 II 129 176 188 193 203 334 504 III 95 102 123 244 280 f. 471 512
 –, Nächstenliebe und Liebesgebot s. Liebesgebot
 –, personale II 189 191 f.
 –, Prinzip der I 489
 –, Selbstliebe und Nächstenliebe I 489 III 95 273 280 f.

- , sexuelle II 128
 Liebesethik III 102
 Liebesfähigkeit III 297
 Liebesgebot I 20 141 f. 194 f. 239 244 249 f.
 259 266 f. 323 f. 326 387 489 II 181 192 f.
 298 334 III 65 68 80 111 123 124 244 250
 435
 Liebespflicht der Eltern III 285
 Liebesprinzip III 288
 – und Gerechtigkeitsprinzip III 281 f. 289
 Logik, Sprachlogik I 68–72
 logos I 320
 Lüge III 55 91 96
 Luxus III 387 f.
- Macht** II 234–243 f. 378 III 49 68 f. 72 98 102
 108 126 144 206 209 f. 232 357 362 f.
 – als Besitz II 237–240 242
 – als Beziehung II 237
 – des Menschen III 353
 Machtapparat II 238 241
 Machtknappheit III 378 f.
 Machtkontrolle II 238–240
 Machtlegitimation II 245
 Machtmonopol II 242
 Machtverteilung II 236 239
 Magethos I 139
 Mahnung, neutestamentlich I 244 253–269
 Mann, Aggressivität des III 322 329
 –, Dominanz des Mannes in der Kirche III
 330 334–336
 – und Frau s. Gleichheit; Ungleichheit
 –, instrumentelle Rolle des III 328
 – und Kindererziehung III 332
 –, Machtüberschuß des III 332
 –, Rolle des III 328
 Markt II 399–401 409
 Marktkritik II 401
 Markt der Möglichkeiten I 522
 Marktmechanismus II 422
 Marktmonopol II 399
 Marktwirtschaft II 399
 –, Junktim von Marktwirtschafts-Sozialpro-
 dukt-Wohlfahrt II 398 409
 –, soziale III 352
 Martyrium III 277
 Marxismus I 99–102 165 174 f. 185 235 379
 447 f. 475 II 242 f.
 Masse III 539 f.
 – und Persönlichkeit III 539
 Massengesellschaft III 385 543
 Massenkommunikation III 535 542 f. s. a.
 mediale Komm.; Medien
 Massenmedien s. mediale Kommunikation;
 Medien
 Massenmensch III 544
- Maßhalten im Konsum III 390
 Materialismus II 372
 Mediale Kommunikation III 537 s. a. Me-
 dien; soziale Kommunikation
 –, christliches Verständnis der III 545 f.
 –, ethische Normierung der III 550–556
 – und Kirche III 541
 –, Notwendigkeit der III 536–538
 –, Partner der III 539 f.
 – und Wahrheitsfrage III 542 546 f.
 – und Würde III 544
 –, Ziel der III 544 f.
 Medien, publizistische s. a. mediale Kommu-
 nikation
 – und Aggression III 533
 –, elektronische III 535
 – und Entfremdung III 541 f.
 – und Ethik III 535–546 550–556
 – und Freiheit III 543
 –, gedruckte III 534
 –, Gebrauch der III 543
 – und Glaubenswahrheiten III 549
 – und Identitätsverlust III 541 f.
 –, Kontroversen in den III 553
 –, Kritik in den III 533
 – und Manipulation III 553 f.
 –, Objektivität der III 554
 – und Politik III 550
 –, primäre III 531
 –, sekundäre III 531
 – und Selbstdarstellung III 537 543
 – und Solidarisierung III 537
 – und Staat III 532–534 549 550 555
 –, teritiäre III 531
 – und Vernunft III 543
 –, Wahrhaftigkeit der III 547
 –, Wirkung der III 533–535
 – und Würde III 546 555
 – und Zerfallserscheinungen III 542
 –, Zuverlässigkeit der III 547
 Medienforschung III 555
 Medienkonsum, passiver III 541 f. 546 551
 556
 Medienkonsument, Aktivierung des III 540
 551
 Medienpädagogik III 534 556
 Medikamentenherstellung, gentechnische II
 15
 Meistbegünstigung, unbedingte III 356 360
 Mensch
 – als Aggressor I 153–158
 –, Bedürfnisse des I 102–104 152 159
 168–170 192–195 410 477 483–488
 – als Bedürfniswesen I 153–158
 –, als Eigentlichkeit des I 47 50 f. 182
 – als Freiheitswesen III 29 35 37 41

- als Fürsorger I 153–158
- als Gattungswesen I 100 f. 175 474–488
- , Geschichtlichkeit des I 48 147 f. 158–164 III 353
- , Gottebenbildlichkeit des I 6 19 110–112 322 408 414 II 54 57 151 210 502 III 72 166 334 f. 545
- , Gleichheit der I 73 326 368–373 388
- , Grundverfaßtheiten des I 50–53 85–95 II 67
- , Geschöpflichkeit des I 428–430 432 II 15 90
- , Grundaufgaben des III 332
- , Herrschaft des I 56–58
- , Identität des I 185–195 480–482 III 29 f.
- als Kulturwesen III 510
- , Mitmensch III 383
- , Natur des I 30–33 39 f. 98 147–158 170 f. 321 408 410 II 67
- und Natur I 28 99–101 110 f. 152–158 321 373 f. 408 478 483–488 II 65 67 69 445
- , Offenheit des I 505–512 II 205
- als Person I 92 f. 200 210 f. 217 219 279 366–372 386 403 f. 413 f. 427 f. 432 f. 490 III 37 81 83 f. 155 166
- als politisches Wesen III 72
- als religiöses Wesen III 520
- , Schuldverflochtenheit des III 478
- , Selbstaufgegebenheit des III 38 67 176 188 258 274
- als Sinnspitze der Natur III 81 f.
- als soziales Wesen III 81
- als subjectum morale I 178–181
- als Sünder III 131 f. 154 157 167
- als Teil der Schöpfung III 81 137 166 243
- , Mensch-Tier-Vergleich I 33 98 155 f. 159 170 f. 408 410 III 25 162 318 409 523 f.
- als Vernunftwesen III 29 35 37 41
- und Umwelt III 511
- , Unverfügbarkeit des I 6
- Menschenrechte I 73 124 336 f. II 53 f. 234 243 245 247–249 256 263 303 307 310 f. 313
- s. a. Grundrecht; Recht
- und Aggression III 484 f.
- , Allgemeingültigkeit der III 237
- , Anerkennung der III 239
- , Aufgabe der III 237
- , Begriff der III 236–239
- in der Bibel III 243 f.
- und Buddhismus III 204
- , christlicher Kampf um III 218–220
- und Demokratie III 238
- , Durchsetzung der III 375
- und Ethik III 204–209 213–220 239–245
- und Familie III 280–298
- und Freiheit III 237 f.
- , Freiheitsrechte s. Freiheitsrechte
- und Friedenssicherung III 200 f. 242
- , Funktion der III 197–200
- , Garantie der III 243
- , Gefährdung der III 201 f.
- , geistige III 211
- und Gerechtigkeit III 237 244
- und Glaube III 214–216
- und Gleichberechtigung III 238 f.
- und Grundrechte III 238
- , Hindernisse für die III 209–212
- im Islam III 204 216
- bei Johannes Paul II III 244 f.
- und Kirche III 204 237 239–241
- , Kulturrechte III 238
- der Mitmenschen III 280
- , Mitwirkungsrechte III 238
- und Politik III 238 f.
- , rechtliche Gewährleistung der III 238
- und religiöses Menschenbild III 203–205
- , Schutz der III 201 f. 212 f. 225 241
- , Selbstbestimmungsrecht III 287
- und Sozialethik III 239–245
- , soziale II 226 251 259 313
- , Sozialrechte III 238 s. a. soziale Grundrechte
- , staatliche Gewährleistung der III 198 212 238
- als Staatszielbestimmungen III 238
- , theologische Begründung der III 214
- , universale I 6 522
- , Unverletzlichkeit der III 237
- , Verletzung der II 254 f. 260 262 III 201 f. 219 236 246 438 484 f.
- , Verwirklichung der III 239
- und Völkerrecht III 198 202 205 212 f.
- und Wirtschaft III 239
- und Würde III 199 f. 202 206 208 214 218–220 223–225 237 f. 244 f.
- , Zeugungsrecht III 285
- Menschenrechtsbewußtsein III 361 f. 375
- Menschenrechtserklärung des katholischen Lehramts III 241
- Menschenrechtserziehung III 212
- Menschenrechtsnormen III 207 212 214
- Menschenwürde I 55 f. 124 279 f. 336–338 367–372 386 II 35 53–57 156 232 234 248 260 264 310 313 380 430 432
- Meinheit, Einheit der III 351
- Meinungsfreiheit III 206 539 f. 548–550
- Metanoia III 180–194
- und Bußsakrament III 190–192
- und Freiheit III 183
- und Gesinnungswandel III 183 186 f.
- und Hoffnung III 180

- und Umkehr III 180 187 f.
- und Versöhnung III 185 f. 188–190
- Metanorm I 156–158
- Metaphysik I 24–27 46 89 f. 329 513 III 22 27 171
- des Handelns III 26
- Metaphysische Grundordnung III 378
- Metaphysische Konstitution des Menschen III 103
- Metaphysische Schuld III 411
- Methode, dialektische I 37 474–478
- , empirisch-analytische I 49
- , hermeneutische I 37 48 f.
- , mathematische I 28–32 342 f.
- , psychoanalytische I 102–104 482–488
- , sprachanalytische I 67–83 478–482
- Methodendiskussion I 404–406
- Minderwertigkeitsgefühle III 262
- Minimum, ethisches III 541
- Mischsysteme, transnationale III 371
- , wirtschaftlich-politische III 371
- Mission, christliche I 369–372 374
- Mitbestimmung II 378 f. 412
- Mitverantwortung I 315
- Mittelalter I 24–27 326
- Mode I 122
- Modelle, ethische II 486
- Modellethik I 127 224 f.
- Modernität I 518
- Modernitätskritik I 519
- Monogamie II 118 163 f. 170 III 115 283 f. 301
- Moral, autonome I 213–215 223 II 488
- , autoritäre II 302
- im Sinne Brechts III 80
- , moral community I 495 497
- , Legitimation der II 165
- und Politik III 92
- , politische Universalismoral I 479–482
- , postkonventionelle Universalismoral I 478–488
- und Legalität I 34–37 431 II 302 331 529
- , weibliche I 312
- mores et fides I 143 f.
- mores maiorum I 121 239
- Moralität I 34–37 II 522 527
- Moralpluralismus I 120 124 f. 158 II 164 303
- Moral-Schismen I 24 120
- Moralsprache I 68–80
- Motivationserfahrung II 201 478 484 488 f.
- Mukoviszidose II 20 33 f.
- Multiperspektivität, subjektive I 520
- Mündigkeit des Menschen III 73 120 f. 170 287 475 539
- , Erziehung zur III 286
- Muße II 382 385–395
- Mutter-Kind-Beziehung II 205
- Mythos II 95 441
- Nachfolge Jesu I 127 323 f.
- Nachrichtenauswahl III 551 554
- Nächstenliebe I 237–239 489 II 129 176 188 193 203 334 504
- Nächstenliebe und Liebesgebot s. Liebesgebot
- Nächster III 383
- Narrative Ethik I 127 225 II 475 531
- Narzißmus III 261–263
- Natur II 51 57 65–69 73 75 103 151 153 156 165 208 314 439 522 f. 531 III 107 109 s. a. Ressourcen; Umwelt
- , Ausbeutung der III 407 409 414
- , Befreiung durch den Menschen III 411
- , Beherrschung durch den Menschen III 404 f. 407 410 f.
- , Eigenrecht der III 404 407–411
- , Eigenwert der III 404 f. 407
- , Entfremdung von der I 33 f. 395 f. 483–488
- , eschatologischer Sinn der III 411
- , Fürsorge für die III 406–408
- als Grundlage menschlichen Lebens III 406
- des Menschen III 27–29 38 40 72 161 352 488 491 488 f. 510 551
- der menschlichen Psyche III 71
- Kultur-Verschränkung I 98 150 f. II 169 208
- als Nutzungsobjekt III 404 f. 409
- des Menschen I 30–33 39 f. 98 102–104 147–158 170 f. 321 408 410 II 67
- und Mensch I 28 99–101 110 f. 150 f. 321 373 f. 408 478 482–488 II 65 67 69 445
- , Raubbau an der III 403
- , Regenerationsfähigkeit der III 403
- , Reich der Natur I 36 87
- , Selbsterhaltungskraft der III 406
- , Verhältnis des Menschen zur III 81 f. 84 186 217 405 411
- , Vernichtung der III 404
- und Vernunft I 30–34 40 152–158 II 208 304 523
- natura, secundum – contra naturam I 318 321
- Naturaler Bedingungsrahmen III 280 331
- Naturale Grundlage des Fortschritts III 380 403
- naturales Dispositionsfeld für Normen I 152–158
- Naturalismus I 302 f.
- Naturbeherrschung II 444
- Naturdenkmäler III 405
- naturgemäß – naturwidrig I 318 321
- Naturgesetz I 89 120 f. 149 317–322 II 51 305

- Naturrecht I 84 88–90 141 274 317–338 387
 411 f. 443 f. II 214 245 300–312 324 f. 531
 III 102 105 107 204 208 237 244 306 308
 409 435 437 472 564
 – und Ehe III 306 310
 – und Gerechtigkeit II 300 305
 – als objektives Recht II 304–306
 –, ökologisches III 408 f.
 – und positives Recht II 300 f. 308–310
 – als subjektives Recht II 306–308
 Naturschutz III 404–406 408
 Naturwissenschaft I 24 28 47 90–96 109–111
 392 405 f. 416 447
 –, Veränderungen in der I 298 f.
 Negativmeldungen III 552
 Neugeborene, genetische Diagnostik II 27 f.
 Neuplatonismus I 320 II 266
 Neuthomismus I 88 f. 330
 Neuzeit I 19–45 38–45 199–202 329 f. 378 f.
 381–383 392–396
 neuzeitliche Vernunft- und Freiheitsge-
 schichte I 23 44 f. 46 378
 Nichteheleiche Lebensgemeinschaft III
 298–316 s. a. Konkubinät
 –, Definition der III 300
 – und Ehe III 300
 – und Empfängnisverhütung III 301
 – und Ethik III 298 f. 304–309 312–316
 –, Formen der III 301–304
 – und Freiheit III 302
 – und Gleichheit III 302
 – und Kinder III 302 304 f. 313
 – und kirchliche Lehre III 304–309
 – als Kompromiß III 301
 – und Konsens III 305 312
 – und Liebe III 312
 –, Motive für die III 301–304
 – und Recht III 299 302–304 315 f.
 –, Rollenverteilung in der III 302
 – und Theologie III 298 f. 309–312
 –, verantwortliche III 312 315
 –, als voreheleiche Gemeinschaft III 298 f.
 Nichtwissen, Recht auf II 30 f.
 –, Umgang mit I 315
 Nihilismus III 182
 Nikomachische Ethik III 35
 nomos I 319 f.
 Nord-Süd-Konflikt III 337 f.
 Nord-Süd-Gefälle III 340–342 494
 normal – anormal I 190 f.
 Normalanalytik I 72–74
 Normarten I 117–125 134–146 II 478
 normative Kraft der faktisch gelebten Über-
 zeugungen I 131 220 271 II 168
 Normativer Gestaltungswille III 179 342 553
 Normativität des Gewissens III 32 54
 – des Humanen III 381
 Normanwendung und pastoraler Kompro-
 miß III 425 f.
 Normbegriff, Definition I 117
 –, Geschichte I 115–117
 Normbegründung I 72–74 134–146 165–167
 237 392–398 470–472 II 306 317
 Normbildung II 170 f. 331 III 75 77 115
 Normen III 29 f. 30 37 83 96 133 155
 –, Abweichung von der II 165 312
 –, Anerkennung von III 215
 –, Angemessenheit von III 70–72 75 77
 –, Anspruch von III 67 70
 – als Artefakte des Menschen I 30–32 114 f.
 III 563 f.
 –, Dispositionsfeld, naturales der I 152–158
 –, psychosoziales der I 191–195
 –, Entlastungsfunktion von III 66
 –, ethische III 107 191 208 214 541 547
 –, ethischer Sinn von III 123–125
 – und Freiheit III 66–77
 –, Funktion von III 234
 –, Gehorsamsverantwortung vor I 31 115
 –, Geltungsanspruch der I 72–74 116
 126–146 178–181 280 II 525
 –, generalisierende Natur der III 66 71 86
 –, gesellschaftliche III 178 f.
 –, Gestaltungsverantwortung vor I 31 115
 – und Gewissensfreiheit III 66–77
 –, Grundnormen III 99 115
 – des Handelns III 23 27 f. 31 33 f. 57 79 85
 88 96 115 119 180
 – und individuelle Entfaltung III 264
 –, Konditionalität der I 115 147–164
 –, Legitimationsgefüge der I 134–146
 –, konkurrierende III 426
 –, materiale III 85 131
 –, Mißtrauen gegen I 523
 –, naturrechtliche III 474
 –, Notwendigkeit von III 68 185
 –, Rechtsnormen III 85
 –, Sanktionsgefüge der I 134–146 II 60
 –, sittliche III 85 f.
 – und Sittlichkeit I 120–125 431
 –, situationsgerechter Umgang mit III 69 f.
 71 f. 74 118
 –, Transparenz der I 72–74 115
 –, Verbindlichkeit von III 66 116
 –, Verhaltensnormen III 206 264
 – und Vernunft III 66 280
 –, Wertnormen, kulturelle III 511
 Normenbegründungsverfahren III 115
 Normendurchsetzungsverfahren III 115
 Normenpluralismus I 120 123 f. 158 228–231
 Normerfassung und Situationserfassung III
 467

- Normerkennnis III 382
 Normfindung I 83–107 147–164 237 470–472
 II 288
 Normgenealogie I 117–125
 Normierung des christlichen Lebens III 102
 Normkonflikt II 531
 Normrezeption I 128–134 178–181 280 II
 155 317 350 519 525
 Normstiftung III 75
 Normtheorie I 114–167
 Normveränderung III 75
 Normverletzung III 161
 Normwandel I 131–134 220 228–231 II 155
 Notwehr, staatliche III 448
 Notwendigkeit und Freiheit I 34–36

 Offenbarung I 19–21 109 143 f. 202 274 349
 396 f. 411 422–426 428 453 494 f. 506 II
 225 327 371 448
 Offenheit des Menschen I 474–478 480 499
 505–512
 –, Gottoffenheit I 505–518
 –, Weltoffenheit II 205 440 f.
 Öffentlichkeit III 540 f.
 – und Freiheit III 541
 – und Menschenwürde III 541
 Ökologie s. a. Natur; Umwelt
 – als Denkform I 305 f.
 – und Energiegewinnung III 381 418
 – und Schöpfungstheologie III 409
 Ökologische Bewegung III 404 406 413 415
 –, Ziel der III 407
 Ökologische Ethik III 379–424
 Ökologischer Schaden III 403
 Ökologische Zerstörung III 380
 Ökonomie, ökologische III 355
 Ökonomiekritik I 39 99–102 185
 Ökonomische Theorie II 398 402 404
 Ökosystem II 65 68
 Ökumene I 227–232 376 f. 379 459 467 472
 495 518
 Ökumene und Ethik III 557–559
 Ökumene und Frieden III 476 f.
 Ökumenischer Rat der Kirchen III 94 202
 241 f.
 Olympische Bewegung III 508
 Olympische Spiele III 509 511 517 526 f.
 Ontogenese II 39
 opera superrogatoria I 323 f.
 Option für die Armen III 362
 Ordensfrömmigkeit II 510–513
 Ordnung II 172 221 227 312 317 320 322
 –, gesellschaftliche II 92 371 f. 381
 –, politische II 216 221 f. 239 241 f.
 –, soziale II 371 f. 380 431 522
 –, wirtschaftliche II 380

 Ordnungslehre, theologische III 188 217 220
 Ordnungsmacht, überstaatliche III 352 f.

 Paradigmenreihe I 245 263 268
 Paränese I 245 255 263 265 411 II 334 350
 359
 Pareto-Kriterium III 340 f. 356
 Paulinische Ethik I 255–261
 pax aeterna III 506 f.
 Pax-Christi-Bewegung III 459
 Pazifismus III 458 461 f.
 Perichorese, soziale I 152–158
 –, infrapsychische I 191–195
 Person, Mensch als I 82 f. 200 210 f. 217 219
 233 f. 279 336 386 413 f.
 Persönlichkeit, sittliche III 40 464
 Personwürde II 392 f.
 Pflicht I 35 323 f. III 27 f. 36 51 104 112 118 f.
 138 191 205 233 265 382
 –, Fürsorgepflicht III 383 385 f. 390 f. 396 f.
 –, Menschenpflicht III 241
 – in der technischen Welt III 397
 – zum Verzicht III 383
 Pflichtethik I 114 323 f.
 Phantasiewelt III 260–262 270
 Philosophie III 93
 –, analytische I 67–83
 –, dialogische I 53–61
 –, hermeneutische I 48 f. 50–53
 –, Existenzialphilosophie I 50–53 III 171
 –, klassische III 160 228
 –, praktische III 19
 – des Sports III 510
 –, Sprachphilosophie, analytische I 67–80
 –, Wertphilosophie III 474 479
 Philosophische Anthropologie I 50–53 61–63
 98 150–158 170 f. 182 f. 336 f. 376 f.
 505–512
 Philosophische Ethik I 21–24 145 199–204
 282 II 532
 Philosophisch-theologische Ethik I 21–24
 145 199–204 282 474–518
 Physikalismus I 303
 Pietismus II 229 507 510 514 f.
 Planung, politische III 372
 –, wirtschaftliche III 372
 Platonische Ideenlehre I 319–324
 Pluralisierung I 298 300 f.
 Pluralistische Ethik I 208 f. 211 f.
 Pneumatologie I 445 457
 Politik, Beschäftigungspolitik III 222
 – und Christ III 101
 – und Ethik III 475
 – und Industrie III 378 f.
 – und Menschenrechte III 238 f.

- und Kirche I 232-235 345-353 II 253-265 III 244
- , Sozialpolitik III 222
- und Wirtschaft III 366-379
- , Wirtschaftspolitik III 222
- und Wissenschaft III 378 f.
- Politischen, Kategorie des I 345-353 355 362
- politische Formen II 234-243
- Politische Theologie I 232-235
- politische Verfassungen I 370-372 282
- Polygamie III 115 305
- Positivismus I 68-70 229 303
- posthistoire I 106 148 162 513
- Postmoderne I 300 518-526
- praecepta naturalia I 141
- Prädikation I 79
- Prädikationstheorie II 469-471
- Pragmatik, empirisch-wertfreie I 79 394
- , Skinners I 106
- , Sprachpragmatik I 80 f. 480 f.
- , Universalpragmatik I 480 f. II 471 f.
- Pragmatismus I 357-363 488-505
- praktisches Prinzip, oberstes III 23 f. 26 f. 35
- praktische Vernunft
- und Freiheit III 132
- und Gewissen III 19-43 477
- , planende und prüfende III 25
- und Sinnrealisierung III 278
- und Wertrangordnung III 275 f.
- Pränataldiagnostik II 16 f.
- Präskription-Deskription I 71 78 297 II 477 485
- Praxis I 22 32 49 f. 90-107 236 355 362 469-473 II 478
- Praxis-Empirie-Ethik I 91-107
- Praxis-Theorie I 22 44 f. 49 f.
- Preise, Funktion der III 346 f.
- Preisverfall für Rohstoffe III 358
- Pressefreiheit III 540 548 549 550 f.
- im Grundgesetz III 552 f.
- Pressemonopol III 550
- Priestermangel III 254
- Prinzip, anthropisches I 311
- Privateigentum II 344 375 378
- Probabilismus I 179 f.
- Problemorientierung I 316
- Produktion, internationale III 350 f.
- Produktiveigentum II 377
- Promiskuität II 167 187
- Proportionalitätsprinzip III 447-450
- Proprium, christliches I 81-83 165-167 203-205 213-215 223 225 227 231 f. 236-239 273 277-279 356-358 360-363 387 396-399 470-472 491-512 II 279
- Protestkomponente, ethische I 521
- Prostitution II 160 f. 164 180 III 89
- Psychiatrie II 74 f. 81
- Psychoanalyse I 39 102-104 185 301 382 485-488
- Psychopathologie II 89 91 93
- Publizistik s. Medien
- Qualität des Lebens II 397-416 429 436
- Qualität der Arbeit II 411-413
- Qualität der Umwelt II 413 f.
- Radioaktive Strahlung III 420 422
- Rassismus I 354 359-362 II 254 260
- Räte, evangelische I 323 f. II 510
- ratio, recta I 321 328 f.
- Rationalität II 199 f. 459 f. 477 529
- , ethische I 19-45
- , Paradoxien der II 29 f.
- Realitäts- und Lustprinzip I 103 485-488
- Recht I 120-125 136-138 334-336 388 II 53 56 266 274 314 s.a. Grundrecht; Menschenrechte
- , Aggressionsrecht III 492
- , Allgemeinheit des II 249 251 337 f.
- , Autonomie des II 329 f.
- auf Bedürfnisbefriedigung III 383
- , bürgerliches I 141
- , Christenrechte III 249 f. 254
- auf Eheschließung III 305
- auf Entfaltung III 284 f.
- auf Geburt III 245
- , Geschichtlichkeit des III 231
- und Gesetz II 250
- , göttliches I 141
- und Individuum III 265
- , Kirchenrecht I 141 238
- auf Leben II 22 III 234 383 385 391 400 412
- auf Leib und Leben III 245
- und Liebe II 335 f.
- und Moral, Autonomie des II 329 III 492
- , Mutterschaftsrechte III 314
- , natürliche III 229 237
- , Naturrecht I 84 88-90 141 274 307 317-338 387 411 f. 443 f. II 183-188 191 214 245 300-312 324 f. 531
- auf Nichtwissen II 30 f.
- , Partikularität des II 249
- und Pflichten III 386 408 412
- , positives II 56 245 313
- und Privatsphäre III 554 f.
- und Religion II 328-332
- , Schwangerschaftsrechte III 314
- auf Selbstbehauptung III 412
- auf Selbsttötung III 267
- und Sittlichkeit I 120-125 135-138 II 301 313 316 III 492
- auf Solidarität III 282

- auf den Tod III 258
- , transnationales III 375
- und Wirtschaft III 234
- auf Zeugung III 291
- als Zwangsinstitut III 492
- Rechte, Bürgerrechte II 215
- , Grundrechte I 124 337 367–372 II 196 208 f. 278 311 313
- , Menschenrechte I 73 124 336 f. II 53 f. 234 243 245 247–249 256 263 303 307 310 f. 313
- Rechtfertigung I 233 f. 331–336 347 f. 403 f. 408 422–439 II 203 227 454 f. 473
- durch den Glauben III 59 61 141
- durch Gott III 58
- vor Gott III 52 67 99 f. 105 140 f. 148 173 185
- , Selbstrechtfertigung III 143
- Rechtsbegriff I 136 f. 222
- Rechtsbegründung II 325 327–330
- Rechtsethos III 248
- Rechtsfähigkeit II 56 337
- Rechtsgeltung II 302
- Rechtsgemeinschaft II 56 215 223–225 230 312
- Rechtsgut II 312–319 322
- Rechtsordnung II 309 312–314 316 319 322 521
- , Aufgabe der III 225 494 f.
- und Sinnfrage III 225
- Rechtsphilosophie III 327 329
- Rechtspositivismus II 223 302 327
- Rechtsschutz II 331
- in der Kirche III 252
- Rechtsstaat II 54 92 224 230–232 313 f.
- Rechtssubjekt II 305
- Rechtssystem II 325
- Rechtsträger III 494
- Rechtswille, göttlicher II 324
- Recycling III 402
- Reduktionismus, biolog. I 304
- reformatorische Ethik I 283–286
- Regel, Goldene, I 194 f. 331 II 171
- Regierung und Verbände III 379
- Reich der Freiheit I 87 99–102 396 484 II 298 391–393
- der Gnade I 331 339–353
- Gottes I 20–23 145 209 246–248 339–353 365 f. 396 442 446 449 f. 453 455–458 463 498 II 120 298 334 337 348 f. 356 f. 453 III 102 109 f. 113 349 351 478
- der Natur I 36 87
- der Welt I 331 339–353
- der Zwecke I 36
- Reichtum II 355–362
- Reifizierung I 109
- Relativismus, lebenspraktischer I 521 f.
- Relativität als Lebensbedingung I 520
- Religion II 266 315 328 440 f. 446
- und Gesellschaft I 354 f. 388 394 400 459 467
- und Recht II 328 330 332
- Religionsfreiheit I 385 II 222 225 f. 228 263 f. 277
- Religions- und Bekenntnisfreiheit III 206 217 240 242 245 249 f. 428
- im Grundgesetz III 20
- Religionskriege III 486
- Religionskritik III 171
- Religionspsychologie II 506
- Reproduktionstechniken II 15
- Resozialisierung II 321
- Ressourcen s. a. Natur; Umwelt
- , Erschließung neuer III 390 402
- , Erschöpfung der III 380 400–403
- als Grundlage des Fortschritts III 403
- , Nutzung der III 347 f. 390 402 404
- , Verteilung der III 344 347
- Ressourcenknappheit III 390 419
- Retinoblastom, erbliches II 28
- Reue III 41 91 155 162 183 189 f.
- Revolution I 482–488 492 498 f. II 258 f. 279–301 530
- und Gewalt II 295–298
- , gewaltlose III 454
- und politischer Wandel II 279–301
- , Theologie der I 63 102 495 f. 500 II 292 f.
- Reziprozität, multilaterale III 358 f.
- Richtige, das III 77
- richtig-falsch III 120
- richtig, sittlich III 78 131 157
- Risikogesellschaft I 309
- Rolle I 189 395 II 206 384
- , Doppelrolle III 328
- , expressive III 328
- , familiäre III 328
- , Geschlechterrollen s. Geschlechterrollen
- , instrumentelle III 328
- , Mutterrolle III 328
- , Vaterrolle III 328
- Rollendifferenzierung in der Gesellschaft III 481
- Rollenethik II 520
- Rollenfestlegung in der Familie III 284
- in der Gesellschaft III 284
- Rollenfreiheit in der Ehe III 315
- Rollenfunktion II 383 391 395
- Rollensicherheit III 290
- Rollenverhalten in der Familie III 290
- Rollenverteilung in der Ehe III 315
- Rollenwandel III 325
- Rüstung III 397

- Rüstungsbeschränkung III 449 f. 452
 Rüstungsgleichgewicht III 497 f. 502 f.
 Rüstungswettlauf III 459
- Sabbat II 346 354 III 69
 sachhaft-gebrauchender Umgang I 153–158
 Sadismus II 177
 Sakrament und kirchliche Wirklichkeit III 192 f.
 Sakramentenzulassung wiederverheirateter
 Geschiedener II 134
 Säkularisierung I 200 f. 299 f. II 218 221 284
 443 f.
 Säkularismus II 444
 Schalom III 479 f.
 Scheidebrief II 120 130 f.
 Schicksalskontrolle I 521
 Schöpfergott I 317–322 407 412 f. 415 II 61
 64 120 136
 Schöpfung I 19 f. 110–112 166 f. 263 267
 317–322 324 384 387 407–421 II 61 67 227
 393 474
 –, Bewahrung der III 355
 Schöpfungsordnung I 317–322 332 411 f. 413
 443 f. II 122 162 172 192 325
 Schöpfungstheologie I 166 f. 267 272
 317–322 407 421
 – und Ehe III 310
 Scholastik III 56 f. 441 530
 Schuld I 224 468 471 523 II 319–322 III 36
 40 f. 50 59 f. 87 91 105–108 125 128 146
 148 150–152 180 563
 – im AT III 132–134
 –, Erbschuld III 175 f.
 – in der evangelischen Theologie III
 164–174
 – und Freiheit III 158 160 169 174 177
 181–185 187
 – der Gesellschaft III 141 f.
 – im Judentum III 134 f.
 – im juristischen Sinn III 160 f.
 – in der katholischen Theologie III 137–139
 174–179
 –, Kollektivschuld III 141 f. 145 150 153
 189 f.
 – in der Literatur III 140–145
 – im NT III 135 f.
 – bei Paulus III 136 f.
 –, Projektion von III 142–144 153 f. 160 f.
 – in der Psychotherapie III 161–163
 – und Selbstentfaltung III 280
 – und Sünde III 166 173
 – in der Tiefenpsychologie III 161–163
 – und Verantwortung III 130–132 160 173
 – und Vergebung III 157 f. 173 180–194
 – im zwanzigsten Jahrhundert III 160 163 f.
- Schuldbewältigung III 160 173 f.
 Schuldbewußtsein III 140 149 156 162 164
 191
 Schuldgefühl III 148 153 155–157 162–164
 183
 Schuldlosigkeit III 143
 Schuld moral III 179
 Schuldstrafrecht III 160 f.
 Schuldenkrise III 363 f.
 Schulwesen III 294 f.
 Schwangerschaftsabbruch II 45 53 151
 156–158 III 84 89 f. 101 211 217 f.
 –, genetisch bedingt II 18 f. 21
 –, strafrechtlich II 59 316
 Schwangerschaftsrechte III 314
 Schwangerschaftsverhütung III 95 301
 Schwarzafrika, Preisverfall in III 358
 Schwurverbot I 142
 Screening, genetisches II 32–34
 Selbstaufgegebenheit des Menschen III 38 67
 176 188 258 274
 Selbstbefreiung III 120 174
 Selbstbegrenzung III 423
 Selbstbehauptung III 385 411
 – und Kommunikation III 412 423
 Selbstbehauptungswille III 412
 Selbstbestimmung II 222–234 239 241
 456–458 III 31 37 41 118 126 183 271 276
 287 478 515
 –, individuelle III 515
 –, Recht auf II 316 III 225 292–295
 –, Recht auf informationelle II 32 34
 –, soziale III 515
 –, totale III 258
 Selbstbewußtsein III 25
 Selbstbezogenheit, radikale I 524
 Selbstdarstellung III 30 f. 265 527
 –, kulturelle III 543
 Selbstentfaltung s. Entfaltung
 Selbsterhaltung I 30 f. 84 321 323
 Selbstfindung I 524
 Selbstorganisation, Theorie der I 304 f.
 Selbsttötung s. a. Suizid
 – als Ausdruckshandlung III 277
 –, Erlaubtheit der III 257
 –, ethische Bewertung der III 271–279
 – und Freiheit III 258 272 276 278
 – und Güterabwägung III 274–279
 – aus Mangelsituationen III 277 f.
 –, Recht auf III 267
 – und Schuld III 278
 – als Selbstopfer III 276 f.
 – als totale Selbstverfügung III 258
 – und Suizid III 271
 – und theologische Argumentation III
 273–279

- , Verbot der III 274
 Selbstverantwortung III 121
 Selbstverfügung III 131 267 271 276 312
 –, Grenze der III 275
 –, totale III 258
 Selbstverhältnis III 19 25 f. 30 f. 37
 Selbstverteidigung, Recht auf III 426 444 f.
 447 456 458
 Selbstverwirklichung I 199 487 524 III 114
 118 120 155 275 287 412 511 537
 – in der Ehe III 307
 – und Selbsthingabe I 476 482 489 492
 Selbstwertgefühl III 263 270
 Selbstvollzug III 131
 Sein des Seienden I 50–53
 sensus fidelium I 226
 Sexualethik III 401 564–566
 Sexualität II 116 128 141 165 170 III 312
 567–571
 –, Integration der II 128 f. 175 f. 190
 Sexismus I 354 359–362
 Sexualbeziehungen, nichteheliche II 160–176
 Sexualethik II 116 140 156 164–166 175 532
 –, paulinische II 193
 Sexualpädagogik II 175
 Sexualstrafrecht II 315
 Sexualverhalten II 168 f. 171
 Sexualverzicht II 162
 Sichelzellanämie II 27 33
 Sicherheit, wechselseitige III 474
 Sicherheitsbedürfnis III 450 462 505
 Sicherheitspolitik III 502
 Sinn III 137 279
 –, Daseinssinn III 38 f. 140 181 269
 Sinnbezug I 87 164 165–170 208 f. 212 f. 403
 508–511
 Sinnerfahrung II 201 396 478 482 484 488 f.
 Sinnerfüllung III 79 f.
 Sinnfrage I 516 II 88 159 199 III 181 225 269
 Sinnggebung I 208 f. 212 f. 403
 Sinnhorizont I 221 223 279 403 508–512
 Sinnlosigkeit III 278
 Sinnlosigkeit I 37 f. 61–63 164 403 508–512
 Sinnverlust III 257
 Sitte I 117 f. 239 II 160 266 313 320 328 329
 479 481 f. 520 522
 – und Strafgesetz II 317
 – und Gesetz I 118 f.
 – und Recht II 329
 Sitten, christliche I 239–242
 Sittengesetz I 36 274
 –, natürliches III 54
 Sittenordnung III 20 33
 Sittlich böse III 23 88 132 182 189 s. a. Böse,
 das
 Sittlich falsch III 78 131 f.
- Sittlich richtig III 78 131 157
 Sittlich schlecht III 78 131 146
 Sittliche Einsicht III 23 27 f.
 Sittliche Erkenntnis III 35–37
 Sittliches Gutsein III 38
 Sittliches Handeln III 105
 Sittliches Sollen III 54
 Sittliche Überzeugung, Wandel der III 301
 Sittlichkeit I 121 II 165 167 214 250 275 313 f.
 442 455 457 478 481 498 III 19 29 f. 114
 – und Autonomie I 34–36
 –, formale III 35
 – und Gewissen III 473
 – und Kultur II 441 449
 – und Kunst II 474–491
 –, materiale III 35
 – und Norm I 120–125
 – und Recht I 120–125 135–138 II 301 313
 316
 – und Sitte II 470 478
 Situationsethik I 53–61 127 178–180 225 357
 363 488–505 II 176 III 86 94
 Sklavenmoral I 157 III 489
 Sklaverei I 242 326 f. II 356
 Solidargemeinschaften III 281 f. 291 f.
 – und Gemeinwohl III 283
 Solidarität I 234 241 311 f. 369 388 526 II 71
 127 151 159 196 f. 202 314 321–323 434 f.
 415 426 428 f. 433 f. 436 III 308 362 545
 – und Aggression III 492
 –, kritische III 548
 – der Lebewesen III 409 f.
 – mit der Natur III 408 f.
 – und Personalität II 336
 –, sozio-kulturelle III 537
 – im Sport III 512 514
 –, universelle III 362
 –, wirtschaftliche III 474
 Solidaritätspflicht III 316 354 f.
 Solidaritätsprinzip III 280–297 354
 Sophistik I 84 119
 Soteriologie I 257 443–446
 Souveränität Gottes I 210–213 349
 Souveränität der Nationalstaaten III 343
 Soziale Frage II 434–436 III 354
 Soziale Grundrechte III 200 f. 207 217
 221–237 241 245 375
 –, Argumentation gegen III 226
 –, ethische Notwendigkeit der III 231 233
 – und Europäische Sozialcharta III 222 f.
 233
 – als Freiheitsrechte III 233
 –, Funktion der III 233
 – und Menschenwürde III 224
 –, Verbindlichkeit der III 224
 – und Verfassung III 226–228 231–235

- und Völkerrecht III 225
- Soziale Kommunikation III 537–541 547 s. a.
 - Mediale Kommunikation
 - , Freiheit der III 548
 - und Gewissen III 551
 - , Grundhaltungen für die III 547–550
 - , Rollenverteilung in der III 548
 - und Staat III 548
 - , technologische Indirektheit der III 542 f.
 - und Verantwortung III 546
 - und Würde III 547
- Sozialethik I 344 348 f. 354–363 II 48 64 256
 - 315 317–319 393 430 495 505 III 117 184
 - 224 227 231 234 544
 - bei Johannes Paul II 244 f.
 - , kirchliche III 246
 - und Menschenrechte III 239–245 250 253
 - und Umweltprobleme III 245
- sozialeudaimonistische Ethik I 165 357
- Sozialforschung, empirische I 313
- Sozialindikatoren II 404 406 409
- Sozialisation II 138–148 195–210 470–480
- Sozialisationsagentur II 140 f.
- Sozialisationsmuster I 525
- Sozialisationsprozeß II 92 207
- Sozialisationsziele II 196–200
- Sozialisation und Freiheit I 478 518
- Sozialismus II 75 376 f.
- Sozialität I 53 386 395 403 f. 501–505 516 II
 - 218 220 227 480
- Soziallehre II 219 262 307 376 379 430
 - , katholische III 241
 - und Demokratie III 241
 - und Gleichheit III 241
- Sozialontologie I 50–61 182–184
- Sozialprodukt II 397 399 401–404
- Sozialreform II 354 374 378
- Sozialschädlichkeit II 169 319 321
- Sozialstaat II 249 262 314
- Sozialstaatlichkeit III 230 f.
- Sozialtheorien I 185–189
- Sozialverträglichkeit I 521 f.
- Sozialwissenschaften I 31 39 47 61–63 85 90
 - 92–96 171–176 185–189 208 f. 228–230
 - 405 f. 447 504
- Spiel III 524
 - und Arbeit III 512
 - und Sport III 510 f. 513 515 f. 522–524 528
- Sport
 - und Aggression III 523
 - und Arbeit III 513 522 f.
 - und Askese III 526 529
 - und Außenseiter III 518
 - , Berufssport III 522 f.
 - und Bewegung III 511–514
 - , Breitensport III 514 526
 - , ethische Probleme des III 528–530
 - , Freizeitsport III 514 f. 518 f. 521 526
 - , friedensstiftende Funktion des III 517
 - und Gerechtigkeit III 523–525 529 f.
 - und Geselligkeit III 508 514
 - und Gesellschaft III 509–518
 - und Gesundheit III 514–516 518 529
 - , Grundwerte des III 510
 - , historische Entwicklung des III 508 f.
 - , Hochleistungssport III 513–515 517 521 526 f. 529
 - , humaner Sinn des III 529
 - und Kirche III 519–521
 - und Kommunikation III 513
 - als Kompensation III 520
 - , Kritik am III 512 f.
 - und Kultur III 510 f. 513 521
 - und Leistung III 512–514 523
 - und Lohn III 528
 - , Normen im III 510 514
 - , pädagogische Ziele des III 508 f. 513
 - und Politik III 514 517
 - , Primärmotivation im III 526 529
 - , Schulsport III 508 f. 514 518
 - , Sekundärmotivation im III 528
 - und Selbstbestimmung III 515
 - , Selbstdarstellung im III 527
 - und Selbstentfaltung III 511 518 f.
 - und Selbstverwirklichung III 511 513
 - , Sinn des III 510 513
 - und Sozialethik III 516–519
 - und soziale Verantwortung III 510
 - als Spiel III 510 f. 513 515 f. 522–524 528
 - und Spiel II 384 394
 - als Therapie III 516 526
 - und Vereinswesen III 509 514 518 529
 - und Vergnügen III 508 514 f.
 - als Wettkampf III 508 511–513 523–526 529
- Sportarten III 525
- Sportethik III 519 f.
- Sportethos III 522 528–530.
- Sportmedizin III 515 529
- Sportpsychologie III 515
- Sprachanalytik I 67–80 301 f.
- Sprache II 454–473 III 511 f.
 - , Alltagssprache I 68 301 f.
 - , formale I 68–72 79 301 f.
 - , Moralsprache I 68–80
 - und Sittlichkeit II 458 473
 - , Universalität der I 73 80 f. 480 f.
- Sprachgemeinschaft II 459 462 470
- Sprachkompetenz II 465
- Sprachphilosophie, analytische I 67–83 480 f.
 - 455–474
- Sprachpragmatik I 80 f. 480 f.

- Sprachspiel der christl. Ethik I 301
 Sprachspiel-Theorem I 301
 Sprechakte I 70f. 302 480 II 464 471
 Spiritualität II 507 511
 Staat I 30 37 238f. 327 331 345–353 401 f. II
 216–222 247
 –, Autorität des III 432 440
 – und Kirche III 465 497
 –, reaktives Handeln des III 371
 –, Schutzpflicht III 447
 –, Unregierbarkeit des III 371
 Staatsgewalt II 215
 Staatsverfassung II 247
 Statusintegrationstheorie III 265
 Stellungnahme III 24f. 97 266
 Sterbebegleitung II 99 102f.
 Sterbehilfe II 100f. 106f.
 Sterben II 95 99 101–105 108
 Sterben in der technischen Welt III 396
 Sterilisation II 45–49 157
 – als Empfängnisverhütung II 48
 Steuern und Kinder III 293
 Stoa I 265 267 319–324 III 26 54 102 136 206
 237 272 428
 Strafe II 315 318 319–322
 Strafgesetz II 59
 Strafrecht II 59 312–323
 –, Liberalisierung des II 318
 – und Sittlichkeit II 178 312–323
 Strafrechtsreform II 177f. 315 318 321
 Strafvollzug II 319 322 III 493f.
 Strafvollzugsreform II 322
 Streß III 265
 Strukturalismus I 106 II 462
 Subjektivität I 24–28 36 II 225 456 459 472
 528f.
 subjektum morale I 178–181
 Subsidiaritätsprinzip II 150 314 III 226 245
 281 285f. 289 362f.
 Sucht II 80–88 III 270 388
 –, Rauschgiftsucht III 389
 Sühnebegriff II 320
 Summepiskopat II 269–271
 Sünde I 397 408 420f. 443 II 120 320 III 47
 55–57 59–61 63 67 102–105 107f. 126
 150–152 185 460
 – im AT III 132–134
 –, Erbsünde III 134f. 150 152 154f. 167f.
 175 177f. 335
 – in der evangelischen Theologie III 164f.
 167–172
 – und Freiheit III 147
 –, Gewissenssünde III 50
 – im Griechentum III 135
 – im Judentum III 134f.
- in der katholischen Theologie III 137–139
 166 175–178
 –, Kollektivsünde III 134 148f.
 –, läßliche III 131
 – im NT III 135f.
 – bei Paulus III 136f.
 – und Schuld III 166 173
 –, Strukturen der III 362
 –, Todsünde III 131
 – als Ungehorsam III 137f.
 – als Unordnung III 138f.
 –, Unterlassungssünde III 141
 –, Ursünde III 134 144 150
 – und Verantwortung III 130–132
 –, Vergebung der III 173
 – als Verweigerung der Liebe III 139
 – und Würde III 243
 Suizid III 256–279 s. a. Selbsttötung
 – und Anthropologie III 267–271
 – in der Dritten Welt III 256 263
 – in der ethischen Literatur III 257 273
 – und Freiheit III 267f.
 –, Gesetzmäßigkeiten des III 263
 – und Kommunikationsstörung III 265f.
 – und Krankheit III 267–271
 –, psychologische Deutung des III 259–263
 – und Selbsttötung III 271
 – und Sinnverlust III 257
 – in soziologischer Sicht III 263–266
 – als Sünde III 269
 Suizidgefährdung III 260f. 263 267f. 270
 Suizidraten III 256
 Suizidrisiko, individuelles III 270
 Suizidursachen III 270
 Suizidverhütung III 271
 Syllogismus, prakt. I 298 301
 Symbol II 456 460 484–487
 Sympathie, kritische III 248
 Synderesis s. Urgewissen
 Syndrom, präsuizidales III 260–262
 Syneidesis s. a. Gewissen
 – bei Augustinus III 53–56 58
 – im NT III 45f.
 – bei Paulus III 46–51 54
 –, philosophische Umschreibung der III 51
 – als sittliche Urteilskraft III 47
 Synteresis s. Urgewissen
 Systemtheorie I 106 402–202
- Talion II 320 330
 Tapferkeit I 160f.
 Taufe III 251
 Technik II 441 443–445 448f. 451f. s. a.
 Fortschritt
 –, Abhängigkeit von der III 396 398
 –, Ablehnung der III 397

- , Ausbau der III 391
- und Entpersonalisierung III 396
- , Folgenabschätzung der I 307 314
- , Fortschritt der II 344
- und Freiheit III 396
- als Instrument der Fürsorge III 414
- , Gestaltung der I 314 f.
- , Gutsein der III 391 398
- , humaner Sinn der III 391 395 413
- , inhumane III 404
- und Veränderung der Lebenswelt III 396 f.
- und Natur III 406 f.
- , ökologische Folgen der III 398 402–405
- , ökologische Normierung der III 413
- und ökologische Probleme III 391
- und Umweltschutz III 412–415
- , verantwortlicher Gebrauch der III 543
- , Vernunft der III 395
- und Wirtschaft III 398–402
- und Wissenschaft III 392 f.
- Technische Einstellung, Abkehr von der III 404
- , Korrektur der III 413
- , Kritik an der III 412
- und Mensch III 404
- und Natur III 404 406 408 414
- Technokratie III 398
- Technologisierung I 298 f.
- Tests, genetische II 15 f. 32–34
- Theokratie I 343 f. 451 453
- Theologie
 - der Befreiung I 63 102 234 375 379 f. 468
 - der Kommunikation III 545 f.
 - , ökumenische III 487 s. a. Ökumene
 - , politische I 63 102 232–235
 - der Revolution I 63 102 495 f. 500 II 294 f.
 - und Tiefenpsychologie III 165
 - als Wissenschaft III 52 f.
- Theologische Anthropologie I 53–67 110–112 279 336 f. 376 f. 410 412–414 454 502–512
- Theologische Ethik I 21–24 53–61 109–113 140–146 165–167 199–216 387 396–399 491–518 II 140 476 532
- Theologisch-Philosophische Ethik I 21–24 145 199–204 282 474–518
- Theonomie I 19–24 81–83 165–167 204 f. 207 209 211–217 223 231 277–279 384 f. 396–399 508–517
- und Autonomie I 19–24 81–83 109–113 139–147 199–202 221 223 237 277–279 415 f. 429 501 II 121 210 III 250
- Theoretische Vernunft III 23 f.
- , urteilende III 479
- Theorie, politische II 216 219
- und Praxis I 22 44 f. 49 f.
- Theoriebildung, ethische III 117 f.
- Thomasische Ethik I 110 f. 140–146 149 282 f. 324–327
- Tier-Mensch-Vergleich I 33 98 155 f. 159 170 f. 408 410
- Tiere, Ansprüche der III 408 f.
- , Kommunikation mit III 408 f.
- , Pflichten gegenüber III 408
- , Recht der III 408 f.
- , Solidarisierung mit III 408
- Tierquälerei, Verbot der III 404 407 f.
- Tod II 95–112 III 84 90 131 134 136 138 146 148 169 171 175 224 262
- , Bestimmung zum III 488
- , Bewältigung des II 99 110
- des Ehepartners III 308
- , Einstellung zum II 101 106
- aus Mangel III 384
- , psychischer III 258
- und Sterben in der technischen Welt III 396
- , Verdrängung des II 97 f. 103
- Todesstrafe III 78 96 207 274 493
- Todestrieb III 268
- Toleranz I 55 II 143 178 263 280 521 529 III 77 97 479 486 503 f. 506 519 548
- Totalität I 62 220 499 497 II 46–50
- Töten und Krieg III 425
- Tötung III 184
- , rechtmäßige III 410
- Tötungsverbot II 53–55 III 101 426 f. 433
- Transzendente Anthropologie I 46–67 182 454 502–512
- Transzendentalpragmatik I 313
- Transzendenz II 109 121 III 181 f. 185–187 190 f. 224 276
- Trauer III 91
- Treue, eheliche II 121 f. 126 f. III 306 312
- Trieb, Fürsorgetrieb III 412
- psychoanalytisch I 103 f. 485–488 II 159
- , Selbsterhaltungstrieb III 412
- Tugend I 279 416 II 512 526 f. III 71 f. 74 79 96 357 499 548
- , dianoetische III 394
- Tugendethik I 22 113
- Tugend- und Lasterkataloge I 245 262–265 268
- Tugendwerte I 124
- Tun, Ethik des I 242 266 438 f. 466 475
- Übel III 85 108 139 146 149 f.
- , Inkaufnahme von III 85–92 422 f.
- , kleineres III 85 89 f. 162 423
- der Lebensvernichtung III 276 f.
- , moralisches III 85 88–92 152 529
- , physisches III 88 90 92 152 278 f.

- , potentielles III 422
- Überfluß III 399
- Überflußgesellschaft III 387
- Überleben III 80 f. 84 201 217 332 360 f. 363 375 405
 - im Alter III 282
 - der Kinder III 286
 - und Nachwuchssicherung III 285
- Überzeugungskonflikte III 488
- Umkehr III 136 150 155 157 f.
 - und Metanoia III 45 180 187 f.
- Umkehrruf III 455
- Umwelt I 373 f. II 25–27 33 42 60–72 159 206 413 s. a. Natur; Ressourcen
 - , Ausbeutung der III 363 404 483
 - , Belastung der II 64–68 70 f. III 363
 - , Bewahrung der III 84
 - , menschlich geschaffene III 407
 - und Natur II 66 f.
 - , natürliche III 81 84 537
 - , Schädigung der III 402–406 420
 - , soziale III 81 111 122 142 153 161 536 f.
 - , vorindustrielle Schädigung der III 402 f.
 - , Zerstörung der III 81 84 201 207 211 355 400 474
- Umweltbelastung II 64–68 70 f.
- Umwelterfahrung III 511
- Umwelthetik I 7 309 II 63 66 70–72 III 355
- Umweltkrise II 65 f. 398
- Umweltprobleme III 232 245
- Umweltqualität II 67–71
 - Wirtschaftswachstum, Zielkonflikt II 67–71
- Umweltschutz II 65 68 259 381 413 III 226 239 405–408
- Umweltzerstörung II 64–68
- Unbeliebigkeit, existenzielle I 217 f. 220
 - , ethische I 6
 - , geschichtliche I 158–164
 - , naturale I 152–158 220
- Unbewußte, das I 102–104 185
- Unfehlbarkeit I 142–144
- Ungehorsam, ziviler III 496
- Ungleichheit von Mann und Frau
 - in der Aggressivität III 322 329
 - , biologische III 318–321 329 331
 - , emotionale III 320 322 324
 - und Geistseele III 334
 - , genetisch verankerte III 318 f. 329
 - in der Intelligenz III 321
 - im Interesse III 322
 - , kulturbedingte III 320–325 329
 - und Leiblichkeit III 334
 - in der Leistung III 321
 - , psychische III 319–323
 - , soziologisch erklärbare III 319–323 327 f.
 - , umweltbedingte III 319 f. 323
 - im Verhalten s. Verhaltensunterschiede Ungleichheiten
- , Abbau von III 343–348
 - in der Kirche III 253
- , internationale III 337–340 342 352
- , soziale III 230
 - , Ursachen von III 338–342
- Universalität, ethisch I 20 23 44 f. 96 f. 199 f. 204 209 213–215 397 478–481
- Universalmoral, politische I 479–482
 - , postkonventionelle I 478–488
- Universalpragmatik I 480 f. II 471 f.
- Unversalprimat, päpstlicher II 270
- Unschuld III 36 144 f. 164 169
- Unterbau-Überbau-Lehre III 368
- Unterbeschäftigung III 227
- Unterhaltung, Bedürfnis nach III 537
- Unverfügbarkeit des Menschen I 403 f. II 104
- Urchristentum und AT I 246–252 254 259 f. 262 f. 264 266 f.
- Urchristentum, Entwicklung des I 261–269
 - , Gemeindetypen des I 252 f.
 - und Umwelt I 245 255 f. 258 f. 265 267
- Urgewissen III 23 25–29 31 33–35 37 41 43 56–58 60 f.
- Urgemeinde III 110
- Urteil, praktisches III 23–26 32 f. 37 279
 - , sittliches III 49 51 57 77
- Urteile, ethische I 67–80 405–407 470–472
- Urteilsbildung III 119
- Urvertrauen II 196 203 206
- Utilitarismus I 6 74–77 479 487 491 II 405 433 435 525
- Utopie I 447 451 454 f. 475 481–483 486–488 II 198 208 451–453
- Ventilsitten II 164
- Verantwortung I 475 477 489 f. 494 f. 501 507 f. III 20 30 37 42 96 f. 106 135 151 153 156 170 176 219
 - für andere III 142
 - , Begriffsbestimmung der I 308 III 117–120
 - in der Ehe III 316
 - der Eltern III 289
 - , Erziehung zur III 286
 - , ethischer Sinn der III 117–129
 - , Flucht vor der III 153 f.
 - und Freiheit I 474–478 III 120–122 227
 - bei Freud III 163
 - für den Frieden III 473 476 479
 - für die Gesellschaft III 381
 - und Gewissen III 473
 - vor Gott III 42–44 118 130 166 168 217
 - für das Handeln III 87 f. 97 109 147 180
 - der Kinder III 289

- und Kompromiß III 125–129
- für den Krieg III 479
- vor dem eigenen Leben III 256–279
- für die Nachwuchssicherung III 285
- für die Natur III 217 407 f. 410
- und Norm III 123–125
- , ökologische I 306 f.
- in der Rechtswissenschaft III 20 119 f.
- , Selbstverantwortung III 74 76 554
- , sittliche III 182 274
- , solidarische III 285 296
- , soziale III 121 351 397 544
- , Todesverantwortung III 273
- für die Umwelt III 410
- für die Welt III 64 f. 81 95 99
- für die Zeugung III 282 284 286
- für die Zukunft III 400 f.
- Verantwortungsbeziehungen I 301 f.
- Verantwortungsethik I 6 500–505 III 92 476 f. 482–487
- Verarmung, völlige III 337 f. 343
- Vereinswesen im Sport III 509 514 518 529
- Verfahrensethik I 315 f.
- Verfassung II 215–233 236 f.
- , Genealogie der II 217 228 230
- als staatliche Rechtsordnung II 224
- Verfassungsauftrag II 215
- Verfassungsauslegung II 218 236
- Verfassungsdemokratie II 219 f.
- Verfassungsfunktion II 217 f. 224
- Verfassungslehre II 216 f.
- Verfassungsprinzip II 216 222 224
- Verfassungsrecht II 225 232 f.
- Verfassungsstaat II 215 f. 224 f. 231
- Verfassungstext II 215 217 219 223 225 230
- Verfassungstheorie II 216 f. 219 223 225 230
- Verfassungswirklichkeit II 213–216 218 313 f. 316
- Vergebung I 224
- als Freiheit III 183–185
- und Hoffnung III 186 f.
- und Versöhnung III 185 f.
- Vergesellschaftung I 30 f. 34
- Verhalten, Erwerb des III 326
- , geschlechtstypisches III 325–328
- und Kultur III 320
- und Umwelt III 320
- Verhaltensunterschiede zwischen Mann und Frau III 325–328
- und Bekräftigungstheorie III 326
- und Identifikationstheorie III 326
- und Imitationstheorie III 326
- und kognitive Theorie III 327
- Verheißung I 441 449 455 457 f.
- Vermögensbildung II 378
- Vernichtungsmittel III 456
- Vernunft II 90 170 531 III 24 72 107 559 f.
- , autonome III 280
- , Freiheit der III 71
- der Freiheit III 68
- und Freiheit I 29 34–36 44 f. 200
- und Geschichte I 32 f. 36 f. 40 147–151 158–164
- und Gewissen III 22–29 35
- und Glaube I 19–24 109–113 143 f. 277–279 396–399 411 452 f. III 214–216 280 560 f.
- und Handeln III 33 37 66 74 98 257
- und Natur I 30–34 40 152–158 II 208 304 523
- als Ordnungsprinzip III 98
- der Person III 278
- , praktische s. Praktische Vernunft
- , praktische I 22 31 34–36 40 f. 46 f. II 522
- , Primat der I 24–28 32 f. 38–45
- , sitliche III 78
- des Sittlichen III 86
- , Situationsvernunft III 71
- , soziale III 71
- , theoretische s. Theoretische Vernunft
- , theoretische I 22
- , theoretisch-praktische I 22 40 f. 46 f. 86
- und sittliches Verhalten III 139
- und Wahrheit III 487
- und Weltvernunft III 54
- Vernunft- und Freiheitsgeschichte I 23 44 f. 46 378
- Versöhnung I 224 408
- zwischen Gruppen III 189 f. 193
- , ökumenische III 193
- und Vergebung III 185 f.
- , zwischenmenschliche III 188–190
- Verteidigungskrieg III 427 434
- Verteidigungspflicht des Staates III 462
- Vertrag I 30 f. 34
- Vertrauen I 187 f. 192 384 496
- Verwissenschaftlichung, reflexive I 299
- Verzicht
- und Bedürfnis III 387–390
- auf Fortschritt III 380
- , Gewaltverzicht III 425 433 f. 476
- auf Kernenergie III 390
- Vielfalt, neue I 521
- Völkerrecht
- und Individuum III 375
- und Krieg III 437
- und Naturrecht III 437 f.
- Volkswirtschaft, Offenheitsgrad III 350
- Vollbeschäftigung III 226
- Vollendung I 442 f. 452–458
- Volonté générale I 34
- Vorbild II 487 502 f. 526 f.

- Vor-Schwangerschafts-Analyse, genetische II 22 f.
 Vorsehung Gottes III 72
 Vorteilsicherung für Anbieter III 538
 Vulgärdarwinismus II 75 III 97 f.
- Wachstum, Verzicht auf** III 380
 – und Zusammenbruch III 400
Wahl I 75 III 40 96 155
 – der Armut III 399
 – des Bösen III 131
 – der Freiheit III 39
 – der Handlung III 25 32
 – des Lebensentwurfs III 530
 – von Mitteln und Zielen III 25
 – des Todes III 31 267
 – eines Übels III 90 f.
 – des Verzichts III 389 f.
 – von Werten III 95
Wahlfreiheit I 419 III 130 f. 156 268 483
Wahr und falsch III 498
Wahrheit
 – des Christentums III 487
 – und Freiheit III 69
 – des Gesetzes III 105
 – und Kompromiß III 479
 – am Krankenbett II 110–112
 – des Menschen III 220
 – der Person III 106
 – und Schuld III 157
 – und Selbstbezug III 41
 – als Tugend III 96
Wahrheitsanspruch, relativierter I 300
Wahrheitsbezug des Gewissens III 19 f. 33
Wahrheitsdurchsetzung III 498
Wahrheitsfindung III 488
Wahrheitskonflikte III 486
Wahrheitsverständnis III 487
Wandel, geschichtlicher II 172
 –, gewaltloser II 295
 –, sozialer und politischer I 519 II 284 371
 –, Normwandel I 131–134 220 228–231 II 155
 –, Strukturwandel II 298 423–426
Warenaustausch, international III 350
Wehrdienst und Waffenverzicht III 458 f.
Wehrdienstverweigerung III 76 84 455 501 f.
 – und Friedensdienst III 458
 – und Friedenspflicht III 455–477
 – und Gewissen III 455–465
 – im Grundgesetz III 461–465
 – aus kirchlicher Sicht III 456–460
 –, Möglichkeiten der III 459
 –, Recht auf III 461–465
 – und Vernunft III 465
Wehrpflicht III 461
Wehrpflichtgesetz III 461 f. 468
Wehrunterricht in der DDR III 475
Welt ohne Gott III 171
Weltbilder, wissenschaftliche I 298 f.
Welterfahrung I 217–226 399
Weltethos und Heilsethos I 214 221 223
Weltgemeinwohl III 360
Weltgesellschaftspolitik II 430
Welthandlungsordnung III 350
Welthunger III 484
Weltoffenheit II 205 441 f.
Weltmärkte III 350 353 f.
Weltmarktwirtschaft, soziale III 352
Weltwirtschaft II 415 423
 –, Beitrag der Kirche zur III 349–364
 –, Neuordnung der III 338 f. 341 343–345
 –, offene III 351
Weltwirtschaftskrise III 221 366
Weltwirtschaftsordnung III 337 349 352 356
 –, neue II 415 420–422 424 435
Weltwirtschaftssystem II 421 423 425
 –, strukturelle Änderung des II 424
Werte II 275 318 322 III 97 f. 113 178 223 f. 275
 –, geistige III 79 f.
 –, Grundwerte I 77 124 f. 413 II 58 163–165 203 278
 –, Güterwerte I 124 s. a. Güterwerte
 –, höhere und niedere III 79–81
 – des Lebens III 275
 –, materielle III 211
 – des Menschen III 278
 –, personale III 353
 –, Polytheismus der I 522
 –, sittliche III 80 93 95 f. 178 188
 –, symbolische III 510
 –, Tugendwerte I 124
 –, Unwert III 187
 –, Wandel der III 96
 –, Zerfall der III 141 143
Wertbeziehungsfrage I 311
Wertentscheidung, persönliche III 214
Werterleben III 261
Wertekonsens – Wertedissens I 301
Wertethik III 19
Werteordnung I 75 f. 278 f.
Wertesysteme I 164
Wertfühlen III 479
Wertgefühl, persönlich verbindliches III 50
Wertkonkurrenz II 54 156
Wertobjektivierung III 261 267
Wertobjektivismus I 328–331
Wertordnung einer Gesellschaft III 233
 –, sportliche III 512
Wertpapierverkehr, internationaler III 351
Wertprädikate I 68 f. 279

- Wertrang III 94 96 98 276 f.
 Wertrelativismus II 301 f.
 Wertsystem II 202 f. 206 413
 Werturteil III 57 97 99 112 261 267
 –, christologisches III 100
 –, ontologisches III 108
 –, sittliches III 48 59 277
 –, verfestigtes III 304
 Werturteilsstreit I 311
 Wertvorzug II 45 51 156
 Wertwandel II 447
 Wettbewerb, gerechter III 349 351 357
 Widerspruchsrecht III 495 f.
 Widerstand, gewaltfreier III 491 f.
 Widerstand, gewaltsamer III 492–495
 Widernatürlichkeit I 318 321
 Widerstandsrecht II 256 310 III 495
 Wiederverheiratung Geschiedener II 124
 133 f.
 Wille I 34 37 III 72 84 99 113 115 f. 133 155
 168
 –, Akt des III 42 137
 – und Bewußtsein I 474 477 481 485 510 515
 –, böser III 88 91 f. 134 146 152 380 f.
 –, freier III 29
 – Gottes II 131 322 324 III 44 52 73 f. 100
 108 110 f. 124 f. 133 136 f. 146 f. 155 157 f.
 167 171 176 243 276 433 444
 –, guter III 88 91 f. 146 234 386 545 547
 – zur Macht III 68
 – zur Selbsterhaltung III 412
 – nach Teilhabe III 386
 –, vernunftgeleiteter III 24 27–32 34 f. 38
 –, Zielausrichtung des III 35 137 146
 Willensautonomie Gottes I 320 327 f. 332 II
 222 302
 Willensentscheidung und Ehe III 307
 Willensfreiheit III 39 120 268
 Wir-Bezug I 502
 Wirtschaft II 421 f.
 – Gerechtigkeit in der III 226–231 358 363
 – und Gesellschaft III 366 368–374 376–378
 –, Globalisierung der III 350
 – im Liberalismus III 228–231
 – und Menschenrechte III 239
 – und Politik III 368–374 376–378
 – und Staat III 345 366–368
 –, Stagnation der III 227
 – und Recht III 234
 –, Unterentwicklung der III 339
 Wirtschaftsentwicklung
 – und Buddhismus III 340
 – und Islam III 340
 – und Protestantismus III 340
 Wirtschaftsethik I 7
 Wirtschaftskrise III 263
 Wirtschaftsordnung, internationale II 380
 – und Machtstruktur III 370
 Wirtschaftsplanung, supranationale III 339
 Wirtschaftstheorie II 393
 Wirtschaftspolitik II 414 424
 Wirtschaftssystem II 415 432
 Wirtschaftswachstum II 67 71 397 399 424
 429 III 226 338 f. 383 385 398–402 474
 – und Energie III 380
 –, Sinn des III 380
 Wirtschaftswachstumsideologie II 149 158
 397 426 433
 Wissen, Zumutbarkeit des genetischen II
 30–34
 –, empirische I 297 f.
 Wissenschaft
 –, Ethos der III 394 f.
 – und Forschung III 393
 – und Friede III 485
 –, Humanwissenschaft I 31 39 47 85 92–96
 109–111 185–195 359 447 474 493 504 II
 144
 –, kombinatorische I 95 f.
 –, Naturwissenschaft I 24 28 47 90–96
 109–111 392 405 f. 426 447
 –, säkulare I 297–316
 –, Sozialwissenschaft I 31 39 47 61–63 85 90
 92–96 171–176 185–189 208 f. 228–230
 405 f. 447 504
 Wissenschaftstheorie, konstruktive I 79
 404–406
 Wohlfahrt II 399
 – und Sozialprodukt II 400 404
 Wohlfahrtsmaßstab II 404 f.
 Wohlfahrtsstaat II 430 f.
 Wohlstand III 399
 – für alle III 398
 – und Energie III 380 f. 387
 Wort Gottes III 100 104 133 157 216 254 561
 Würde, Achtung der III 501 520 f.
 –, Anerkennung der III 200 224 235
 – des Christen III 250 252
 – und Friede III 200 458
 – der Geschlechter III 332
 –, Gewährleistung der III 200 225
 – des Gewissens III 223
 –, göttliche III 216
 – als Grundwert einer internationalen Ord-
 nung III 492
 – und Kirche III 219
 – des Menschen I 55 f. 124 279 f. 336–338
 367–372 386 413 f. II 35 53–57 156 232 234
 248 260 264 310 313 380 430 432 III 21 29
 32 35 37 f. 76 80 91 96 f. 116 163 166 241
 275 278 297 485 488 541

- des menschlichen Lebens I 22 III 410 486 f. 492
- der Person I 6 III 65 75 84 106 251 486 f. 492 539
- , rechtlicher Schutz der III 199–201 234
- und Selbstentfaltung III 280
- und Sünde III 243
- , Unverletzlichkeit der III 75 f. 224 f. 245 275
- des Verzichts III 390
- des höheren Wertes III 79 96

- Zeitalter, technologisches I 299
- Zeitwahl als Empfängnisverhütung II 51 154 156
- Zeugung II 38 41 51 153 f. 157
- und Hingabe, Junktim von II 153 f. 156 f.
- , Recht auf III 285
- , unverantwortliche III 285
- Zinsverbot II 376
- Zivilisation II 444–446 451
- und Religion II 446
- Zivildienst III 456 459 f. 462 465 467 f. 475

- Zoll- und Handelsabkommen, Allgemeine III 349 356–360
- Zollsenkungsrunden III 356
- Zukunft I 63 99 441 447 454 f. 500
- Zuordnung liberales Freiheitsrecht und soziale Menschenrechte II 230 261
- Zusammenleben, Autoritätsstrukturen des III 280–282
- , Ordnung des III 280–282
- und Solidaritätsprinzip III 281
- und christliche Soziallehre III 281
- und Subsidiaritätsprinzip III 281
- Zuschauerethik III 92
- Zustimmung, informierte I 310
- Zwei-Regimenter-Lehre I 331 339–353
- Zwei-Reiche-Lehre I 331 339–353 II 219 227 246 326 378 394 514 515 III 104 455
- Zwei-Wege-Schema I 245 263 266
- Zweites Vatikanisches Konzil III 58 74 223 242 250 253 254 444–447 457 466 468 504 543
- Zwischen, das I 53–61

Namenregister

(Die römischen Zahlen I–III verweisen auf den Band.)

- Aarweg, G. J. M. van den II 183 f. 195
 Abälard III 26 42 57 67
 Abraham III 259
 Abrahamsson, H. II 103
 Abrecht, P. I 468 II 282 299
 Abromeit, H. II 537
 Achinger, H. III 226 f.
 Addicks, G. III 572
 Adelmann, I. III 340
 Adenauer, K. III 462
 Adler-Karlsson, M. G. II 416 III 572
 Adorno, Th. W. I 41 49 62 f. 66 483 512 II 384 477 490 538 III 512 523
 Aerdnys, J. I 274
 Afheldt, H. III 507
 Agrell, G. II 345 347 349–351 361
 Agostino, F. d' III 71 77
 Ahluwalia, M. III 337
 Aichelin, H. I 91
 Alaimo, B. III 276
 Alarich II 285
 Albach, H. I 314
 Alberigo, G. III 254
 Albert, H. I 41 94 311 II 477 III 97
 Albertus Magnus III 500
 Albertz, J. II 537
 Albrecht, M. v. II 350
 Albrecht, P. III 342
 Alexander, J. C. II 538
 Allemann-Tschopp, A. III 318 322 327 333
 Allen, P. I 527
 Allen, R. I 363
 Allgaier, W. III 565
 Alston, W. P. II 464
 Alt, A. I 140
 Alter, P. II 367
 Alterner, G. II 534
 Althaus, P. I 340 f. 343 II 290 377 III 166 167 f.
 Althusius II 324
 Altmann, J. III 571
 Altner, G. I 306 II 72 533 III 165 574
 Ambrosius I 323 II 273 374 III 429 431
 Amelung, E. II 517
 Améry, J. III 258 268
 Amesius, W. I 285
 Anacker, U. I 26
 Anastasi, A. III 318–320 322 333
 Anders, E. III 165
 Andersen, U. II 381
 Anderson, G. H. I 370
 André, H. II 39
 Andresen, C. II 350
 Andresen, R. III 521
 Anselm von Canterbury I 445 460
 Ansohn, E. II 110
 Antley, R. M. II 18
 Antonioni, M. II 489
 Antweiler, A. II 381
 Anzenbacher, A. I 528
 Apel, K.-O. I 43 79–81 219 314 394 480 f. 528 II 250 464 f. 471 f. 484
 Arendt, H. II 339 246 365 370
 Arens, E. I 528
 Arenz-Greiving, I. II 535
 Ariès, Ph. II 96 107
 Aristoteles I 32 128 282 321 325 327 497 II 234 245 281 385–388 390 527 III 26–28 31 71 f. 74 123 334 429
 Arndt, C. III 491 495
 Arndt, H.-J. II 249
 Arnold, F. X. II 138
 Arnold, U. II 251
 Arnold, W. III 333
 Arrow, K. J. III 359
 Arroyo, G. I 64
 Asendorf, U. I. 465
 Asheim, J. I. 234
 Assmann, H. I 64
 Aswerus, B. M. III 538
 Atkinson, M. III 256
 Audretsch, J. I 306
 Auer, A. I 85 213 221 223 296 421 528 II 112 188 303 323 477 512 528 538 III 65 90 108 158 182 194 207 272 275 537 546 548 563 574 578 f.
 Auer, J. I 460 465 III 195
 Augustinus I 320 323 f. 327 331 339 II 153 285 470 III 53–56 58 73 89 137 146 f. 274 305 334 f. 429–436 438 f. 441 444
 Augustus III 304 471
 Austin, J. L. I 70 II 464
 Autiero, A. III 565
 Ayer, A. J. I 69 f. 303
 Baadte, G. III 576
 Bach, E. II 463
 Bacon, Fr. I 28 III 404
 Bächtold-Stäubli, H. III 259
 Badura, B. I II 410
 Badura, P. II 215 233
 Baer, E. v. II 38
 Bahr, H. E. II 489 491 III 559
 Baier, J. W. II 247
 Baier, K. I 471
 Bailey, D. S. II 165 195
 Bainton, R. H. III 426
 Bald, D. III 576
 Bally, G. II 109

Namenregister

- Baltensweiler, H. II 120f.
130 131
- Balthasar, H. U. v. I 280 II
364 508 f. 517 538
- Bammel, E. II 344 353 355 f.
359
- Bandaranaike, Sirimawo I
370
- Banton, M. II 329
- Baraúna, G. III 456
- Barbarino, O. II 235 243
- Barczay, G. II 170 176
- Bargatzky, T. III 573
- Barnet, R. III 573
- Barrière, J. II 105
- Barth, H. II 533
- Barth, K. I 202 205 206 210
bis 212 288 290 293–295
333 340–343 344 392 465
467 489 495 498 530 II 105
137 f. 139 172 219 290 f.
292 325 327 368 451 III 99
101 102 104 f. 113 213 214
246 254 275 277 278 311 f.
504
- Barthes, R. II 479–481
- Bartolome de Las Casas III
500
- Bartsch, H.-J. III 213
- Bartsch, N. II 535
- Basedow 508
- Basileios I. III 304
- Battke, A. III 576
- Bauckham, R. J. III 447 453
- Baudelaire I 487
- Bauer, F. III 161
- Bauer, G. I 458
- Bauer, J. II 517
- Bauer, P. R. 539
- Bauerschmidt, R. III 575
- Baum, G. I 361 363
- Baumann, J. II 317 319 323
- Baumann-Hölzle, R. II 33
533
- Baumanns, P. I 31
- Baumeister, T. II 538
- Baumgärtel-Behm III 44
- Baumgartner, A. G. III 22
- Baumgartner, H. M. I 311 II
456 III 40 569
- Baumgartner, K. III 194
- Bäumlin, R. II 218 223 232
III 20 f.
- Baumotte, M. I 201 235 292
II 288
- Baur, F. C. I 210
- Baur, J. II 230 III 204 220 239
254
- Bayer, O. I 531 III 570
- Bayertz, K. II 36 III 574
- Beard, Ch. A. III 198
- Beauchamp, T. L. I 310
- Becher, E. I 98
- Beck, H. II 536
- Beck, U. I 299 307 308 309
- Beck-Gernsheim, E. III 328
570
- Becker, H. J. III 304 305
- Becker, J. I 20 246 269 II 195
III 110
- Becker, K. H. II 410–412 416
- Becker, R. III 573
- Beckett, S. II 490 III 141
- Beckmann, K. M. II 254 265
- Beestermöller, G. III 453
- Begemann, H. III 297 310
- Begov, F. III 509 521
- Behrendt, R. F. III 484
- Belitz, W. II 410 416
- Bell, A. P. II 185 195
- Bell, D. III 571
- Bellah, R. I 358 363 523–525
- Bender, L. II 47 49 III 90
- Benedikt, M. II 534
- Benjamin, W. II 200
- Bennewitz, J. III 575
- Benrath, G. A. I 222
- Bentham, J. I 74 165 491 III
229
- Benveniste, E. II 456 460
- Benz, E. III 272
- Berber, F. III 202
- Berdjajew, N. I 421 II 443
- Berendt, E. L. II 537
- Berg, L. III 174 297
- Berger, J. I 518
- Berger, K. I 249
- Berger, P. L. I 228 460 467
472 502 523 f. 530 II 337
III 192
- Bergman, I. II 488
- Berlich, E. I 527
- Berman, H. J. II 332 335
- Bernardi, S. III 63
- Bernhard von Clavaux III 63
- Bernhard, J. III 252
- Bernsdorf, W. I 118
- Bernstein, E. I 101 f.
- Bertsch, L. III 194
- Bertsche, L. III 578
- Besters, H. II 418
- Bethge, E. III 170 172
- Betz, F. II 138
- Betz, G. II 406 412
- Beutter, F. II 381
- Bick, H. III 573
- Bidder, F. v. I 95
- Biedenkopf, K. H. II 278
- Biemert, A. II 370
- Bienert, W. II 343 361 III 471
477
- Bienvert, B. II 406 III 571
- Billerbeck II 351
- Bilz, R. I 152
- Bindschedler, R. L. III 209
- Binkowski, J. III 553
- Binswanger, L. I 104
- Birkmayer, W. III 270
- Birkner, H.-J. I 296 II 326
- Birnbacher, D. I 297 308 III
424 574
- Bismarck, O. v. II 270
- Bitter, G. I 511
- Bitter, W. II 506 III 158 179
268
- Biundo, G. II 517
- Blanckenburg, P. III 572
- Blank, J. I 224 II 320 481 492
III 140–142 158 576
- Blanke, B. II 242 f.
- Blasius, D. III 570
- Blau, J. I 530
- Blechschildt, E. II 41 43
- Bleske, E. III 570
- Bloch, E. I 99 102 273 451 II
205 207 f. 342
- Bloch, G. I 530
- Blomme, R. III 158
- Bloomfield, L. II 462
- Blücher, V. II 397
- Blühdorn, J. I 222 III 19 22
37 41 43
- Blum, F. II 404
- Blumenberg, H. I 25 27 30 45
201
- Blumhardt, Ch. II 290
- Blümlein, K. III 158 170 172
176 179
- Bockelmann, H. II 505
- Bodolschwingh, F. v. II 105
- Böckenförde, E. W. I 89 229
338 467 II 220 249 252 311
537 III 20 f. 230 236 297
445 f. 569
- Böckle, F. I 21 41 59 82 f. 89
138 144 146 204 213 229
273 281 338 467 528 f. 532
II 20 f. 51 59 101 127 135

Namenregister

- 174 252 311 534⁴ 536 III 21
 43 87 92 111 114 159 275
 277 298 301 312 316 446
 449 468 563 576
- Bödecker, W. II 403
 Bökmann, J. II 93
 Boesch, E. II 418
 Boethius I 414 II 107
 Bohatec, J. II 324
 Böhm, F. III 368
 Bohnen, A. II 400
 Bohnet, M. III 572
 Boff, L. III 192
 Bohr, N. III 229
 Boisard, M. III 204 216
 Boland, B. J. I 375
 Boldt, H. II 536
 Bommer, J. III 194
 Bon, le III 539
 Bonaventura III 56 58
 Bondolfi, A. II 534
 Bonhoeffer, D. I 489 II 443
 III 96 99f. 109 165
 170–173 277 278
 Bonifatius II 268
 Bonin, K. von II 533 537
 Bonino, R. W. I 379
 Bonnin, E. II 539
 Bopp, J. II 294
 Bornkamm, G. I 246 255
 Bornkamm, H. I 342
 Bornschier, V. III 424 571
 Borresen, K. E. III 336
 Bosshardt, S. N. I 298 307
 531
 Boswell, J. II 195
 Bouquillon, T. I 274
 Boverter, H. III 579
 Bovet, Th. II 80 130
 Brakelmann, G. I 470 II 370
 538
 Braun, Ch. III 259
 Braun, H. I 249 251
 Brandes, V. II 243
 Brandt, R. B. I 529
 Bräutigam, H. H. II 15
 Bréchon, P. III 297
 Brecht, A. II 243
 Brecht, B. III 80 142
 Brecht, B. II 475–477 479 485
 490
 Brecht, M. III 204 239
 Brede, K. II 410 412
 Breidenstein, G. II 381
 Brekle, H. E. I 465
 Brendel, G. III 571
- Bretschneider, K. G. II 288 f.
 Briesenbach, H. I 527
 Brink, L. II 536
 Brinkmann, R. II 484
 Broch, H. III 141 143
 Brocke, E. M. III 256
 Brockmann, H.-W. II 281
 Bronowsky, J. II 445
 Brown, L. III 573
 Bruch, R. III 89
 Brugger, W. III 204 212 541
 Brunner, E. I 59 61 489 II 107
 326 335 III 165 166
 Brunner, G. II 536
 Brunner, O. II 370 III 307
 Buber, M. I 48 f. 52–55 66 II
 107 127 III 148 155 158
 487
 Bubner, R. II 538
 Büchel, W. I 302
 Büchele, H. II 252
 Buchheim, H. III 569
 Büchner, F. II 41
 Büchner, G. III 141
 Buchwald, K. III 573
 Bühl, W. L. III 370 376 424
 574
 Bürkle, H. I 366
 Buhr, M. I 298
 Bultmann, R. I 19 f. 49 109
 269 379 465 489 II 335 III
 48 50 52
 Bungard, W. I 314
 Bünning, H. H. III 572
 Burgess, E. III 307
 Burghardt, A. II 381
 Burri, J. III 336
 Burrichter, C. I 300
 Butenandt, A. II 95
 Buttler, F. II 370
 Buytendijk, F. J. J. III 521
 Byens, A. I 468
- Calixt, G. I 285 293 296
 Callies, R. P. II 337
 Calvin I 284 332 II 324 389
 Campenhausen, A. v. II 263
 270 281 III 569
 Campenhausen, H. v. I 255
 269 II 285
 Camus, A. I 224 II 447 481
 489 f. III 241 269
 Cancik, H. II 163
 Cantalamessa, A. R. III 429
 Cardoso, H. F. II 431
 Carnap, R. I 69 f.
- Carney, F. I 357
 Carter, N. III 337
 Casalis, G. I 228 234
 Casas, B. de las III 239
 Celsus III 427
 Chadwick, H. III 22 25
 Channer, J. II 534
 Chappelle, P. de la III 254
 Chatterji, S. K. I 364
 Chenery, H. III 337
 Chenu, M.-D. II 370 III 26
 442
 Chombart de Lauwe, P.-H.
 II 447
 Chomsky, N. II 462 483
 Cicero I 323 III 79 429–431
 433 f. 436 441
 Claessens, D. I 502 f. II 198
 204–210 III 323 333
 Clark, J. M. II 188 195
 Claudius II 284
 Claußen, U. I 529
 Cloward, R. A. III 264
 Cohen, H. I 101 f.
 Coing, H. II 311
 Colli, G. III 30 164
 Comfort, A. II 171
 Commoner, B. II 453
 Condrau, G. III 159
 Cone, J. I 363
 Congar, Y. III 335
 Conze, W. II 370
 Conzelmann, H. I 261
 Cooley, G. H. I 493 503
 Cordes, C. III 562
 Corecco, E. III 247 252 f. 255
 Coriden, J. A. III 255
 Cornehl, P. I 473 II 517
 Cortès, D. I 174
 Coseriu, E. II 461
 Coste, R. III 436 445 450 452
 Cotta, S. II 442
 Coubertin, P. de III 509 526
 528
 Cournot, A.-A. I 106 148 162
 Craemer-Ruegenberg, I. I 42
 68 71 73
 Cramer, A. III 297
 Crener, G. III 575
 Cromwell II 286
 Crousel, H. II 536
 Crumbach, K. H. I 200
 Crusius, Ch. A. III 22
 Crutzen, P. J. I 309
 Curran, Ch. E. II 360
 Cyprian, G. II 203

Namenregister

- Czempiel, E. O. III 369
 Czermak, G. II 537
 Czewowski I 414
- Daele, W. van den I 310 II
 26 f. 31 33 f.
 Dahm, K.-W. I 242 400 518
 III 571
 Dahms, Th. III 571
 Dahrendorf, R. I 518 527 II
 202 f. 243 III 488
 Daiber, K. F. III 302
 Dalferth, I. I 527 II 473
 Daly, M. I 363
 Damen, C. I 274
 Dams, Th. II 422 429 III 572
 Darwin, Ch. I 39 97–99 102
 109 II 75
 Dautzenberg, G. II 351 362
 David III 148
 David von Augsburg I 222
 David, J. I 143 338 II 343
 Davis, Ch. III 576
 Dawkins, R. I 304 529 II
 185 f.
 Deane, P. II 366
 Deats, P. J. I 363
 Decurtins, F. II 48
 Degenhardt, A. III 318 322
 323 326 f. 333
 Degenhardt, H. J. II 359 361
 Degkwitz, R. II 80
 De Grazia, S. II 396
 Dejung, K.-H. II 427
 Delbrück, J. III 209
 De Levita, D. J. I 187 195
 Delfs, H. III 477
 Dellling, G. II 130
 DeMarco, J. P. I 313 316
 Demmer, K. I 52 270 528 II
 477 III 39 f. 106–108 159
 558–560 562 f. 566 568
 Denecke, A. III 112
 Denzinger, H. III 175
 Denzler, G. II 281
 Dertinger, R. III 572
 Descartes, R. I 28–31 120 II
 470 III 229 404 408
 Deußen, G. III 538–543 548
 565
 Deussen, P. III 30
 Deutsch, K. W. III 229
 Devanandan, P. D. I 364 368
 377
 Devlin, P. II 331
 DEXINGER, F. III 570
- Diamond, A. S. III 328
 Dibelius, M. II 352 361
 Dickinson, R. D. N. II 432
 Dieckert, J. III 526
 Dieckmann, A. III 303
 Diekamp, F. III 175
 Diekheuer, G. III 571
 Diem, C. III 522–527
 Diem, H. I 342
 Dietze, G. II 230
 Dijkman, J. III 565
 Dilcher, G. II 537
 Dilthey, W. I 462 464
 Dinzelbacher, P. II 539
 Diokletian II 267
 Dirks, W. III 457 542
 Dittrich, O. I. I 340
 Ditz, G. W. III 340
 Döbert, R. I 231 312 459
 Doerne, M. III 168
 Dohmen, Ch. II 538
 Dombois, H. I 170 II 221 325
 336 f.
 Domdey, H. II 534 III 571
 Donner, H. III 574
 Döpfner, J. II 135 158–160
 III 459
 Dollard, J. III 264
 Doman, G. III 194
 Dombois, H. III 298 310
 Dorner, I. A. I 292
 Dörries, H. II 267
 Dostojewski, F. M. III 100
 Draht, M. I 137
 Drehsen, V. I 400 f. II 538
 Dreier, R. II 537
 Dreier, W. II 416 III 151 159
 Dreißigacker, F. II 135
 Drewermann, E. III 569
 Drewnowski, J. II 406
 Drews, P. II 517
 Drey, J. S. I 145 f. 289
 Driedo, J. I 143
 Droege, F. III 534 539 544
 Duchrow, U. I 339 f. 439 f.
 III 467 472 487 572
 Ducrot, O. II 461
 Dumazedier, J. II 396
 Duncan, O. D. I 163
 Duns Scotus, J. I 25 116
 327 f. 332
 Dupont, J. III 47 49 65
 Durkheim, É. I 116 174 400
 402 f. 529 II 328 III 259
 264 f. 481 482
 Dürr, E. III 571
- Dürrenmatt, F. II 319 490 III
 142
 Duverger, M. II 243
 Duwendag, D. III 359
- Ebach, J. III 570
 Ebbinghaus, J. II 57
 Ebel, H. II 297
 Ebeling, G. I 222 231 f. 249
 292 296 508 f. 530 f. II 513
 III 60 63 f. 65
 Ebeling, H. I 24–26 45 201
 Ebenstein, W. III 229
 Ebert, Th. III 476
 Ebner, F. I 55 f. 66
 Eckert, R. III 317 323 324
 327 f. 333
 Eckertz, R. III 465
 Eckhart (Meister Eckhart) I
 255
 Egenter, R. I 59 226 II 47 476
 Ehrhardt, H. II 100
 Ehrlich, E. I 118 125
 Eibach, U. II 533 f. III 275
 569
 Eibel-Eibesfeldt, I. I 156
 Eichberg, H. III 521
 Eicher, P. I 511 III 576
 Eichner, K. I 529
 Eickelpasch, R. III 297
 Eickstedt, E. v. II 28
 Eid, V. I 225 246 249–251
 269 II 112 346 535 f. III
 275 277 297 480 558 f.
 Eiff, A. II 535
 Einstein, A. III 504 f.
 Eiselen III 508
 Eisenbart, C. II 231
 Eisenburg, J. II 535
 Eisler, H. II 491
 Eitel, F. III 460
 Eitzen, P. v. I 285
 Elert, W. I 466 III 168 f.
 Elford, R. J. III 447 453
 Eliade, M. III 44
 Elias, N. II 165 f. III 480
 482
 Elliot, Ch. II 424 429
 Ellscheid, G. II 245
 Ellul, J. I 333–335 II 326 f.
 448
 Elsässer, A. II 535
 Elsner, W. II 406 409 416
 Emge, C. A. III 30
 Enderle, G. III 359 571
 Endres, J. III 565

Namenregister

- Engelhardt, D. von I 529
 Engelhardt, H.-D. II 66 72
 403 410-413 416
 Engelhardt, P. I 35 532 III
 430 434f. 442 458 461 465
 470 477 501
 Engelhardt, W. III 573
 Engels, F. I 483 II 243 405
 Epiktet III 136f.
 Epikur I 165
 Eppenheimer, F. III 523
 Eppler, E. II 410f. 416 426
 Eppstein, A. L. II 330
 Erasmus II 512
 Erbring, L. III 579
 Erbse, H. II 350
 Erikson, E. H. I 103f. 187
 222 II 136 196 206
 Ermacorra, F. III 220
 Ermecke, G. I 274 II 47 245
 252 III 58 276f.
 Ertel, R. III 571
 Eschenbach, W. von III 140
 Eser, A. I 521 II 112 III 93
 268 272 279 535
 Esiemokhai, E. O. III 213
 Esser, J. III 207f.
 Eucken, W. III 368
 Eulefeld, G. I 304
 Eusebius von Caesarea II 267
 285 III 428
 Evers, H.-D. III 571
 Evers, T. III 574
 Ewig, E. II 268
 Exeler, A. II 121 III 194
 Eysenck, H. J. III 333
 Ezechiel III 134 149
- Faber, K. G. III 371
 Faber, M. III 574
 Faber, R. II 49
 Fahrenbach, H. III 40
 Falaturi, A. II 538
 Falk, Z. W. II 536
 Falkenstörfer, H. III 571
 Farberow, N. L. III 265
 Fast, H. A. II 285
 Feifel, E. III 194 295
 Feil, E. I 500 II 255 296 III
 175
 Feiner, J. I 288 II 37 40 344
 III 176 180
 Feldhaus, S. III 568 574
 Feldmann, G. A. II 401
 Fellmann, F. I 32
 Feneberg, R. III 576
- Fenner, Ch. II 242f.
 Ferkiss, V. II 453
 Feuerlein, W. II 86 88 535 III
 260 270
 Feyerabend, P. I 522
 Fichte, J.-G. I 36 81 474 476
 479 507 II 492 505 III 42
 240 308f.
 Fields, G. III 572
 Fikentscher, W. II 229 332
 Filser, F. III 333
 Finkenzeller, J. III 194
 Fischer, E. II 537
 Fischer, H. III 126 167 180
 Fischer, K. P. I 506f. 508
 Fischer, J. I 528
 Fleischmann, M. II 222
 Fletcher, J. I 59 301 357 363
 489-493 521 II 22 176 335
 III 268
 Flew, A. III 268
 Flick, U. I 313
 Flöhl, R. II 533
 Flohr, H. II 400
 Flückinger, F. I 338
 Fontaine, J. III 426
 Fontane, Th. II 483
 Forck, G. I 344
 Forndran, E. II 537
 Forster, K. I 271 II 50 III 194
 Forsthoff, E. II 223 III 226
 230 233 236
 Foucault, M. I 106 299 II 323
 Fourastié, J. I 99
 Fox, R. M. I 313 316
 Francisco de Vitoria s. Vito-
 ria, Fr. de
 Frank, D. II 465
 Franke, H. II 370
 Franke, L. III 574
 Frankena, W. K. I 42 75f.
 492 527
 Fransen, G. II 365
 Franz II. II 269
 Franziskus I 451 III 409 500
 Frei, G. II 127
 Freiberg, J. III 573
 Freihalter, G. U. III 20f.
 Freud, S. I 39 97 102-105 185
 382 485f. II 140 164 169
 184f. III 162f. 259 260 464
 Freudenberg, A. II 533
 Frevert, U. III 570
 Frey, B. III 366 369 571
 Frey, Ch. I 404-406 528 III
 560f.
- Frey, H.-P. I 526
 Freyer, H. I 164
 Freytag, W. I 377
 Friedli, R. III 486 487
 Friedrich II. II 269 285
 Friedrich, C. F. II 215
 Friedrich, C. J. II 237 243
 Friedrich, G. II 135 163
 Friedrich, J. I 261
 Friedrichs, J. III 327
 Fries, H. III 563
 Friesen III 508
 Friesenhahn, E. II 277 281
 Frings, J. III 251
 Frisch, M. III 143f.
 Fritsche, H. II 536
 Fröbel, F. III 571
 Fröhlich, H. III 474
 Fromm, E. I 103f. 225 489
 495 521 524 II 89f. 280
 Fuchs, E. II 471
 Fuchs, J. I 20 59 274 296 338
 II 51 306 311 336 III 34f.
 37 43
 Fuchs, W. II 112
 Funk, R. II 280
 Funke, F. III 159
 Funke, G. II 397 III 36f.
 Furger, F. I 470f. 528 II
 538f. III 26 447 453 558f.
 562 577
 Fürst, W. I 46
 Furtado, C. II 431
 Furth, P. I 101
- Gadamer, H.-G. I 48 154 232
 358 405 517 526 II 209 456
 III 333 473
 Gaertner, W. III 359
 Gäfgen, G. II 402 III 235 359
 Gäfgen, K. II 537
 Gagern, F. E. Freiherr v. II
 160
 Galanter, E. II 455
 Galbraith, J. K. II 399 403
 411
 Galen, B. v. II 367
 Galilei I 109 II 286
 Galtung, J. II 404
 Gandhi, I. I 370
 Gandhi, M. I 369 III 486 491
 501
 Gantze, M. II 535
 Gareis, B. II 321 323
 Gaßmann, G. III 297
 Gastiger, S. III 297

Namenregister

- Gauer, K. III 573
 Gauly, H. III 175
 Gayhart, B. A. I 530
 Geddert-Steinacher, T. II 536
 Geertz, Cl. II 329
 Gehlen, A I 98 122 130 170f. 174 208f. 511f. 514 522 II 202 205 235 455 502 505 III 538
 Geier, R. II 535
 Geiger, Th. I 24 118 120 125 II 284
 Geiger, W. I 210 II 309 III 533
 Geißbühler, A. III 570
 Geißler, H. III 462 466 477
 Gelasius II 268
 Gerber, K. F. von III 230
 Gerhard, J. I 285 II 246
 Gerhard, U. III 570
 Gerhartz, J. G. III 288
 Gerlach, J. II 97
 Gerwin, R. III 424
 Geyer, M. III 576
 Giarini, O. III 571
 Gibbs, J. P. III 265
 Gide, A. III 138
 Gierke, O. v. I 146 II 323
 Giese, B. III 199
 Gieseler, K. III 510 516 517 521
 Gigon, O. II 351
 Gilligan, C. I 312
 Gilpin, R. III 571
 Ginters, R. III 277
 Giradi, G. I 64
 Gladigow, B. II 163 199
 Glasgow, M. II 404
 Glastetter, W. II 399 402–404 414
 Glatzel, J. I 529
 Glatzel, N. III 452f. 466 577
 Glaubitt, K. III 347
 Gleason, R. I 479
 Glismann, H. H. III 349
 Gliwitzky, H. III 42
 Glöcker, M. II 538
 Glockner, H. III 21
 Glotz, P. III 496
 Goethe, J. W. v. I 137 II 492 506
 Goetschi, R. III 139 175 179
 Goffman, E. I 188f. 194 529
 Gogarten, F. I 59 61 346 379 465 466f. II 290
 Göhler, G. I 530
 Goldsprink, G. II 25
 Gollwitzer, H. III 446
 Golser, K. III 35 37
 Goode, W. J. III 333
 Goodman, N. II 485
 Gordan, P. II 538
 Görres, A. II 91 127 III 160 163
 Gorschenek, G. I 124 II 281 III 207
 Goss-Mayr, H. III 476
 Gottschlich, M. III 547 551
 Götz, A. I 121
 Grabner-Haider, A. II 482
 Graf, F. W. I 527 528 531 II 537
 Gratian III 306
 Grau, G. II 195
 Grawe, J. III 575
 Greeven, H. II 120 131 III 111
 Gregor I. II 268
 Gregor VII. II 269
 Gregor XVI. III 240
 Gregor von Nyssa II 153
 Gregory, A. III 572
 Greinacher, N. III 255
 Gremmels, Ch. I 492 II 516 III 165 173
 Grenholm, C.-H. I 230
 Greschat, H.-J. III 570
 Greshake, G. I 460
 Greve, W. III 40
 Grewendorf, G. I 70 527
 Griebhammer, R. I 309
 Griewank, K. II 284f. 299
 Griffin, Kardinal II 315
 Grimm, D. II 536
 Grimmer, K. III 200
 Grisebach, E. I 56–59 66 183
 Grisez, G. I 77 III 23
 Griesl, G. III 194
 Groll, W. I 206
 Groß, A. II 195
 Groß, P. I 229
 Grosser, M. III 424
 Großmann, B. I 375
 Grotius, H. II 325 III 441
 Grube, F. III 526
 Gruber, H. III 213
 Gruber, P. M. II 428f. 431
 Gruehn, W. II 506
 Grün, J. III 573
 Gründel, J. I 271 421 528 II 50 159f. III 151 159 176 568f. 574 578
 Gründer, K. I 49
 Grundmann, S. I 340
 Grundmann, W. III 132
 Grupe, O. III 510 521
 Guardini, R. III 539
 Guggenberger, B. II 243 536
 Günther, G. I 513f.
 Günther, H. R. G. II 508
 Gülzow, H. I 261
 Gustafson, J. M. I 102 357 359 489 493 528 II 299
 Gutenberg, J. III 532
 Guthke, K. S. II 491
 Gutiérrez, G. I 63 102 379 458 II 539
 Guts-Muths, J. Ch. III 508
 Haag, H. III 151 159
 Haas, H. D. II 160
 Habermas, J. I 32 41 42 43 49 79 80 101f. 174 188 219 222 229 231 232 300 312 314 395 402 404f. 461 478–484 487f. 501f. 507–517 519 521 527f. II 196 199f. 243 250 284 298 384f. 396 465 467 471 480 483 III 268 366 512 540
 Habicht, Ch. de III 220 244 255
 Häberle, P. III 199
 Hadrian I. II 268
 Hadrossek, P. I 283
 Haeckel, E. II 39 41
 Haecker, Th. II 480
 Haering, Th. v. I 287
 Haerlin, P. III 257
 Hagemann, W. III 537
 Hahn, H.-O. III 572
 Hahn, F. I 459
 Halbfas, H. I 66
 Halbwachs, M. III 264
 Haldane, J. III 448
 Hall, C. S. 333
 Halloran, J. D. 555
 Hamann, J. G. II 511
 Hamelin, A. II 47
 Hamilton, A. II 215
 Hamm, H. II 38
 Hammer, F. III 272
 Hammer, K. III 442
 Hämmerli II 107f.
 Hammurabi von Babylon II 330

Namenregister

- Hampe, J. Ch. III 456 f.
Hanf, T. III 573
Hansmeyer, H. III 573 575
Hardegger, A. II 121 127
Harder, G. III 132
Hare, R. M. I 41 f. 71 73 471
527 II 454
Häring, B. I 283 361 II 48 136
139 III 277 553 577
Häring, H. III 159
Härle, W. I 531 II 537 III 575
Harleß, A. v. II 325 f.
Harms, C. I 293
Harms, R. T. II 463
Harnack, A. III 426 f.
Harnack, Th. II 513
Harris, Z. S. II 462
Harrison, P. III 572
Harsch, H. III 179
Hart III 324
Hart, H. L. A. II 311 331
Hartfiel, G. II 402 416
Harting, N. II 414
Hartmann, H. I 103 f. 305
Hartmann, K. II 537
Hartmann, N. I 164 II 20 III
19 80 91 558 565
Hartmann, P. H. III 570
Hartung, F. II 225 III 198
Hartung, M. III 165 170 176
179
Hartwich, H. H. I 530
Hasselmann, N. III 562
Hassemer, W. II 312, 537
Hastedt, H. III 359
Hauck, F. II 163 344 350 f.
355 357 361
Hauff, V. III 573
Haug, H. J. III 465 475
Haun, J. I 339
Hauriou, M. I 169 174
Hauser, R. II 221 III 38
Hausheer, H. III 313 314 315
Hausmann, P. A. III 462
Hausmanninger, T. III 578 f.
Haußer, K. I 526
Häußler-Sczepan, M. II 535
Hawkins, J. D. B. I 275
Headings, V. E. II 33
Hebauer, L. II 28
Heck, H. III 575
Heckel, J. I 340 344 II 325 f.
Heckel, M. III 569
Heckel, Th. II 382
Hecker, H. III 456
Hegel, G. F. W. I 26 29 35
36–39 45 47 148 f. 395
461 f. 475 481 II 107 248
285 317 336 470 III 20 f.
160 169 f. 240 309 f. 481
482
Heidegger, M. I 49–53 55
102 104 147 157 358 505 II
223 III 19 30 164
Heidelmeyer, W. III 255
Heiduk, G. II 423
Heil, S. II 535
Heilborn, P. II 286
Heilbronner, R. L. II 453
Heiler, Fr. II 515 f.
Heilfurth, G. I 118
Heimann, W. III 575
Heimbach-Steins, M. II 538
Heimsath, C. H. I 367
Heine, S. II 539
Heinemann, G. W. II 536
Heinimann, F. I 119
Heinisch, K. J. II 269
Heintel, E. II 251
Heintz, P. III 374 424
Heintzeler, W. III 424
Heisenberg, W. I 303 III 455
Heizmann, W. I 201
Held, H. J. III 172
Held, M. III 571
Heller, H. II 223 231 233 536
Hellpach, W. I 139 146
Helvétius, C.-A. I 32
Hempfer, K. W. II 463
Hengel, M. I 249 251 II
348–361 363 382
Hengsbach, F. III 424
Henke, D. I 439 489 II 108
227 233
Henke, E. L. Th. I 285
Henning, E. II 243
Henrich, D. I 24 f. 27 35 395
III 23 32 577
Henriquez, H. I 286
Henry, A. F. III 264
Henseler, H. III 261 269 279
Hentig, H. v. I 476
Hepp, G. III 297
Hepp, H. II 17
Heraklit I 319
Herbig, J. I 304 310
Hering, H.-M. II 38 f.
Hermanns, M. III 174
Hermelink, J. I 377
Hermens, F. A. II 235 243
Hermes, E. I 440 512 528 531
Herodes II 355
Herrmann, A. III 575
Herrman, F. W. von III 30
Herrmann, W. I 206 293 509
Hertling, L. v. II 510–512
Hertz, A. I 242 338 II 210 219
342 365 370 396 482 III 66
120 297 336 453 564
Herzog, R. II 230 233
Hesiod II 330
Hesse, H. III 345 349 350
571 f.
Hesse, K. II 218 536 III 199
217
Heubült, W. III 568
Hild, H. II 517
Hildegard von Bingen III 500
Hildmann, G. I 129
Hilpert, K. III 569
Hilsberg, P. III 46 48 f. 51 65
Hinder, P. III 255
Hinrichs, C. II 286
Hinrichsen, K. II 37 42 f.
Hinske, N. III 32
Hippel, E. von III 344 572
Hippokratés II 110
Hirsch, E. E. I 140 404
Hirsch, E. I 288 342 II 247 III
39 59 61 65 167 174
Hirsch, H. G. I 299 307
Hirsch, J. II 243
Hirscher, J. B. I 145 283
Hirschler, H. II 194
Hirschmann, J. III 456 f.
Hitler, A. III 241 532
Hjemberg, J. I 207
Hobbes, Th. I 30 f. 59 137
393 II 286 302 III 229 430
Hochhuth, R. III 143
Hoebel, E. A. I 139 146
Hoerster, N. I 75 297 II 535
Hoffacker, P. II 535
Höffe, O. I 74 522 525 529 II
537 III 200 206–208 220
239 244 255 569
Hoffmann, H. I 298
Hoffmann, J. II 243
Hoffmann, N. III 159
Hoffmann, P. I 225 246
249–251 269 II 344 349 III
470
Höffner, J. I 275 III 520 564
Hoffmann, H. H. II 243
Hofmann, R. I 184 274 III 38
541
Hofmann, W. II 401 405
Hofstätter, P. R. II 206

Namenregister

- Hodgson, R. II 535
Hohlfeld, R. I 304 310
Hohn, H. III 568
Höhn, H.-J. I 527 f.
Holderregger, A. I 529 III 257
263 f. 269 272 279 578
Hölderlin, F. III 240
Hole, G. III 267 268 270
Holl, K. I 232 III 59
Hollaz, M. D. II 247
Hollis, M. I 527
Holotik, G. II 538
Holst, H.-U. III 568
Holsten, W. II 330
Holzhausen, B. II 535
Holub, H.-W. II 403
Holtz, G. III 51
Holzhey, H. III 19 43
Homer III 70
Hommes, U. II 311
Honecker, M. I 236 398 459
528 II 265 533 III 207
214 f. 220 559 565 570 577
Honnefelder, L. I 25 36 III 40
43 120 164 214
Hopkins, M. J. D. III 338
Hoppe, T. III 447–450 453
577
Hörgl, Ch. III 257
Horkheimer, M. I 39 62 512
II 165 206 f.
Hörmann, K. I 274 f. III 445
453 477
Horn, E. J. III 349
Horner, F. III 236
Hornus, J. M. II 285
Horst, F. I 161 II 343 353 f.
361
Houtart, F. II 293 299
Howe, G. II 450 f. III 457 473
476 477
Hoyningen-Huene, P. I 299
307
Huber, M. III 574
Huber, W. I 20 24 340 396
403 405 f. 458 II 230 233
265 275 297 528 III 213
215 216 220 240 255 472
536 569 577
Hubbard, W. H. III 570
Hübner, J. II 533
Hübner, K. III 333
Hudeczek, M. M. II 39
Hugo von St. Viktor III 56
Huhn, D. III 308
Huizinga, J. III 522
Humboldt, W. v. II 461 492
Hume, D. I 76 81 303 490
Huning, A. I 310
Hunold, G. W. I 43 67 95 131
134 195 II 94 194 533 535
III 220 578
Hurrelmann, K. III 317 333
Hürth, F. I 274 II 49
Husserl, E. I 49
Huter, A. III 556 577
Huxley, J. I 99
Ihering, R. v. I 118 II 301
329 f.
Ilting, K.-H. I 31
Imboden, M. II 243
Imhof, A. E. I 521
Inhelder, B. II 468
Inhetveen, R. I 300
Irrgang, B. I 307 311 529 II
534 III 574
Isensee, J. II 218 III 200 207
536
Isidor von Sevilla III 434
Israel, J. I 478
Itty, Ch. J. II 429
Jacklin III 333
Jacob, G. I 440 III 65
Jacobi, F. H. II 107
Jacobovits, L. A. II 463
Jagadisan, J. M. I 367
Jäger, A. III 424
Jäger, H. U. III 565
Jäger, W. II 243
Jagidar, P. J. I 367
Jahn, L. III 508
Jakob II. II 286
Jakobi, P. III 517 519 521 530
578
Jakobson, R. II 462
Jakobus III 471
James, W. I 493–497 II 506
Janisch, P. I 79
Jantch, E. III 366
Jantsch, P. I 303
Jaspers, K. I 107 179 II 506
III 165 271
Jefferson, Th. III 229
Jedin, H. II 268 270
Jellinek, G. I 131 II 225 233
III 197 230
Jens, J. III 255
Jeremias, J. II 135
Jerouschek, G. II 535
Jesaja III 470
Jodl, F. I 98 201
Joest, W. I 232 427 III 577
Johannes III 135 148
Johannes XXIII. I 377 II 262
294 307 434 III 241 f. 456
477
Johannes Chrysostomos II
153 163 373
Johannes Paul II. II 367
369 f. 536 III 244 246 351
362
Jöhr, W. A. II 409
Jonas, F. II 370
Jonas, H. I 5 306 308 II 23
117 127
Jones, H. O. I 527
Jong, M. de II 299
Jordan, H. I 341
Jordan, P. I 303
Jörns, K.-P. III 257
Jost, W. III 298
Jüdes, U. I 304
Jung, C. G. III 155
Jung-Stilling, H. I 222
Jüngel, E. I 216 405 426 439
II 227 456 466 473 485 III
577
Jünger, E. II 223
Jungk, R. I 99 III 497
Jürgens, U. II 243
Juros, H. I 421
Jüssen, K. III 175
Justenhoven, H. G. III 451
453
Juvenal III 516
Kafka, F. II 490 III 141
Kafka, P. III 575
Kaftan, J. I 287
Kagelmann, H.-J. III 579
Kägi, W. II 230
Kahl, W. II 177
Kähler, E. III 336
Kähler, M. I 288 463 II 470
III 22 65
Kahn, H. III 573
Kaiser, H. II 534
Kaiser, W. O. I 530
Kallmeyer, W. II 464
Kambartel, E. I 42 79 f. 204
Kamlah, W. II 469 III 433
Kanngießer, S. II 465
Kant, I. I 20 26 34–36 38 40 f.
43 45 f. 81 86–88 90 101 f.
116 121 123 136 149 153 f.
181 f. 199–201 236 f. 283

Namenregister

- 293 332 393 461 477 479
 496 508 II 29 246 248 288
 305 317 335 470 III 22 27
 28 29 32 33 36f. 42 76 78
 160 229 240 273 464 479f.
 485 506
 Kaplan, H. F. I 302
 Kapp, K. W. II 400 402 404
 406 413 416
 Kappes, C. II 533
 Kapune, Th. I 304
 Kardorff, E. v. I 313
 Karl I. II 287
 Karl der Große II 268 285
 Karlbach, F. I 530
 Karpe, H.-J. III 573
 Karrenberg, F. I 129
 Kasch, W. II 344 355
 Käsemann, E. I 260 466 III
 472
 Kasper, W. II 121
 Katharina von Siena III 500
 Katterle, S. II 252 401 404
 409 414 416
 Kaufmann, A. I 132 138 146
 II 311f. 314 317 323
 Kaufmann, D. III 570
 Kaufmann, F. X. I 242 518
 520 527 II 536f. III 43 570
 Kaufmann, G. I 489
 Kaufmann, H. III 323
 333-335
 Kaulbach, F. I 42 III 41
 Kehrer, G. I 400 489
 Keil, S. II 137 139 141 147f.
 165 536 III 570
 Keil-Slawik, R. I 311
 Keller, Ch. I 283 296
 Kellner, L. III 576
 Kelly, G. II 47
 Kelsen, H. II 302 312 III 230
 Kenny, A. III 23 29
 Kerber, W. I 528 II 312 382
 III 207 569
 Kern, W. I 421 III 215
 Kerstiens, L. I 530
 Kessler, A. S. II 477
 Kessler, S. II 18
 Keynes, J. M. III 227 229 232
 378
 Khan, A. I 370
 Khol, A. III 209 220 225 234
 236
 Kiefer, F. II 463
 Kiefer, H. J. III 579
 Kielholz, O. II 83 88
 Kielmansegg, P. II 243 536
 Kierkegaard, S. I 43 II 440 III
 30 39 167 169 171 174
 Kimminich, O. I 124 II 278
 III 569
 King, A. III 573
 King, M. L. III 476
 King, U. II 539
 Kingmüller, W. II 533
 Kinsey, A. II 168f. 171
 Kirchhof, P. II 536
 Kissinger, H. III 371
 Kittel, H. II 330
 Kittsteiner, H. D. III 568
 Klafki, W. III 514
 Klawitter, J. I 311 III 574f.
 Kleber, K. II 534
 Kleger, H. II 537
 Klein G. I 261
 Klein, M. III 465
 Klein, P. I 421
 Klein, W. III 518 521
 Kleine, M. II 537
 Kleinert, U. II 323
 Klemens von Alexandrien II
 361
 Klimkeit, H.-J. I 368
 Klinger, E. I 227 277
 Klostermann, F. II 138
 Klüber, F. II 282 382
 Klug, O. II 382
 Kluge, F. I 118
 Kluge, Th. I 314
 Kluxen, W. I 22 140 146 II
 532 III 23f. 26f. 29 33 38f.
 424
 Knall, B. III 572
 Knapp, K. W. III 232
 Knaus, H. II 154
 Knippers, R. II 533
 Knips, W. III 234
 Knoll, A. M. I 338
 Köberle, A. II 506
 Koch, H. G. II 535
 Koch, K. II 344 353f. III 562
 Koch, T. I 531 II 250 252 III
 310 312 315 568
 Kocka, J. III 367 369
 Koegel-Dorfs, H. III 575
 Kohl, H. II 278
 Kohlberg, L. I 222 312 478 II
 196
 Kohler, G. I 527
 Köhler, C. III 572
 Köhler, L. III 44
 Kohn, H. II 235
 Köhne, J. II 49
 Kojima, H. I 315
 Kolakowski, L. I 76 101
 Konfuzius I 367
 König, R. I 122 129 130 400
 II 148 202 333 III 97f. 307
 311 321
 Konstantin II 267 III 428
 Konstantin V. II 336
 Kopernikus I 108 II 286 III
 162
 Kopperschmidt, J. II 319 III
 142 145
 Köpcke-Duttlar, A. III 569
 Korff, W. I 21 40 45-48 64f.
 107 113 116f. 122f. 125
 131f. 140 146 153 157 160
 164 167 176 213 216 220
 223 233 395 421 471 528 II
 168 171 175 188 194 370
 538 III 24 77 90 92 96 97
 106-109 120 123f. 159 164
 178f. 365 424 434 481 483
 498 507 530 548 563f.
 566-569 574f. 577f.
 Korthals-Beyerlein, G. I 529
 Koschut, R.-P. III 569
 Koselleck, R. I 394 527 II 370
 III 507
 Koslowski, P. I 303 527 II 35
 Kosmahl, H.-J. I 230
 Köster, H. III 159
 Köstlin, J. II 513
 Kötter, R. I 300
 Kraepelin, E. II 81
 Kraft, H. II 267
 Kramer, D. I 298 II 396 403
 406
 Kramer, H. III 39
 Kramer, R. II 362 370 III 571
 Krappmann, L. I 186 188 195
 Krattiger, U. II 539
 Kraus, H. J. II 353
 Krause, G. III 173
 Kreck, W. I 532
 Krell, E. III 449 576
 Krems, G. II 120
 Kress, H. v. II 111
 Kreß, H. I 528 II 24
 Kreß, R. III 573
 Kreuzer, Ph. III 575
 Krieg, H. I 304
 Kriele, M. II 232 III 148
 Krings, H. I 23 218 II 245
 456 III 32
 Krische, P. III 568

Namenregister

- Kriszat, G. I 98
 Krockow, Ch. v. II 223 III 521
 Kroeger, M. III 577
 Krölls, A. III 477
 Kroker, E. III 424
 Kropotkin, P. I 98
 Krösl, W. II 97
 Krücken, W. III 459 461 477
 Krüger, H. I 63 376 II 261 429
 Krugmann, P. III 572
 Krukenberg, F. II 147
 Kubbig, B. III 576
 Kübler-Ross, E. II 99 102 110
 Kuchler, W. III 527 528 530
 Kuhlmann, W. I 528
 Kuhn, A. II 289
 Kuhn, Th. S. I 298
 Kühn, E. III 297
 Kühnhardt, L. I 312 III 569
 Kulenkampff, J. II 538
 Kulp, P. II 160
 Kümmel, R. II 416 III 575
 Kümmel, W. G. I 251 II 344 356-359 361
 Kunayakam, T. III 363
 Küng, E. II 382 III 379
 Küng, H. I 144 216 221 224 II 266
 Künneth, W. I 465
 Kunst, H. II 379 414 432 III 242 255 441 453
 Küppers, J. II 325
 Kuppuswamy, B. I 364
 Kurz, P. K. III 140-142
 Kurz, R. III 572
 Kürzdörfer, K. III 568
 Kurze, K.-H. II 322 III 565 f.
 Kutter, H. II 290 f.
- Laband, P. III 230
 Lachenschmid, R. I 460
 Lachmann, W. III 571
 Ladewig, D. II 88
 Laist, B. II 137
 Laker, Th. III 578
 Lakner, F. II 37
 Lakoff, G. II 463
 Laktanz III 427 429
 Lalou, E. II 105
 Landauer, G. I 98
 Landmann, M. I 518
 Landwehr, G. III 304 310 316
 Lange, E. I 437
 Lange, F. I 101
 Lange, J. III 297
 Langen, E. III 375
 Langendörfer, H. III 577
 Langer, R. III 225
 Langer, S. K. II 485
 Langhammer, R. J. III 342
 Langner, A. III 255
 Lanza, A. I 274
 Laplace, P.-S. I 106
 Latmann, D. III 498
 Lau, F. I 341 343 f. II 325
 Lauer, W. III 159 175
 Laun, R. I 146 II 323
 Lauth, R. III 42
 Lautmann, R. I 529
 Lecler, J. I 263
 Leclerq, J. I 337
 Leder, G. III 457 463 f. 477
 Lee, O. H. K. III 340
 Leeuw, G. van der II 328
 Lefebvre II 280
 Lefringhausen, K. III 571
 Le Goff, J. II 365
 Lehmann, K. I 102
 Lehmann, P. II 292
 Lehmann, P. L. I 59 357 363 488-490 493-501 504 II 172 III 311
 Lehmsbruch, G. III 424
 Lehnerer, T. II 538
 Lehr, U. II 141 148 III 333
 Leipert, Ch. II 406 III 575
 Leisching, P. II 270
 Leist, A. II 535
 Lenin, W. I. II 283 f. 290 f.
 Lenk, H. I 308 314 f. II 19 III 512 521 571
 Lenz, I. III 572
 Lenz, S. II 486 f. III 144
 Lenz-Romeiß II 396
 Leo I. III 500
 Leo III. II 268 335
 Leo VI. III 304
 Leo XII. II 262
 Leo XIII. II 262 282 III 241 367
 Lepenies, W. I 518 II 207
 Le Play, F. I 106 300
 Lepsius, R. M. I 530
 Leroy, H. III 189 193 194
 Leß, G. I 291
 Lessing, G. E. I 35 45
 Lester, G. III 262
 Lettmann, R. II 123
 Leuenberger, R. II 110 f. 112 510 f. 518 III 295
 Leuenberger, Th. III 377 f. 424
 Lévi-Strauss, C. I 106 312
 Lichtenstein, E. II 505
 Licinius II 267
 Lieber, H. J. I. 101
 Liedke, G. III 470 477 574
 Lienemann, W. III 441 444 f. 455 457 459 463 577
 Liguori, A. v. I 283 III 137
 Limbeck, M. I 338
 Lincoln, A. II 221
 Lindblom, C. E. III 424
 Lindgens, G. II 536
 Lindzey, G. III 333
 Link, C. I 531
 Link, H. G. III 185
 Linnenbrink, G. II 436
 Lipit-Ishtar II 330
 Lippert, P. III 194
 Lippold, A. II 268
 Listl, J. II 277 281
 Liszt, Fr. v. II 318
 Litt, Th. I 45
 Löbsack, Th. II 533
 Loch, H.-J. III 569
 Lochman, J. M. III 201 220 242 255 311
 Lock, P. III 576
 Locke, J. III 307
 Lockwood, D. I 404
 Loebel, H. II 336
 Loeffler, L. II 100
 Lögstrup, K. E. I 207 421 508 II 172
 Lohff, W. I 459
 Lohfink, G. II 188 III 90
 Lohfink, N. III 470
 Lohmann, Th. II 112
 Löhner, M. I 288 II 344 III 176 180
 Lohse, B. III 61 f. 65
 Lohse, E. I 530 III 520 577
 Loistl, O. I 300
 Lonergan, B. II 462
 Loomer, B. I 358
 Looser, G. II 195
 Lord, W. III 454
 Lorenz, E. II 538 577 III 255
 Lorenz, Konr. I 156 304
 Lorenz, Kuno II 469
 Lorenzen, P. I 79 f. 81 529 II 469
 Lottin, O. III 26

Namenregister

- Lotz, M. II 286 III 174
 Löw, R. I 303f. II 25 534
 Löwenstein, K. II 218 220
 222 236 243
 Lübbe, H. I 99 101 200 299
 393 519 521 527 530 II 217
 516 III 21 98f. 115f. 574
 Lucht-Steinberg, M. I 296
 Luckmann, Th. I 228 230 459
 502 518 530 II 208 328 337
 III 192
 Lüdersen, K. I 529
 Ludolph, I. III 570
 Lüdtkke, H. II 386 397
 Luf, G. III 248 252
 Luhmann, N. I 106 173 229
 231 242 402-404 509 512
 514f. 518 530 II 312 328
 465 483 III 20 21 30f. 33
 116 574
 Lührmann, D. I 249
 Lukas III 471
 Lukas, A. III 572
 Lupri, E. II 196 207
 Lüschen, G. II 196 207
 Lüscher, K. I 519f. 524f. 526
 II 536
 Luscombe, D. E. III 26
 Luthardt, Ch. E. I 340
 Lüthenhorst, W. III 347
 Luther, J. III 575
 Luther, M. I 331-333
 339-345 348 422 424-427
 435 438f. 465 467 518 II
 136 153 192 226 246 285f.
 289 296 325f. 470 508 513
 III 58-62 63 102-104 140
 168 378 441
 Lüthi, K. II 482
 Lüthy, H. I 461
 Lutoslawski, W. I 519
 Lutterotti, M. v. II 535
 Lutz-Bachmann, M. I 529
 Luxemburg, R. II 283
 Luz, U. III 507
 Lydall, H. F. III 348
 Lykurg II 331
 Lyotard, J.-F. I 522 523 525

 Macchiavelli III 229
 Machan, T. R. III 212
 Macheret, A. III 220 244 255
 Machovec, M. I 101
 MacIver, R. II 243
 Mac Kinnon, D. III 447
 Macoby III 333
 Macpherson, C. B. I 393
 Mader, R. II 535
 Maessen, H. III 465 475
 Mager, J. I 285 296
 Magri, J. III 565
 Mahnke, D. III 576
 Mahony, P. J. III 448
 Mahrenholz, E. G. II 537
 Mai, M. I 315
 Maier, H. II 299 III 226 255
 579
 Maihofer, W. I 136 146 338
 II 231 278 312 336
 Mainberger, G. K. III 559f.
 565
 Maine, H. II 328
 Maistre, de I 174
 Maletzke, G. III 533f. 535
 556
 Malherbe, J.-F. II 535
 Malinowski, B. I 169 II 329
 338
 Mallmann, W. III 576
 Mandel, J. III 297
 Mann, Th. II 480 490 491
 Mannheim, K. I 118 II 341
 Manu I 367
 Mao Tse-tung I 372
 Marck, J. I 530
 Marcos, F. I 370
 Marcuse, H. I 102f. 222
 482-487 499 523 II 170
 Maréchal, J. I 507
 Margull, H.-J. I 228
 Maring, M. I 315 III 571
 Maritain, J. III 200 241 255
 Markl, H. III 575
 Marković, M. II 242
 Markus III 69
 Marquard, O. I 316 521 526
 Marquardt, F. W. II 292 III
 161
 Marsch, W.-D. II 221 326 III
 476
 Martensen, H. II 492 505
 Martin, T. W. III 265
 Marx, K. I 37 39 97 99-103
 174f. 185 337 383 461 475
 478 481 483 II 243 249 283
 284 285 287 298 382 391
 III 138 170 240
 Marxsen, W. I 530
 Mastronardi, Ph. III 199
 Matheny, P. D. I 530
 Matros, N. I 222
 Matson, F. III 227 236
 Matthes, J. I 376
 Matthews, R. C. O. III 349
 Matussek, P. II 80 88
 Matz, U. II 220
 Maunz, Th. II 236
 Maurer, R. K. I 478
 Mausbach, J. I 274 II 245 252
 III 58 296f.
 Maximilian I. III 486
 Mayer, J. I 274
 Mayer-Scheu, H. II 281
 Mayntz, R. III 333
 Mayr, K. III 457
 McCawley, J. D. II 463
 McCormick, R. A. I 357 363
 McKoen, R. I 357
 McLeans, St. I 361
 Mead, G. H. I 103 186f. 194
 219 493f. 502f. II 337
 Mead, M. III 324
 Meadows, De. I 306 II 65 398
 Meadows, Do. I 306 II 65
 398
 Mechtenberg, Th. III 475
 Medina, B. de I 180
 Meerwein, F. II 111
 Meggle, G. I 70 308 527
 Mehta, A. I 368
 Meier, G. III 572
 Meier, H. I 527
 Meili, R. III 333
 Meißner, W. II 414
 Melanchthon, Ph. I 283f.
 332 II 246 III 62
 Meland, B. I 358
 Melle, U. III 576
 Mellema, G. III 569
 Melzer, A. III 572
 Menne, F. W. II 197 207 209
 Menninger III 259
 Mensching, G. II 266
 Menzel, E. III 461
 Menzel, H. II 112 III 272
 Mercier II 39
 Merkelbach, B. H. II 39 47
 Merklein, H. I 528
 Merko, O. I 255f. II 350
 Merks, K.-W. III 23f.
 Mertens, G. I 531 III 576
 Merton, R. E. III 264
 Messner, J. I 275 II 312 382
 III 558
 Mesthene, E. II 443
 Metz, J. B. I 23 63 99 242 272
 337 451 454f. 458 II 484f.
 539 III 39

Namenregister

- Metzger, M. J. III 477
Meyer, P. III 576
Meyer, R. III 27 42
Meyer, R. W. I 462
Meyer, Th. I 308 314
Meyer-Abich, K. I 306 309
III 574 f.
Meyer-Teschendorf, K. G.
III 213
Meyers-Herwartz, C. III 570
Meyersohn, R. II 396
Meyfart, J. M. 514
Michaelakis, E. III 71 77
Michel, E. I 59
Mieth, D. I 127 215 220 223
225 227 297 299 302 307 f.
391 528 II 200 475 f. 481 f.
484 486 488 491 535 f. 539
III 43 312
Mieth, I. II 535
Mikat, P. II 281 III 304 305
Mikorey, M. II 111
Milhoffer, P. III 323 333
Miliband, R. II 243
Mill, J.-St. I 74 76 491 II 331
405
Miller, G. I 511
Miller, G. A. II 454
Miller, H. II 207
Miller, S. I 308 314
Milling, P. II 398
Minos von Kreta II 330
Mishan, E. J. II 402
Mitcham, C. I 310
Mitchell, B. II 331
Mitscherlich, A. III 162
Mittelstraß, J. I 45 79 92 II
469 471
Mitterer, A. II 37
Mitzka, W. I 118 121
Moberly, E. R. II 184
Mock, E. III 568
Mockrauer, F. III 30
Möhle, V. III 461 f.
Mohr, H. I 303 f.
Mohr, J. III 30
Mohr, R. D. II 190
Mokrosch, R. III 59 f.
Molesworth, G. I 137
Molina, L. I 329
Molinski, W. II 210 III 288
294 f. 297 f.
Mollat, M. II 365
Mollenhauer, K. II 135
Möllering, J. II 112
Moltmann, J. I 23 63 99 227
233 235 f. 306 340 458 468
498 II 475 537 III 159 165
201 217 220 242 255
Moltmann-Wendel, E. III
570
Mommsen, H. II 367
Monden, L. III 137 155 159
Monnerjahn, R. III 466
Montbrial, T. de III 454
Montesquieu II 223 III 307
483
Montinari, M. III 30 164
Monzel, N. III 93 f. 97 116
Moore, G. E. I 68 f. 76 303
Moor, P. II 102 104 III 258
Moore, Th. II 80
Morel, J. I 229
Morgenthaler, Ch. I 518 526
II 209
Morin, E. I 112 150
Morris, C. T. III 340
Morsey, R. II 536
Morus, Th. II 99 528 III 500
Moser, D. III 215
Mouroux, J. I 226
Mühlhaupt, E. I 344
Muller, H. J. 99
Müller, A. M. K. I 303
Müller, Al. I 271 338 II 537
III 126 194
Müller, Ar. II 39
Müller, E. II 382 III 116 576
Müller, G. I 440
Müller, H. A. I 297
Müller, H. M. II 537 f.
Müller, H. P. III 569
Müller, J. P. III 198 f. 226
236
Müller, M. E. III 570
Müller M. I 309 III 127
Müller, P. III 182 189 194
Müller, S. III 568
Müller, W. E. III 569
Müller-Brandeck, G. III 575
Müller-Fahrenheit, G. I 228
Müller-Freienfels, W. III 299
305 f. 308 315 f.
Müller-Kent, J. II 537
Müller-Römhald, W. I 227
376 II 261 429 III 578
Müller-Schwefe, H.-R. III
165
Müller-Wenk, R. III 575
Mumm, R. II 120
Münch, I. von III 316 495
Mundt, H. J. I 99
Müntzer, Th. I 452 II 286
Murphy, J. I 143
Musil, R. II 485 f. 490
Mußner, F. I 421 II 360 f.
Mussolini, B. II 270
Mutschelle, S. I 283
Mutius, A. von III 459 f.
Myrdal, G. I 373 II 409 f.
Nagel, E. J. III 447 452 f. 465
466, 577
Nagl-Docekal, H. I 299
Nahrstedt, W. II 396
Napoleon II 269
Natan III 148
Natarajan, S. I 367
Nathan, O. III 505
Nave-Herz, R. III 325 333
Needham, R. I 226
Nehring, S. III 349
Nehru, J. I 368 f.
Neidhardt, F. II 148 196 198
III 482
Nell-Breuning, O. von II 368
III 224 236
Nelson, B. I 26 40 III 42
Nembach, U. II 537
Nerlich, U. III 577
Nero II 285
Nesselhauf, H. II 266
Nessler, G. III 36
Neubauer, E. II 535
Neubert, W. II 534
Neuenzeit, P. I 473
Neuhoff, H.-P. III 573
Neumann, J. II 266 277 279
281 537 III 236 255
Newton I 229 303
Neyer, H. III 459 477
Nicolaus Cusanus III 500
Niebergall, F. II 517
Niebuhr, H. R. I 357 363 489
493 f. 497 501 f.
Niebuhr, Reinh. I 358 363 II
252
Niedermeyer, A. II 39
Niederwimmer, K. II 163 III
110 f.
Niemann, J. III 268
Nieraad, J. II 466
Nietzsche, F. I 39 98 116
121 f. 157 338 II 441 443
III 30 163 f. 273
Niggli, G. II 506
Nikolasch, F. III 194
Nikolaus I. II 268

Namenregister

- Nikolaus von der Flüe III 500
 Nipkow, K. E. II 198–201
 207 538
 Nissen, H. III 572
 Nissen, R. II 95
 Nitsch, J. III 575
 Nitzsch, C. I. I 288
 Noelle-Neumann, E. III 301
 Nohlen, D. III 572 f.
 Noldin, H. I 274 II 47
 Nolte, H. I. 518 II 207
 Norden, H. III 505
 Noth, M. II 333
 Nowell-Smith, P. H. II 328
 Nowotny, E. II 402 413
 Nunner-Winkler, G. I 312
 Nürnberger, K. III 571
 Nuscheler, F. III 572 f.
 Nussbaum, H. v. II 398 406
 Nutzinger, H. G. II 249
 Nys, E. III 435
- Oberhem, H. III 453 577
 Oberndorfer, D. II 243
 Ochel, W. III 572
 Ockham, W. v. I 328 331 f. II
 302
 Oeing-Hanhoff, L. I 29
 Oelmüller, W. I 23 35 45 82
 99 461
 Oerter, R. I 471
 Oeser, K. II 72
 Oestreich, G. II 225 III 198
 298
 Offe, C. II 536
 Ogburn, W. F. I 163 II 281 f.
 Ogino, K. II 154
 Oglesby, C. I 363
 Ogris, W. III 304 f.
 Öhlschläger, R. III 466
 Ohly, F. I 224
 Okayama, K. I 296
 Oldham, J. I 230
 Olschowy, G. III 573
 O'Neill, G. III 302
 O'Neill, N. III 302
 Opaschowski, H. W. II 396
 Opitz, P. III 572 f. 575
 Opp, K.-D. I 529
 Oppen, D. v. II 202 f.
 Oppenheimer, R. III 229
 Oraison, M. III 139 159
 Origenes II 97 133 152 III 53
 159
 Orosius, P. II 268
- Ortega y Gasset, J. I 129 III
 513 521 539
 Ossenbühl, F. III 200
 Ossowska, M. I 242
 Osterhold, G. II 535
 Osterhues, U. II 535
 Ostner, I. III 570
 Oswald, G. III 297
 Ott, H. II 122
 Ott, S. II 332
 Otto, M. II 453
 Otto, R. II 266 516
 Otto, U. III 540
 Outka, G. H. I 357 362
 Ouwerkerk, C. van III 94–96
 106
 Overhage, P. II 40
 Oyen, H. v. I 140
- Palazzini, P. I 274 II 49 III
 159
 Pannenberg, W. I 208 216
 227 231 233 242 296 440
 455 460 464 466 473 493
 505 f. 508–511 512 517 526
 531 II 233 336 III 98 103
 159 165 215 562
- Papen, F. von III 532
 Paret, H. I 292
 Pareto, V. I 174
 Park Chung Hee I 370
 Parmar, S. L. I 377 II 416 424
 429 431 433
 Parsons, T. I 106 229 231
 402 ff. II 328 III 328
 Pascal, B. I 111 137 II 477 III
 175 537
 Paschalis II. II 269
 Patt, H. III 565
 Patzig, G. II 168
 Paul VI. II 50 150 154 159
 257 262 294 381 428 432
 435 III 242 245 f. 351 495
 538
 Paul, H. I 116
 Paulus III 26 46 f. 49 50–52
 56–58 67 f. 111–114 135 bis
 137 147 185 244 253 471 f.
- Paus, A. III 99 207
 Pearson, L. B. II 418–420
 Pelte, K. II 371
 Peñafort, R. von III 434 435
 Perels, J. III 200
 Perrow, Ch. I 307
 Pesch, O. H. I 531 III 194
- Pesch, R. II 116 118 131 III
 470
 Peschke, K. I 338 II 312 368
 Pestel, E. III 573
 Petenhem, L. I 275
 Peters, A. I 440 508 531 III
 169
 Peters, I. III 576
 Petersen, P. II 535
 Petöfi, J. S. I 463–465
 Petrilowitsch, N. III 19 43
 Petrus III 112
 Petrus Abaelardus s. Abälard
 Petrus Lombardus III 56
 Peukert, H. I 69 78 f. 272 II
 463 472
 Pfammater, J. II 538
 Pfeifer, H. III 577
 Pfeiffer, G. III 568
 Pfürtner, St. I 338 II 163
 168 f. 176 195 III 255
 Philip, A. II 297
 Philo von Alexandria I 322 II
 99 350
 Piaget, J. I 222 312 478 II 196
 462 466 468 III 327
 Picasso, P. II 448
 Picht, G. I 36 II 231 443 449
 III 198 200 205 376 473 f.
 476
 Piegsa, J. III 565
 Pieper, A. I 297 303 313 III
 39
 Pieper, J. II 395 f. III 564
 Pilant, C. W. II 188
 Pilatus III 68 143
 Pilling III 324
 Pilory, R. II 222
 Pinto de Oliveira, C.-J. III
 220 244 255
 Pirson, D. II 275 III 247
 Pitcher, A. I 362
 Pius VI. III 240
 Pius IX. III 240
 Pius XI. II 153 f.
 Pius XII. I 275 II 47 f. 136
 262 315 III 241 445 f. 457
 468
 Plack, A. III 161
 Plato I 148 II 95 234 350 386
 470 527 III 70 f. 74 429
 Platz, Ph. III 55
 Plessner, H. I 98 477 f. 512
 518 II 204 III 517 521
 Plöchel, W. M. II 268
 Podlech, A. III 20

Namenregister

- Pöhlmann, W. I 261
Pöldinger, W. III 267 269
270 271
Ponsold, A. II 97
Popper, K. R. I 41 94 231 III
98
Pörschke, K. L. III 307
Portmann, A. I 98 150 155 f.
II 204 207
Postma, G. II 107
Potter, R. I 356 362
Pousset, H. III 572
Prahl, H. W. II 396
Prakke, H. III 537 f.
Preisker, H. I 269
Preiss, Th. II 443
Preul, R. II 538
Preuss, H. II 508
Preuss, U. K. II 536
Pribram, K. H. II 455
Prigogine, L. I 304
Pritchard, J. B. II 330
Prokop, U. III 523
Pross, H. III 531 540 544
Prybylski, H. III 571
Puntambekar, S. V. III 204
Putt, van de II 103 104
- Quaritsch, H. II 281
Quenstedt, J. A. II 247
Quervain, A. de I 343
Quetelet, A. I 106
- Raab, H. II 271
Rabe, Ch. III 461 f.
Rad, G. v. II 333 344 347 505
Radbruch, G. I 136 II 310
312 330 335
Rady, H. III 575
Raekallio, J II 97
Ragaz, L. II 290
Rahner, H. II 266 268
Rahner, K. I 59 216 277 387
454 458 469 489 505–508
511 II 40 f. 44 138 208 513
539 III 43 130 135 147 157
159 175–177 179 f. 254 255
562
Raiser, K. I 219 493
Raiser, L. III 202
Ramadan, S. III 204 216
Rammstedt, O. II 246
Ramsey, P. I 357 362
Ranade, M. G. I 367
Randers, J. I 306
Rapp, F. I 315
- Ratschow, C. H. I 531 II 536
Ratzinger, J. I 20 215 231 280
465 II 120 122 III 253 351
433 564
Rau, G. III 574
Rauh, F. III 257
Rauscher, A. III 570
Rawls, J. I 210 II 198 454 III
208, 359 424
Reagan, R. III 370
Regan, A. II 47
Regnier, J. III 137
Regout, R. H. W. III 436
Rehbinder, M. I 118
Rehrl, St. II 320 III 140 175
Reich, R. III 21 27
Reich, U.-P. II 403
Reich, W. II 169
Reichert, H. II 243
Reichle, E. III 570
Reicke, B. II 536 III 52 65
Reifenberg, I. III 499
Reiner, A. III 257
Reiner, H. III 22 f. 25 483
Reiners, H. III 39
Reinisch, L. III 161
Reiter, J. I 528 II 534
Reiwald, P. I 169
Remane, A. I 155
Renan, E. I 401
Rendtorff, T. I 23 63 102 f.
202 210 216 233 f. 236 294
296 388 393 398 467 472 f.
496 498 512 515–517 518
523 527 529 II 207 214 227
230 233 246 292 299 510
514 III 41 64 103 109 112
128 129 173 197 235 309
310 536 f. 577
Renesse, E.-A. v. II 283
Renz, H. I 200 527
Reppen, K. II 536
Reuss, J. II 359
Reuter, H.-R. III 577
Revers, W. G. III 537
Révész, L. III 210
Ricardo, D. III 229
Ricardos, D. II 422
Rich, A. I 467 f. 472 II 208
413 III 571
Richard, P. I 64
Richard von St. Viktor III 57
Richards, A. III 162
Richardson, A. II 362
Richter, G. III 526
- Richter, H. E. I 488 II 196 III
298
Richter, K. III 459 475 477
Ricktter, H. I 311
Ricœur, P. II 249 252 456
466 484 f. 489 III 139 159
164 569
Ridinger, R. B. M. II 188 195
Rieber, A. II 536
Riedel, M. II 245 f.
Riedinger, M. I 527
Riedl, A. I 143
Riedmatten, H. de III 456
Rief, J. I 296
Rieger, H. III 573
Riesmann, D. I 229 481 524
II 167
Riesner, H. II 464
Riffaterre, M. II 463
Rigauer, B. III 512 523
Rigaux, B. II 350
Ringel, E. III 260 266 f. 268 f.
270
Ringeling, H. I 233 391 488
496 503 518 525 529 531 II
108 116 166 169 176 190
194 f. 202 f. 208 210 536 III
109 116 120 125 299 f. 306
309 f. 313 f. 316 565 570
574
Ritschl, A. I 343 426 439
462–464 II 508
Ritschl, O. I 287
Ritter, J. I 394 II 505
Roach, R. I 361
Röbbelen, J. III 298
Roberts, J. D. I 363
Robespierre, M. de II 287
Robinson, J. A. T. I 489 II
176
Roegele, O. B. III 532 538
541
Rogge, J. III 46 65 f.
Rohls, J. I 529
Röhr, J. F. I 292
Röhrich, W. III 572
Röhrig, K. II 533
Roman, J. III 258
Rombach, H. I 99 218 II 477
482 f. 485 III 39 541
Rombold, G. II 538
Römel, J. III 569
Rommen, H. II 300
Roosevelt III 370
Ropohl, G. I 308

Namenregister

- Rösch, H. E. III 517 519 521 530
 Rosemann, H. III 333
 Rosenberg, H. II 288 f.
 Rosenstock-Huessy, E. II 284 286 299
 Rosenmayr, L. II 148
 Ross, W. D. I 76
 Rössler, D. I 492 II 514 517 537
 Rostand, J. II 445
 Rothe, R. I 292 f. 506 II 290 326
 Rothermund, D. I 375
 Rothkirch, Ch. III 572
 Rott, R. III 572
 Rotter, H. I 529
 Röttgers, K. II 246
 Rotzetter, A. II 539
 Rouner, L. S. III 569
 Rousseau, A. II 293
 Rousseau, J.-J. I 33 f. III 307
 Roxin, C. II 319 323
 Rüdiger, D. III 22
 Rudin, J. III 65
 Ruether, R. I 363
 Ruez, W. III 470
 Ruf, A. K. III 58 66 139 159
 Ruff, W. II 37 42 44 f.
 Ruh, H. II 534
 Ruh, K. I 222
 Rühl, M. III 536 539 f. 579
 Rummel, A. III 537
 Rumpeltes, Ch. III 579
 Rösen, J. I 311
 Russel, B. II 170
 Russel, F. H. III 434
 Ruyer, R. I 106
 Ryan, A. III 426
 Ryffel, H. II 312 III 212
- Sack, F. I 529
 Sailer, J. M. I 283
 Saint-Simon II 293
 Saladin, P. III 199 216 218 220
 Salomon, W. III 572
 Samartha, S. J. I 376
 Sánchez, T. III 89
 Sandweg, J. III 198
 Santa Ana, J. de II 432
 Sartorius, R. I 76
 Sartre, J.-P. I 58 102 III 139
 Saß, H.-M. II 19 35 535
 Sasse, H. I 227
 Saussure, F. de II 458 462
- Sauter, G. I 94 339 404 458 f. 531 III 565
 Sautter, H. III 349 573
 Savigny, F. K. von III 309 f. 367
 Saxer, U. III 544 579
 Scarbath, H. II 171
 Schachter, S. I 151
 Schade, D. I 314
 Schädle, W. III 573
 Schaef, A. II 535
 Schaeffler, R. I 33
 Schäfer, G. II 243
 Schäfer, R. I 231 459
 Schaffartzik, K.-H. II 406
 Schambeck, H. II 277 281
 Schär, H. III 66
 Scharbert, J. II 536
 Scharfenberg, J. I 518
 Scharffenorth, G. III 457 460-462 477 570
 Scharpf, F. W. II 249 III 373 378 f.
 Schätzel, W. III 20
 Schavan, A. III 22 43 65
 Schawe, E. III 471
 Schefold, B. I 309 III 575
 Scheibe, E. I 311
 Schelauske, H. D. I 338 II 312
 Scheler, M. I 98 506 511 II 20 594 505 516 III 19 f. 21 41 79 164
 Schelkle, K. H. I 269 II 348 362 III 53
 Schelling, F. W. J. v. I 102 III 170 240
 Schelsky, H. I 172 f. 176 436 477 503 512-514 524 530 II 165 169 197 202 231 235 III 114 521
 Schenk, H. III 317 f. 321-324 327 f. 333
 Schenkel, H. III 136
 Scherzer, E. II 97
 Scheuch, E. K. II 383 396
 Scheuer, M. III 539
 Scheuner, U. II 215 233 259 277 281 III 202 233 255
 Schieder, R. II 537
 Schiffer, S. R. II 464 f.
 Schild, M. E. II 536
 Schild, S. II 31
 Schillak, W. III 568
 Schille, G. III 46 65 f.
- Schillebeeckx, E. I 246 III 472
 Schiller, F. II 484
 Schilling, O. I 274 III 90
 Schilling, W. II 328
 Schimmelpenning, G. W. II 88
 Schirn, M. II 467
 Schiwy, G. II 482
 Schlaich, K. II 275 III 213
 Schlecht, O. III 571
 Schlegel, F. II 166 290 III 307
 Schleicher, K. II 143
 Schleiermacher, F. D. E. I 207 f. 289-291 332 462 bis 464 475 II 24 136 f. 166 326 492 505 514 f. III 167 307 f.
 Schlette, H. R. II 266
 Schlier, H. I 466 II 120 f. III 428
 Schloz, R. III 519 521
 Schluchter, W. II 29
 Schlund, R. III 568
 Schlüter, W. III 316
 Schmauch, W. I 344
 Schmeer, K. III 538
 Schmid, H. II 247
 Schmid, H. H. III 469
 Schmid, W. II 33
 Schmidhäuser, E. II 323
 Schmidt, G. I 28 II 168
 Schmidt, H. II 278 III 429 470 477
 Schmidt, M. II 539
 Schmidt, S. J. II 464 f.
 Schmidtchen, G. I 151 229 II 202
 Schmidtke, J. II 534
 Schmieder, A. II 535
 Schmincke, P. I 314
 Schmitt, C. I 174 345 393 II 216 219 223 f. 233 III 44
 Schmitt, D. III 575
 Schmitz, Ph. I 489 III 574
 Schmitz-Scherzer, R. II 396
 Schmolders, G. II 406
 Schmook, P. III 573
 Schmolders, P. I 421
 Schnackenburg, R. I 251 255 262 269 II 120 131 359 f. 362 III 139 159 577
 Schneider, B. III 573
 Schneider, C. II 266
 Schneider, G. II 359
 Schneider, H. J. II 370 463
 Schneider, H. K. III 575

Namenregister

- Schneider, K. II 506
 Schneider, P. II 300
 Schneider-Flume, G. I 489
 Schnelle, H. I 79
 Schniewind, J. II 334
 Schnizer, H. III 252
 Schnur, R. I 169 II 225 f. 233
 III 197 f. 220
 Schnyder, B. I 338
 Schockenhoff, E. III 568
 Scholder, K. II 272 281 537
 Scholl, H. u. S. III 491
 Schöllgen, W. I 59 84 85 531
 II 93 III 91 561 579
 Scholz, F. III 38 87 92 137
 159
 Schönfeld, W. I 137
 Schönmetzer, A. III 180
 Schoonenberg, P. III 159
 176 f. 180
 Schopenhauer, A. III 30 409
 Schöpf, A. II 477
 Schöpf, B. III 93
 Schorn, H. II 230
 Schottroff, L. II 249
 Schrage, W. I 242 245 255 f.
 260 264 269 529 f. II 360
 III 111
 Schreg, H. H. I 67 338 340
 Schreiber, E. III 579
 Schreiber, H. I 283
 Schreiber H. L. I 146 II 323
 Schreiber, H.-P. II 534
 Schreiber, R. II 323 439
 Schreiner, G. I 530
 Schreiner, J. III 44 66
 Schreiner, M. III 575
 Schrey, H.-H. I 527 III 500
 Schröder, D. II 402 f. 414 416
 Schröder, H. I 530
 Schroeder, W. I 358
 Schroeder-Kurth, T. M. II
 17 f. 23
 Schroeteler, J. III 298
 Schröter, M. III 462 570
 Schubert, H. v. II 19 25 534
 Schubert, V. II 370
 Schuchmann, H.-R. III 579
 Schüpp, G. II 489 III 186
 Schuhmacher, E. III 572
 Schuijt, W. J. III 456
 Schülein, J. A. I 530
 Schüller, B. I 270 279 421 471
 529 II 31 f. 55 252 477 f. II
 35 37 76 78 91 92 273 f.
 276 f. 569
 Schultheis, F. I 520 526 II 536
 363 495 f. 498 f. II 292 f.
 299
 Schultz, H. J. II 477
 Schultz, S. I 530
 Schultze, H. III 60 64 66
 Schulz, S. I 262 II 163
 Schulz, W. I 231 f. 395 464
 474 478 482 501 507 512
 514 523 II 29 195 199 f. III
 23
 Schulze, H. I 459
 Schulze, W. II 367
 Schumacher, E. F. II 404
 415 f.
 Schumann, F. K. II 516
 Schürmann, H. I 20 II 116
 118 132 III 111
 Schütte, H.-W. I 353 518 II
 219 III 101 104
 Schütz, A. I 502
 Schütze, C. III 575
 Schwab, D. III 307 f. 316
 Schwager, R. III 159
 Schwan, A. II 243
 Schwan, G. II 243
 Schwartländer, J. III 200 220
 248 255 569
 Schwartz, W. I 527
 Schwarz, K. III 299 301 f.
 Schwarz, R. III 325
 Schweitzer, A. I 307 477 II
 450 III 409
 Schweizer, E. II 443
 Schwemmer, O. I 79 204 III
 574
 Schwer, W. II 352
 Searle, J. II 464 f. 469 471
 Seeber, D. A. I 272
 Seewald-Renner, J. III 20
 Seibt, F. II 368
 Seibt, U. I 529
 Seidl-Hohenveldern, I. 209
 Seidmann, St. II 538
 Seif, K. Ph. III 574
 Selge, K.-V. II 24
 Sell, K. II 508
 Semler, J. S. I 291
 Semmelroth, O. III 223
 Semmler, W. II 243
 Senft, J. III 573
 Senghaas, D. III 449 507
 Senn, J. III 575
 Sepúlveda, J. II 368
 Sertillanges, A.-D. II 39 41
 Severin von Noricum III 500
 Shaull, R. I 63 102 357 361
- Shaw, R. I 77
 Shils, E. A. I 106
 Shneidman, E. S. III 256 265
 Shonfield, A. III 424
 Short, J. F. III 264
 Siebeck, R. II 110
 Siebel, W. I 279 f. II 56 411
 413
 Siebert, H. III 359
 Siegmund, G. II 80
 Siegmund-Schultze, F. III
 477
 Sievernich, M. III 569
 Siewerth, G. II 41
 Sigusch, V. II 168
 Sik, O. III 424
 Simma, B. III 202 209
 Simmel, G. I 117 138 153 f.
 400 II 24 III 41
 Simon, H. II 537 III 462
 Simon, J. III 573
 Simon, W. II 538
 Simonis, E. III 572
 Simonis, U. E. II 406 414
 Simson, W. von III 201
 Singer, M. G. I 316.
 Singer, P. II 22 III 576
 Sinn, H. I 314
 Sitter, B. III 203 208 214
 Sitler, J. I 489
 Skinner, F. B. I 106 313 III
 163
 Smend, R. I 401-403 II
 223-225 228 231 233 236
 243 III 461
 Smith, A. I 337 II 274 366 III
 389
 Smith, D. E. I 375
 Smith, W. C. I 375
 Smulders, P. II 41
 Snow, C. P. I 297
 Snyder, G. H. III 448
 Sobrino, J. II 539
 Socarides, Ch. W. II 183
 Söderblom, N. II 330
 Søe, N. I 489 II 135 III 277
 Sohm, R. II 335
 Sohn, W. II 410 416
 Sokrates I 29 II 527 III 42 474
 Sölle, D. I 226 II 488 491
 Solon von Athen II 330
 Somló, F. I 137
 Sommer, V. II 185 195
 Sontheimer, W. II 351

- Sonntag, Ph. II 404 III 576
 Soosten, J. von I 526
 Sorge, E. II 539
 Spaemann, R. I 20 25 214 f.
 272 f. III 569
 Späte H. F. III 265
 Speck, J. II 137
 Spencer, H. I 98
 Spener, Ph. J. II 229 514
 Spengler, O. I 338 II 450
 Spicq, C. III 45–47 49 51 66
 Spiegel, Y. III 571
 Spinoza, B. I 23 III 272
 Spitz, R. II 140
 Sporken, P. II 535
 Spranger, E. I 120 II 516 III
 76
 Srinivas M. N. I 364
 Stachel, G. III 295
 Stackhouse, M. I 359 363 III
 569
 Stadler, H. II 38
 Staehelin, J. E. II 87 f.
 Staff, I. II 537
 Stahl, F. J. II 289 f. 299
 Stalin III 241 503
 Stammer, O. II 235 243
 Stammmler, E. III 577
 Stangl, B. II 536
 Starbuck E. D. II 506
 Starck, Ch. III 199
 Starkulla, H. W. III 466
 Stavenhagen, R. II 431
 Stecher, B. III 342
 Steck, K. G. II 230
 Steck, O. H. II 344 f.
 Steffens, H. II 505
 Steger, U. II 533 575
 Steigleder, K. I 297 307
 Stein, A. II 536
 Stein, E. III 298
 Stein, E. V. III 159 180
 Steinbach, E. I 439 II 108 246
 Steinbach, U. III 204
 Steinberg, D. D. II 463
 Steinberg, R. III 576
 Steinbüchel, Th. I 59 61
 Steiner, B. II 39
 Steinmüller, W. II 312 325
 336
 Steinweg, R. III 455 458
 Steinwenter, A. II 267
 Stelzenberger, J. II 505 III 22
 45 f. 48–57 63 66
 Stemmeler, N. II 188 195
 Stengel, H. III 267
 Stengel, K. II 222
 Stengers, I. I 304
 Stennes, N. II 533
 Stern, C. III 212 f.
 Steubing, H. III 99 116
 Stevenson, Ch. L. I 70 301
 Stierle, K. I 521 526
 Stock, A. II 538
 Stockinger, H. G. III 298
 Stoeckle, B. I 214
 Stoll, G. E. III 538
 Stoll-Hürlimann, M. III 271
 Stoodt, D. I 242 518
 Strachey, J. III 162
 Strahn, R. III 572
 Strakulla, H. III 556
 Strasser, J. II 413
 Stratmann, F. III 442 f.
 Strätz, H. W. III 299 300
 302 f.
 Strauss, A. I 187 194 II 456
 Strauß, L. I 338 359
 Straver, C. J. III 299 303 f.
 Strawson, P. F. II 469
 Strecker, G. I 255 269 530
 Stringaris, M. G. II 84 88
 Ströbel, H. I 305
 Strohm, E. III 577
 Strohm, Th. I 404 II 219 230
 233 297 f. 299 433
 Strotzka, H. III 298
 Struck, E. III 157
 Strunk, R. II 290
 Stuhlmacher, P. I 261 II 120
 III 472
 St. Viktor s. Hugo u. Richard
 Styczeń, T. I 421
 Suárez, F. I 116 329 III 74
 438 440
 Sudbrack, J. II 539
 Suenens, L. J. III 519
 Sueton II 99
 Sukarno, A. I 370
 Sullivan, H. S. I 493
 Sundén, H. II 506
 Sunkel, O. II 431
 Süßmuth, R. II 137 141
 Sustar, A. III 557 562 564 565
 Suzuki, D. II 534
 Svilar, M. I 297 III 299 313
 316
 Szentes, T. III 339
 Talmon, J. L. II 220
 Tanner, K. II 537
 Tanquerey, A. I 274 III 274
 Taubes, H. I 173
 Taylor, P. W. I 74
 Taylor, R. W. I 366 377
 Teichtweier, G. III 151 159
 Teilhard de Chardin, P. I 99
 455 506
 Tenbreuck, F. H. I 459
 Tenhumberg, H. II 380 415
 434 III 242 255
 Tertullian I 414 III 525
 Teutsch, G. III 574
 Tews, H. P. II 96
 Theile, U. II 534
 Theiner, J. I 282 286 296
 Theißen, G. II 349 355
 360–362
 Theobald, M. II 538
 Theodosius der Große II 268
 273
 Theunissen, M. I 67 404 III
 40
 Thiel, E. III 353 363
 Thiele, Fr. I 297
 Thiele-Dohrmann, K. III 568
 Thielicke, H. I 59 335 342
 466 518 II 105 135 172 178
 189 252 335 492 505 III 47
 51 60 95 100 104–108 116
 165 510
 Thimme, H. III 573
 Tholuck, A. II 514
 Thomas von Aquin I 19 29 47
 84 89 110 116 136 138
 140 f. 144–146 149 164 179
 282 f. 324–327 339 416 442
 II 38 41 107 168 182 305
 363–365 373–376 382 388
 470 508 511 f. III 22 f. 24 f.
 26–28 29 31 32 33 f. 35 37
 38 39 41 56 57 67 68 71–73
 74 79 86 89 94 107 137 273
 334 f. 433 435 f. 438 447
 449 467 473 485 493 500
 564
 Thomas, K. III 257 569
 Thomas, L. V. II 96 f. 103
 Thomas, M. M. I 364
 366–368 375 377
 Thomas Morus s. Morus
 Thomasius, Ch. I 116
 Thomassen, B. I 531
 Thönnissen, W. I 531
 Thorbecke, E. III 572
 Tieftrunk, J. H. I 292
 Tille, A. I 98
 Tillich, P. I 52 59 212 288 358

Namenregister

- 460 468 470 489 491 493
 502f. 505 II 176 203 208
 298 448 451 489 491 III
 50f. 59f. 165 169f. 179f.
- Tillmann, F. I 59
 Timm, A. II 396
 Timm, H. II 538
 Timme, H. III 576
 Tischinger, A. III 569
 Todorov, T. II 460
 Tödt, H.-E. I 63 102 396 403
 405 496 498 529 531 II
 230f. 233 265 292 297 299
 III 215 220 240 255 457
 569
 Tödt, I. III 172
 Tolstoi, L. II 335
 Tönnies, F. I 118 121f. 125
 129f. 518
 Tooley, M. II 535
 Topitsch, E. I 41 311 III 97
 235
 Torggler, J. I 46
 Törnral, G. I 343
 Toulmin, S. I 313
 Tourneau, I. III 297
 Townsend, J. III 227
 Toynebee, A. II 443 450
 Trappe, P. I 125
 Traub, F. I 287
 Trautner, H. M. III 318 322
 323 326 327 333
 Travis, Ch. II 465
 Trentin, G. III 565
 Tremmel, H. III 570
 Trillhaas, W. I 202 204 216
 232 292 343 466f. II 135
 172 335 505–507 519 III
 93f. 96f. 108 111 115 165
 568
 Troeltsch, E. I 205f. 208–210
 293 492 505 510 II 220 324
 III 99 102f.
- Troxler, F. II 382
 Trubetzkoy, N. II 462
 Tschamel, H. I 530
 Tschirner, F. II 288
 Türk, H. I 518 III 558
 Tugendhat, E. III 19 24f.
 30f. 37 42 43
 Tworuschka, U. II 538
 Tyrell, H. III 570
- Uexküll, J. v. I 98
 Uhl, E. II 246
 Ulrich, D. III 317 333
- Ulrich, H. G. I 94 528 531
 Ulrich, P. III 571
 Ulrichs, K. H. II 178
 Urmson, J. O. I 70
 Utz, A.-F. I 529 II 312 367
 382 III 565 572
- Vahanian, G. II 451 453
 Vaihinger, H. II 206
 Valkovic, M. III 565
 VanderGucht, R. I 460 II 505
 Vaskovics, C. II 536 III 297
 Vaubel, R. III 349
 Vázquez, G. I 116 329
 Vekemann, H. III 578
 Ven, F. v. d. III 236
 Venturini, V. I 375
 Verdross, A. I 338 III 200 202
 209 221
 Vermeersch, A. I 89 III 87
 Verschur, O. v. I 36
 Vetter, H. I 299
 Vetter, H. O. II 412
 Vico, G. B. I 32
 Vielhauer, P. I 244 262
 Vierkandt, A. I 154 II 284
 Vilmar, A. F. C. II 290
 Vilmar, F. II 402 406 412f.
 416
 Vinnai, G. III 523
 Virt, G. III 556
 Vischer, L. I 227f.
 Visser't Hooft, W. I 228
 Vitoria, F. de I 329 III 239f.
 426 437 439f. 450
 Voegelin, E. III 231
 Vogel, P. I 405
 Vogler, P. I 518 526 II 209
 456 III 333 576
 Vogt, W. II 399
 Vögtle, A. III 577
 Volkmann-Schluck, K. H.
 III 23
 Voltaire II 287
 Vorgrimler, H. I 460 II 505
 Vorländer, H. III 185
- Waack, O. I 369
 Waas, U. III 424
 Wagner, F. I 209 398
 Wagner, H. II 535 578 III 22
 25 32 41 537–439 543 546
 556
 Wagner, N. III 572f.
 Waldmann, M. III 56
 Wallenstein II 286
- Wallmann, J. I 285
 Walter, Ch. I 531
 Walters, L. I 310
 Walther, Ch. I 228 235f.
 472f. II 265 III 577
 Walther, D. III 104 116
 Waltzer, M. II 227
 Warnock, G. J. I 70
 Wasmuth, E. I 137
 Watson, J. B. III 19
 Watzal, L. III 573
 Wawer, W. I 375
 Weatherbee, D. E. I 375
 Webber, M. II 447
 Weber, A. III 544
 Weber, E. II 396
 Weber, H. II 281 568
 Weber, L. M. II 49
 Weber, M. I 40 47 116 125
 136 162 301 308 316 490
 501 512 518 522 530 II 29
 235 255 296 327 328f.
 367f. 414 440 III 97f. 340
 423 367
 Weber, O. I 465 467
 Weber, W. II 294
 Wegenast, K. III 295
 Wehowsky, St. II 17 533
 Wehrspaan, M. I 520 524 525
 526 II 536
 Weigelin, E. II 330
 Weiler, R. III 298 453
 Weinberg, M. S. II 185 195
 Weinert, W. III 573
 Weinrich, H. II 460 464f.
 484
 Weischedel, W. I 146 474 II
 312 312 III 32 273
 Weismayer, J. II 539
 Weisser, G. II 405 409 413
 Weisshaupt, K. II 97 106 110
 Weizsäcker, C. F. v. I 306 III
 50f. 98 507
 Weizsäcker, E. v. II 72
 Weizsäcker, E. U. v. I 306
 309 III 574
 Welfers, P. III 572
 Wellmer, A. I 528
 Wells, D. II 25
 Welsch, W. I 299f. 518 522f.
 525
 Welzel, H. I 31 136f. 336 338
 II 312
 Wendelin, F. I 285
 Wendland, H.-D. I 230 255
 262 269 335 377 468 529 II

Namenregister

- 219 230 233 252 298 369
382 III 48 f.
- Welte, B. III 43 65
- Wenke, K. E. I 529 II 403
416
- Wenz, G. I 532
- Werder, M. III 205
- Werdt, J. D. II 204
- Werhahn, H. J. III 424
- Werner, R. II 404 410
- West, C. I 489
- Westermann, C. II 344 f. III
469 f. 477
- Westmüller, H. II 403 416
- Weth, R. I 500 II 255 296
- Wewer, G. II 537
- Wexler, N. S. II 32
- Weyer, W. III 520
- Whitehead, A. M. I 358
- Whiteley, P. III 424
- Wichern, J. H. II 290
- Wicke, L. III 575
- Wickler, W. I 156 529 II
185
- Wiebering, J. III 99 116 558
bis 560 562 565
- Wiederkehr, D. I 458
- Wielenga, B. I 363
- Wiemeyer, J. III 575
- Wiener, D. III 573
- Wiesnet, E. II 521 323
- Wilckens, U. III 577
- Wild, C. III 579
- Wild, Ch. II 456 477
- Wildermuth, A. III 424
- Wildmann, G. III 565 f.
- Wilhelm III. II 286
- Wilhelm, Ch. III 474
- Wilhoffer, P. II 210
- Wilke, J. III 579
- Wilkens, E. II 221 III 288
- Willeke, C. II 475
- Willi, J. III 298
- Willke, H. III 199
- Williams, R. III 239
- Wils, J.-P. I 297 299 302 308
529
- Wilson, E. I 529
- Wiltng, H.-J. III 104 116
- Wimmer, R. I 529
- Winckelmann, J. I 125 136
522
- Windisch, H. III 569
- Wingen, M. II 160 III 299
- Winkler, H. A. III 367
- Winnacker, E.-L. I 310
- Winter, G. I 362 f. 493 f.
500-505 509 II 196 252
479
- Wischnath, R. III 577
- Wittgenstein, L. I 69 301
- Wisser, J. II 17
- Wöhlcke, M. III 573
- Wohlmuth, K. III 572
- Wolf, Erik I 336 338 II 301
303 306 312 325 336 III
216
- Wolf, Ernst I 336 338 340
341 344 350 421 466 468 II
245 252 331 368
- Wolf, H. H. I 336
- Wolf, J.-Cl. I 527
- Wolf, S. I 305
- Wolf, U. III 576
- Wolff, Ch. II 195 246 III
22
- Wolff, H. W. II 344-346
- Wolff, J. II 416
- Wolff, M. I 299 302
- Wolleb, J. I 285
- Wolstenholme, G. I 99
- Wolter, H. II 51
- Woltereck, H. II 39
- Wörmann, E. II 410 416
- Wössner, J. I 230 233 459 II
196 201 f.
- Wöste, W. III 573 576
- Woyke, W. III 356 572
- Wright, G. H. v. I 298
- Wuermeling, H.-B. II 533
- Wunden, W. III 579
- Wunder, W. III 534
- Wunderli, J. II 97-101 104
106 f. 110
- Wunderlich, D. II 464 f.
- Wünsch, G. I 340
- Wurzbacher, G. II 143 148
195 204 210 III 307
- Yaari, M. E. III 359
- Yates, A. J. III 264
- Zabel, H. I 200
- Zacharias, G. III 115 116
- Zahn, E. II 398
- Zahrnt, H. I 465 II 448
- Zander, H. III 577
- Zapf, W. II 282 406 411 413
- Zecha, G. III 568
- Zenger, Ch. III 213
- Zentgraf, M. I 530
- Ziegeler, J. G. III 64 66
- Ziegert, R. II 538
- Ziegler, J. G. II 47
- Ziegler, K. II 350
- Ziff, P. II 454
- Zilboorg, G. III 262
- Zilleßen, H. II 72 232 243
403 417 III 575
- Zimmerli, W. II 135
- Zimmerli, W. Ch. I 298-301
304 f. 307 f. 310 315 f. 527
529
- Zimmermann, O. II 511
- Zink, G. III 569
- Zink, J. III 217
- Zöchbauer, F. III 543
- Zöpfler, H. I 530
- Zottl, A. II 539
- Zsifkovits, V. III 93 298 458
- Zulehner, P. M. III 183 192
193 194
- Zwiefelhofer, H. III 572

Universitäts-
Bibliothek
München